

HGB-RECHNUNGSLEGUNG 2007

DER SAP AG

02	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
03	Lagebericht der SAP AG
54	Jahresabschluss der SAP AG
54	Gewinn- und Verlustrechnung
55	Bilanz
56	Eigenkapitalspiegel
57	Kapitalflussrechnung
58	Anhang
83	Anteilsbesitz
89	Gewinnverwendungsvorschlag
89	Bericht des Aufsichtsrats (Hinweis)
90	Sonstige Informationen
90	Adressen und Publikationen für unsere Aktionäre
91	Impressum

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalpiegel, Kapitalflussrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der SAP AG, Walldorf, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die

Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Mannheim, den 19. März 2008

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Dr. Schindler
Wirtschaftsprüfer



Walter
Wirtschaftsprüfer



Allgemeine Grundlagen

Die SAP AG

SAP wurde 1972 in Mannheim als Systemanalyse und Programmentwicklung gegründet. 1973 stellte die SAP ihre erste Softwaregeneration, das System R (realtime), später R/1, fertig. 1977 wurde der Firmensitz nach Walldorf verlegt. Mit der Markteinführung von SAP R/2 begann 1981 der Erfolgsweg des Unternehmens. Durch den Börsengang 1988 wurde das Unternehmen zur SAP AG. Der internationale Durchbruch wurde mit der Einführung von SAP R/3 1992 erreicht und ebnete damit den Weg zum globalen Konzern. Heute ist die SAP AG einer der international führenden Anbieter von Unternehmenssoftware mit Niederlassungen in über 50 Ländern.

Als Mutterunternehmen des 139 Unternehmen umfassenden SAP-Konzerns übernimmt die SAP AG im Konzern verschiedene Aufgaben:

- Sie übt die Holdingfunktion für den SAP-Konzern aus.
- Sie ist Inhaberin der meisten SAP-Softwarerechte. Umsatzerlöse erzielt die SAP AG daher hauptsächlich aus den Lizenzgebühren, welche die Tochterunternehmen bei Verkauf von SAP-Software und Wartung an Kunden an die SAP AG als Rechteinhaberin abführen müssen. Außerdem trägt sie direkt oder indirekt die Kosten der Softwareentwicklung im Konzern.
- Sie beschäftigt die meisten der in Deutschland tätigen Entwicklungs- und Service- und Support-Mitarbeiter.
- Sie schließt mit Kunden in verschiedenen Ländern Softwarelizenzverträge direkt ab.

Vorausschauende Aussagen

Dieser Lagebericht enthält zukunftsorientierte Aussagen. Diese beruhen auf unseren Ansichten und Annahmen, die ihrerseits auf verfügbaren Informationen basieren. Sämtliche im Lagebericht enthaltenen Aussagen, die keine vergangenheitsbezogenen Tatsachen darstellen, sind vorausschauende Aussagen wie in dem US-amerikanischen „Private Securities Litigation Reform Act“ von 1995 festgelegt. Diese zukunftsbezogenen Aussagen resultieren aus den aktuellen Erwartungen sowie unseren darauf basierenden Annahmen, die wir unter anderem in Bezug auf die folgenden Faktoren getroffen haben: allgemeine wirtschaftliche und branchenbezogene Entwicklung, Möglichkeit zur Einstellung und Bindung von Mitarbeitern, Wettbewerb in der Softwarebranche, Umsetzung der Unternehmensstrategie, Entwicklung und Einführung neuer Produkte und Dienstleistungen, Möglichkeit zur Nutzung

von geistigem Eigentum, regulative und politische Umweltbedingungen, Anpassung an den technischen Fortschritt, Marktakzeptanz unserer Produkte und Dienstleistungen, Terrorgefahren und Kriegsrisiken, Integration erworbener Unternehmen, Erfüllung von Kundenerwartungen und andere Risiken und Unsicherheiten. Diese Risiken und Unsicherheiten sind im Abschnitt „Risikofaktoren und Risikomanagement“ beschrieben. Wörter wie „erwarten“, „glauben“, „rechnen mit“, „fortführen“, „schätzen“, „voraussagen“, „beabsichtigen“, „zuversichtlich sein“, „davon ausgehen“, „planen“, „vorhersagen“, „sollen“, „sollten“, „können“, „werden“, „Ausblick“ und „Ziele“ sowie ähnliche Begriffe in Bezug auf SAP sollen solche vorausschauenden Aussagen anzeigen. Sämtliche vorausschauenden Aussagen unterliegen unterschiedlichen Risiken und Unsicherheiten, durch die die tatsächlichen Ergebnisse von den Erwartungen abweichen können. Auf die Faktoren, die unsere zukünftigen Ergebnisse beeinflussen könnten, gehen wir ausführlicher in den bei der US-amerikanischen „Securities and Exchange Commission“ (SEC) hinterlegten Unterlagen ein, unter anderem im Jahresbericht Form 20-F für das Jahr 2006 sowie im Jahresbericht Form 20-F für das Jahr 2007, der vor dem 30. Juni 2008 vorliegen wird. Die vorausschauenden Aussagen geben die Sicht zu dem Zeitpunkt wieder, zu dem sie getätigt wurden. Dem Leser wird empfohlen, diesen Aussagen kein unangemessen hohes Vertrauen zu schenken. Wir übernehmen keine Verpflichtung gegenüber der Öffentlichkeit, vorausschauende Aussagen aufgrund von neuen Informationen, künftigen Ereignissen oder aus anderen Gründen zu aktualisieren oder zu korrigieren.

Wertorientierte Steuerung

Als Mutterunternehmen des SAP-Konzerns ist die SAP AG in das Konzern-Steuerungssystem eingebunden. Dieses unterstützt das oberste Unternehmensziel, den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern, und das hieraus abgeleitete Ziel eines profitablen Umsatzwachstums. Hierzu steuern wir das operative und das nicht operative Geschäft mit unterschiedlichen wertorientierten Kenngrößen und ergänzen diese aus Konzernsicht mit einer zentralen übergreifenden Steuerungsgröße. Auch im Geschäftsjahr 2007 basierten alle zur Steuerung herangezogenen Kenngrößen auf der US-GAAP-Rechnungslegung.

Um das operative Geschäft zu steuern, haben wir im Berichtsjahr hauptsächlich die Kenngröße Wachstum der Software- und softwarebezogenen Serviceerlöse, das diesem Wachstum zugrunde liegende Softwareumsatzwachstum und die operative Marge herangezogen. Diese Steuerungsgrößen wurden aufeinander abgestimmt, um profitables Wachstum zu erreichen.

- Unser wichtigster Umsatztreiber ist das Softwareerlöswachstum, von dem weitere Umsatzarten abhängen. Softwareerlöse erzielen wir überwiegend aus dem einmaligen Verkauf von Lizenzen für die Nutzung von Softwareprodukten. Diese Softwarelizenzen sind in der Regel die Basis für den Verkauf von Wartungsleistungen, die nach Verkauf der Softwarelizenz regelmäßig anfallende softwarebezogene Serviceerlöse in Form von Wartungsumsätzen generieren. Zu den Wartungsleistungen gehören neben dem Kundensupport und der regelmäßigen Wartung der Software auch nicht spezifizierte Softwareupgrades, -updates und -erweiterungen. Softwarebezogene Serviceerlöse entstehen auch, wenn wir Software als Subskriptionen oder als reine Hosting-Leistung anbieten. Insbesondere die Softwareerlöse ziehen weitere Folgegeschäfte, vor allem Beratung und Schulung, nach sich, die dann zu Serviceerlösen führen.
- Anhand der Kenngröße operative Marge messen wir schließlich die effiziente Gestaltung sämtlicher Leistungsprozesse und die Ertragskraft der Kerngeschäftsfelder (Software, Wartung und andere softwarebezogene Serviceerlöse) der SAP. Um die operative Marge zu ermitteln, wird das Betriebsergebnis ins Verhältnis zu den gesamten von der SAP erzielten Umsatzerlösen gesetzt.
- Um zusätzliche Marktchancen in neuen, noch unberührten Segmenten im Mittelstand zu erschließen, investieren wir seit dem ersten Quartal 2007 über einen Zeitraum von acht Quartalen zusätzlich rund 300 bis 400 Mio. € in den Aufbau eines neuen Geschäftsfelds für SAP Business ByDesign. Den Zeitpunkt und die Höhe der realisierten Investitionen berichten wir quartalsweise, um aufzuzeigen, welchen Anteil an der operativen Marge wir in zusätzliche zukünftige Wachstumschancen reinvestieren.

Neben dem operativen Geschäft steuern wir auch das nicht operative Geschäft mit wertorientierten Kennziffern. Dazu stützen wir uns in erster Linie auf das Finanzergebnis und die Konzernsteuerquote:

- Das Finanzergebnis gibt insbesondere Auskunft über die Verzinsung der liquiden Mittel und Kapitalanlagen. Im Mittelpunkt der Steuerung stehen der Cashflow, der Bestand an liquiden Mitteln und Wertpapieren sowie der durchschnittliche Zinssatz, zu dem die Geld- und Kapitalanlagen angelegt werden. Daneben spielt das Management des Umlaufvermögens (Working Capital Management) durch die Reduzierung der Außenstandsdauer der Forderungen (Days of Sales Outstanding, DSO) eine Rolle.
- Die Konzernsteuerquote entspricht dem Verhältnis des nach US-GAAP ermittelten Ertragsteueraufwands zum Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsaktivitäten vor Ertragsteuern und Minderheitenanteilen.

Die Kennziffer Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Geschäftsaktivitäten umfasst sämtliche operativen und nicht operativen Erfolgsbestandteile und bildet die Gesamtleistung des Konzerns ab. Diese Kennziffer basiert auf dem Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsaktivitäten und setzt dieses ins Verhältnis zur durchschnittlichen Zahl an ausstehenden SAP-Aktien. Neben dem operativen und nicht operativen Geschäft der SAP wird das Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Geschäftsaktivitäten durch die Anzahl der ausstehenden Aktien beeinflusst. Wir führen aufgrund einer von der Hauptversammlung der SAP gegebenen Rückkaufermächtigung Aktienrückkäufe durch. Hierin sehen wir eine attraktive Möglichkeit, neben der Dividende weitere Mittel an unsere Aktionäre zurückzuführen.

Die integrierte Betrachtung der beschriebenen Steuerungsgrößen sowie sie begleitende Analysen bilden die Informationsbasis für die wertorientierte Steuerung der SAP. Dabei nutzen wir Planungs- und Kontrollprozesse zur Bereitstellung dieser Kenngrößen und zur Informationsversorgung von Entscheidungsträgern.

Ausgangspunkt der Planungs- und Kontrollprozesse ist die strategische Planung der SAP. Aus ihr leiten wir eine Mehrjahresplanung ab: Auf einer stark verdichteten Ebene ermitteln wir die künftigen Wachstums- und Profitabilitäts-treiber der SAP. Gleichzeitig stellen wir die Bereiche heraus, in die nachhaltig investiert werden soll. Anschließend verfeinern wir die Mehrjahresplanung für Entwicklungsbereiche sowie kundennahe und unterstützende Funktionen und brechen sie auf Vertriebsregionen herunter. Über detaillierte Jahresplanungen legen wir das Budget fest,

das für das Erreichen unserer Ziele zur Verfügung steht. Interne Umsatz- und Ergebnisprognosen auf Quartalsbasis mit der Möglichkeit von Ad-hoc-Anpassungen runden das Instrumentarium ab, mit dessen Hilfe wir die Umsetzung der strategischen Ziele messen und Planabweichungen feststellen. Durch kontinuierliche Überprüfungen der betroffenen Unternehmenseinheiten analysieren wir diese Entwicklungen und definieren den Handlungsbedarf.

Integrierte Planungs- und Informationssysteme bilden unsere Planungs-, Kontroll- und Berichtsprozesse durchgängig ab. Sie ermöglichen uns, aufschlussreiche Auswertungen über verschiedene Organisationseinheiten hinweg vorzunehmen, die die Entscheidungsfindung unterstützen. Beispielsweise können wir Profitabilitätsunterschiede zwischen Tochtergesellschaften genau analysieren oder die Auswirkung von Umsatzwachstum auf den Ergebnisbeitrag untersuchen.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Weltwirtschaftliche Entwicklung

Die internationale Konjunkturlage hat sich im Jahr 2007 ungeachtet der Turbulenzen an den Finanzmärkten und hohen Rohstoffpreise sowie trotz der Preisrückgänge im Immobiliensektor weiter positiv entwickelt. Diese Einschätzung vertreten sowohl der Internationale Währungsfonds (IWF) als auch die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) in ihren Analysen Ende des Jahres 2007. Danach stieg das weltweite Bruttoinlandsprodukt (BIP), also die Summe der in allen Ländern erstellten Güter und Dienstleistungen, nach Angaben des IWF um 5,2 %, nach 5,5 % im Jahr 2006. In den Industrieländern rechnet die OECD mit einer Wachstumsrate von 2,7 % im Jahr 2007, während in den Entwicklungs- und Schwellenländern nach Kalkulationen des IWF die wirtschaftlichen Aktivitäten um 8,1 % zugenommen haben.

Dabei wurde der starke konjunkturelle Aufschwung von mehreren Schockwellen getroffen. Die in den USA aufgeflamte Hypothekenkrise löste nicht nur in vielen Ländern eine signifikante Preiskorrektur an den jeweiligen Immobilienmärkten aus, sondern sie traf auch den Finanzsektor empfindlich. So zeigten die Aktienbörsen zum Teil einschneidende Kurseinbrüche, während gleichzeitig die Zinsen am Geldmarkt und die Renditen für weniger bonitätsstarke Kapitalanlagen zeitweise kräftig nach oben schnellten. Zudem litt die Weltwirtschaft unverändert unter den hohen Notierungen für wichtige Rohstoffe, und dies bei Energieträgern ebenso wie bei Metallen, Erzen und landwirtschaftlichen Produkten.

Gleichwohl hat sich die Konjunktur in der Berichtsperiode laut OECD als so robust erwiesen, dass sie diese negativen Einflüsse vergleichsweise problemlos verkraftete. Dies lag, so die OECD, vor allem auch daran, dass der mittlerweile hohe Beschäftigungsgrad in den Volkswirtschaften der Industrieländer das Haushaltseinkommen und den privaten Konsum deutlich steigen ließ und so das Wirtschaftswachstum unterstützte. Hinzu kamen die gute Gewinnsituation und Finanzausstattung der Unternehmen.

Aber auch wenn der Wirtschaftstrend weiter aufwärts verlief, so führten die oben beschriebenen Schocks doch zu einer merklichen Verlangsamung der gesamtwirtschaftlichen Aktivitäten in der zweiten Jahreshälfte 2007. Beispielsweise ging die Wachstumsrate in den Industrieländern für das vierte Quartal 2007 auf 2,6 % pro Jahr zurück, verglichen mit 3,2 % in der entsprechenden Vorjahresperiode. Der IWF sieht die Weltwirtschaft seit der zweiten Jahreshälfte am Beginn einer unsicheren und möglicherweise bedenklichen Phase. Die durch die US-Hypothekenkrise ausgelösten Probleme an den Kreditmärkten seien ernsthaft und hätten die Stimmung an den Märkten insgesamt eingetrübt.

In der regionalen Betrachtung rechnet der IWF für die USA wegen der Unsicherheit der Investoren auf dem Finanz- und Immobilienmarkt mit einem Wirtschaftswachstum im Jahr 2007 von nur noch 1,9 %, nach 2,9 % im Jahr zuvor. In der Europäischen Union geht der IWF hingegen von einem BIP-Wachstum von 3,0 % im Jahr 2007 aus (2006: 3,2 %). Danach lag der Zuwachs in Deutschland bei 2,4 % (2006: 2,9 %). Für die Industrieländer Asiens unterstellt der Währungsfonds sogar einen Anstieg der Wirtschaftsaktivitäten um 4,9 % (2006: 5,3 %). Wachstumstreiber waren aber auch im Jahr 2007 wieder die Schwellenmärkte (Emerging Markets) und Entwicklungsländer; ihr Beitrag zur weltweiten Wirtschaftsleistung stieg im Jahr 2007 – wie auch im Vorjahr – um 8,1 %. Die leichte konjunkturelle Abkühlung hatte auch Auswirkung auf die Entwicklung des Welthandels; dieser wuchs im Jahr 2007 nach IWF mit 6,6 % nicht mehr so kräftig wie im Jahr zuvor (9,2 %).

Branchenentwicklung: Entwicklung des IT-Markts im Jahr 2007

Ungeachtet der Unsicherheit der Konjunktorentwicklung hat die Nachfrage nach IT (ohne Telekommunikation) im Jahr 2007 sogar das Wachstumsniveau des Vorjahres übertroffen. Anhaltende Preisrückgänge bei Hardware führten zu deutlichen Umschichtungen der IT-Budgets zugunsten von Software und IT-Dienstleistungen. Zu dieser Einschätzung kommt das renommierte US-amerikanische Marktforschungsunternehmen IDC. So stiegen in der Berichtsperiode die IT-Umsätze weltweit um 6,9 %, nach 6,3 % im Jahr 2006. Besondere Dynamik im IT-Bereich stellte IDC dabei wieder im Bereich der Standardsoftware (Packaged Software) fest, der im Jahr 2007 ein Wachstum gegenüber der Vorperiode von 8,8 % aufwies, nach 8,0 % im Jahr 2006. Branchen- und anwendungsbezogene Softwarelösungen als Teil des Softwaremarkts zeigten sich mit einem Plus von 7,7 % laut IDC unverändert stark (2006: 7,3 %). Auch der Bereich Services bestätigt mit einem voraussichtlichen Wachstum von 6,2 % (2006: 5,7 %) seine robuste Verfassung.

Laut IDC wurde die geringere Dynamik in den USA vom unverändert freundlichen Geschäft in Europa und vor allem von der wiederholt sehr günstigen Marktentwicklung in den Schwellenmärkten kompensiert. Stark war ebenfalls der Umsatz mit Systeminfrastruktur-Software. Dagegen entwickelte sich in der Berichtsperiode die Nachfrage nach Hochleistungsservern und traditionellen Workstations im Vergleich zu 2006 deutlich schwächer.

Das ebenfalls US-amerikanische IT-Analysehaus Gartner erwartet einen Anstieg der globalen Ausgaben für Informationstechnologie (ohne Telekommunikation) von 9,0 % im Jahr 2007, nach 5,5 % im Jahr 2006.

In der regionalen Betrachtung für das Jahr 2007 sehen IDC und Gartner auf dem nordamerikanischen Markt, auf den etwa 40 % des weltweiten IT-Umsatzes (ohne Software) entfallen, eine Entwicklung, die deutlich unter dem internationalen Durchschnitt lag. So kalkuliert IDC ein Wachstum in Höhe von 6,5 % im Jahr 2007. Messbar war die Verlangsamung besonders auch bei Hardware und Services, wo das Umsatzplus nur noch 5,7 % beziehungsweise 5,6 % betrug. Stark war in Nordamerika weiterhin Software mit einem Umsatzplus von 8,9 % im Jahr 2007.

Eine positive Entwicklung sieht IDC auch beim Segment Anwendungen und dort besonders bei Lösungen für den Personaleinsatz, die davon profitieren, dass Unternehmen gegenwärtig verstärkt in Informationsmanagement und Datenanalyse investieren.

Eine günstige Entwicklung im Jahr 2007 stellte IDC ebenfalls für den westeuropäischen IT-Markt fest, auf den etwa 30,9 % des weltweiten IT-Umsatzes entfallen. Hier rechnet das Marktforschungsunternehmen mit einem Anstieg der IT-Nachfrage im genannten Zeitraum von insgesamt 4,8 %. Dieses Ergebnis begründet IDC mit der anhaltend positiven konjunkturellen Situation dieser Region. Osteuropa zeigte sich mit einem Umsatzplus von 17,9 % sogar noch dynamischer, wenngleich die dortigen Verkäufe lediglich 10,4 % des Umsatzes in Westeuropa ausmachten. In den westeuropäischen Ländern nahm der Softwareabsatz in der Berichtsperiode insgesamt um 8,6 % zu, in den osteuropäischen um 14,9 %. Für Deutschland sieht IDC im Jahr 2007 einen Anstieg der IT-Ausgaben von insgesamt 3,8 %. Auch der deutsche Branchenverband BITKOM stellte in der Berichtsperiode eine erfreuliche Geschäftsentwicklung im Bereich Informationstechnologie fest.

Das Szenario für die asiatisch-pazifische Region war nach Analyse von IDC unverändert günstig. So sei der dortige IT-Markt – mit einem internationalen Anteil von knapp 20 % – im Jahr 2007 um 7,5 % gewachsen. Dabei blieben China und Indien mit zweistelligen Veränderungsraten die Wachstumsmotoren dieser Region. Der japanische Markt nahm laut IDC nur um rund 2,6 % zu. Gartner sieht dort allerdings nur ein minimales Plus der IT-Ausgaben von 0,2 % im Jahr 2007.

Geschäftsentwicklung

Leitziel und Strategie

Trends und generelle Richtung

Unser Leitziel und wichtigstes Grundprinzip bleibt unverändert: SAP als Marktführer im entstehenden Markt für Geschäftsprozessplattformen zu etablieren, Geschäftsinnovation durch Informationstechnologie für Firmen und Branchen weltweit zu beschleunigen und so einen positiven Beitrag zur Entwicklung der Weltwirtschaft zu leisten.

Unternehmen sehen sich heutzutage immer umfassenderen und schnelleren Veränderungen ausgesetzt, die Herausforderungen mit sich bringen, aber auch Chancen bieten. Wertschöpfungsketten in ihrer traditionellen Form mit festen Beziehungen zwischen Abnehmern und Zulieferern brechen weiter auf. An ihrer Stelle entwickeln sich dynamische Netzwerke, in denen die beteiligten Unternehmen verschiedene Kompetenzen übernehmen (Business Network Transformation). Unternehmen, die solche Veränderungen als Chance nutzen und ihre Geschäftsmodelle zum eigenen Wettbewerbsvorteil anpassen, haben bessere Möglichkeiten, dauerhaft auf dem globalen Markt erfolgreich zu sein. Der strategische Einsatz von Informationstechnologie wird hierbei mehr und mehr zu einem zentralen Erfolgsfaktor, nicht nur für große Konzerne, sondern zunehmend auch für mittelständische Unternehmen.

Wir bieten Produkte und Dienstleistungen an, mit denen unsere Kunden Herausforderungen angehen und Chancen erfolgreich nutzen können:

- Beschleunigte Innovation: Wir erwarten, dass IT in den nächsten Jahren eine immer größere Rolle bei der Neugestaltung von Geschäftsmodellen spielen wird. SAP stellt die dafür notwendigen Anwendungen bereit.
- Schnelle Strategieumsetzung: SAP verfügt über jahrzehntelange Erfahrung mit Geschäftsprozessen und branchenspezifischen Anforderungen, die in unsere Softwarelösungen eingeflossen ist. Dieses Fachwissen hilft unseren Kunden, ihrerseits optimale Abläufe und größtmögliche Effizienz zu erzielen. In Kombination mit den SAP-Lösungen auf Basis einer Geschäftsprozessplattform und der serviceorientierten Architektur (Enterprise Service-Oriented Architecture, Enterprise SOA) ermöglicht dies eine wesentlich schnellere Umsetzung neuer Strategien als bisherige Ansätze.

- Belegschaften im Wandel: Mit SAP-Anwendungen sind unsere Kunden in der Lage, ihre Mitarbeiter als wichtigstes Kapital noch wirksamer einzusetzen. Möglich wird dies durch effiziente Personalentwicklung, standortübergreifende Zusammenarbeit bei komplexen Aufgabenstellungen und Unterstützung für global verteilte Belegschaften.
- Gesellschaftliche Verantwortung auf globaler Basis: SAP-Anwendungen unterstützen die Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen und ermöglichen eine verantwortungsbewusste, transparente, wertorientierte Unternehmensführung, Risikobewertung und Kontrolle.

Zum einen bringen wir diesen Mehrwert unseren Großkunden und Firmen aus dem oberen Mittelstand, indem wir unser traditionelles Kerngeschäft erweitern. Zum anderen etablieren wir zugleich ein neues Geschäftsfeld im unteren Mittelstand.

Erweiterung des traditionellen Kerngeschäfts

Unsere Kundenbasis im traditionellen Kerngeschäft besteht aus globalen Großunternehmen sowie Firmen aus dem oberen Mittelstand (mit 500 bis 2.500 Mitarbeitern). Diese Firmen nutzen entweder die SAP Business Suite oder SAP Business All-in-One, um Geschäftsabläufe zu automatisieren und ihre Unternehmensführung und -steuerung zu optimieren.

Wir entwickeln unser Softwareprodukt SAP Business Suite entlang spezifischer Geschäftsthemen weiter, um unseren Kunden die Schaffung von betriebswirtschaftlichem Mehrwert zu ermöglichen. Zudem stellen wir unseren Kunden verstärkt Lösungen zur Datenanalyse und Entscheidungsvorbereitung zur Verfügung und verbinden strukturierte Informationen in SAP-Systemen mit unstrukturierten Informationen. Unsere Kunden können somit die Produktivität ihrer Mitarbeiter erhöhen und weiteren Mehrwert aus den Investitionen in unsere Lösungen erzielen.

Sämtliche Anwendungen der SAP Business Suite sowie SAP Business All-in-One setzen auf einer serviceorientierten Architektur für Geschäftsanwendungen auf. Enterprise SOA mit standardisierten, sofort einsetzbaren Enterprise Services bietet zum einen Flexibilität, zum anderen aber auch Stabilität, Sicherheit und Skalierbarkeit für Unternehmenssoftware und verspricht damit schnelle Innovation durch adaptierte und neue Geschäftsprozesse bei gleichzeitiger Reduzierung der Gesamtbetriebskosten (Total Cost of Ownership, TCO). Um Enterprise SOA in die Realität umzusetzen, ergänzen wir die Technologieplattform SAP NetWeaver um funktionsstarke Enterprise Services.

Damit bieten wir unseren Kunden die Möglichkeit, ihre bestehenden IT-Landschaften in eine Enterprise SOA nach dem Prinzip „Enterprise SOA by Evolution“ weiterzuentwickeln. SAP bietet damit eine integrierte Kombination aus Technologie-Infrastruktur und sofort verfügbaren Prozesskomponenten an, die auf umfangreichem Branchenwissen basiert.

In der Zusammenarbeit mit Partnern, Kunden und Entwicklern verbreitern und vertiefen wir unser Lösungsangebot. Im Laufe der Zeit soll Enterprise SOA somit die gemeinsame Grundlage für ein Netzwerk aus Kunden, Partnern und Entwicklern sein, in dem jeder von den Vorteilen profitiert.

Aufbau eines neuen Geschäftsfelds im unteren Mittelstand
Wir bedienen Kunden im oberen Mittelstand (mit 500 bis 2.500 Mitarbeitern) bereits erfolgreich mit der Softwarelösung SAP Business All-in-One. SAP Business All-in-One ist speziell für Unternehmen geeignet, die weitreichende Branchenfunktionen, Funktionstiefe und spezifische Erweiterungsmöglichkeiten benötigen. Firmen im unteren Mittelstand (mit 100 bis 500 Mitarbeitern) stellen jedoch andere, spezifische Anforderungen an Softwarelösungen. Für sie hat die schnelle Nutzung der IT-Lösungen bei minimalem Risiko und vorhersagbaren Kosten tendenziell einen höheren Stellenwert als spezifische Funktionstiefe. Viele dieser Firmen sehen ihre Anforderungen weder von traditionellen Softwareangeboten noch von bestehenden On-Demand-Lösungen erfüllt.

Um dieses Marktsegment zu bedienen, haben wir im Jahr 2007 unser Produktangebot um die Softwarelösung SAP Business ByDesign erweitert. SAP Business ByDesign ist eine neue, umfassende Geschäftssoftware, die vier Hauptziele in den Vordergrund stellt: umfassendes Funktionsangebot, Benutzerfreundlichkeit, Anpassungsfähigkeit und geringe Gesamtbetriebskosten. Als On-Demand-Lösung wird SAP Business ByDesign vom Kunden via Internet eingesetzt, verursacht somit wenig Implementierungsaufwand und senkt die IT-Risiken für den Kunden. SAP Business ByDesign enthält Service- und Supportfunktionen und kann vor dem Erwerb kostenfrei getestet werden. Gleichzeitig reduziert sich der Bedarf an eigenen IT-Ressourcen und -Investitionen bei unseren Kunden.

Für Firmen mit weniger als 100 Mitarbeitern bieten wir die Softwarelösung SAP Business One an. SAP Business One ermöglicht eine einheitliche Steuerung der wichtigsten Geschäftsbereiche von Kleinunternehmen, wie Einkauf, Vertrieb und Finanzen.

Wachstumsstrategie

Unser Wachstumspotenzial wollen wir durch folgende Maßnahmen erschließen:

- **Organisches Wachstum:** Unsere Wachstumsstrategie beruht primär auf der internen Weiterentwicklung unseres Produktportfolios.
- **Gemeinsame Innovation:** Durch die Erweiterung unseres Partnernetzes unterstützen wir einerseits die Entwicklung von Lösungen auf Basis von SAP NetWeaver, um Innovationen zu beschleunigen, und nutzen andererseits zusätzliche Vertriebskanäle, um unterschiedliche Markt- und Kundensegmente anzusprechen.
- **Gezielte Übernahmen:** Ausgewählte strategische Übernahmen werden weiter unser breites branchenspezifisches und -übergreifendes Lösungsangebot um Technologien und Funktionen erweitern, die die besonderen Anforderungen unserer Kunden erfüllen. Um speziell im Bereich analytischer Anwendungen unser Wachstum zu beschleunigen, haben wir Anfang 2008 das Softwareunternehmen Business Objects übernommen. Damit schaffen wir die Basis, um mit weiteren Innovationen den Markt für Business Performance Management anzuführen.

Wesentliche Maßnahmen und Ereignisse

Umsatzziele deutlich übertroffen, Profitabilitätsziele erfüllt
Wir haben im Jahr 2007 in einem unverändert anspruchsvollen Wettbewerbsumfeld erneut ein deutliches Umsatzwachstum erzielt und zugleich unsere Profitabilitätsziele, gemessen an der operativen Marge, erreicht. Hierzu trugen alle Regionen bei, wobei insbesondere die sogenannten BRIC-Länder (Brasilien, Russland, Indien und China) überdurchschnittliche Wachstumsraten aufwiesen.

- Unsere zu Jahresbeginn veröffentlichten Zielwerte für die konzernweiten Software- und softwarebezogene Serviceerlöse haben wir deutlich übertroffen. Mit währungsbereinigten zweistelligen Wachstumsraten in allen Regionen (bestimmt nach dem Sitz des Kunden) verzeichneten wir ein starkes Unternehmenswachstum, durch das wir unsere Position gegenüber unseren Wettbewerbern weiter stärken konnten. Der Software- und softwarebezogene Serviceumsatz stieg im Konzern im Gesamtjahr 2007 um 13 % gegenüber dem Vorjahr auf 7.427 Mio. € (2006: 6.596 Mio. €; 2005: 5.955 Mio. €). Ohne Berücksichtigung der Wechselkurseinflüsse stieg der Software- und softwarebezogene Serviceumsatz um 17 %. Erwartungsgemäß stieg hierdurch auch der Gesamtumsatz der SAP AG um 14 % auf 4.694 Mio. € (2006: 4.124 Mio. €; 2005: 3.781 Mio. €).

- Die operative Marge des Konzern belief sich auf 26,7 % (2006: 27,4 %; 2005: 27,5 %). Damit erreichten wir unser zu Beginn des Geschäftsjahres gesetztes Profitabilitätsziel, das bei einer operativen Marge zwischen 26,0 % und 27,0 % lag.
- In allen drei Vertriebsregionen wuchsen die Produkterlöse der SAP AG (bestimmt nach dem Sitz des Kunden) im zweistelligen Prozentbereich. In der Region Amerika wuchsen unsere Produkterlöse um 13 %, in den Regionen Asien-Pazifik-Japan und EMEA verzeichneten wir einen Anstieg von 22 % beziehungsweise 13 %.
- Im Berichtsjahr haben wir mit einem Anstieg von 4 Prozentpunkten erneut weitere Anteile am Gesamtumsatz der Anbieter von Core Enterprise Applications hinzugewonnen. Unser weltweiter Anteil auf der Basis des Software- und softwarebezogenen Serviceumsatzes unter diesen Anbietern erreichte 28,4 % zum Ende des Jahres 2007. Damit liegen wir beachtliche 12 Prozentpunkte vor unserem nächstgrößeren Mitbewerber. Das Gesamtvolumen des Marktes im Bereich Core Enterprise Applications beziffern wir basierend auf Angaben von Branchenanalysten auf rund 36,7 Mrd. US\$.
- Im Verlauf des Jahres haben wir entsprechend unseren Ankündigungen unser neues Produkt für den Mittelstand SAP Business ByDesign vorgestellt und zahlreiche weiterentwickelte Produkte auf den Markt gebracht. Dazu gehören SAP Customer Relationship Management und SAP GRC Risk Management. Insbesondere die Nachfrage nach SAP ERP 6.0 ist hoch, zum Jahresende setzten mehr als 5.100 Kunden die Anwendung produktiv ein. Ferner wird unsere Technologieplattform SAP NetWeaver von unseren Kunden sehr gut angenommen. Zum Jahresende waren bereits über 29.000 Systeme produktiv.
- Mit unserem Geschäftsmodell für das Massengeschäft im Mittelstandssegment waren wir auch 2007 erfolgreich und konnten unsere führende Marktposition festigen. Die Zahl unserer Partner und Kunden im indirekten Vertriebskanal ist stark gestiegen: Unser Mittelstandsprodukt SAP Business All-in-One nutzen rund 11.350 Kunden, was einem Anstieg von 19 % gegenüber dem Vorjahr entspricht. Zudem kletterte die Anzahl unserer Vertriebspartner für dieses Produkt gegenüber dem Geschäftsjahr 2006 um 17 % auf 1.100. Für SAP Business One, unser Produkt für kleine Unternehmen, erhöhten wir die Anzahl der Partner um 4 % auf 1.350. Unsere Partner für SAP Business One bedienen zum Jahresende 17.780 Kunden, was einer Erhöhung um 39 % im Vorjahresvergleich entspricht. Für unser im September 2007 vorgestelltes Produkt SAP Business ByDesign hatten wir zum Jahresende bereits über 150 Kundenprojekte und über 50 Partner.

Lösungs- und Serviceportfolio konsequent erweitert
Auch im Geschäftsjahr 2007 haben wir wieder verschiedene neue oder verbesserte Lösungen in den vier Kernbereichen unseres Produktportfolios – Unternehmensanwendungen, Branchenlösungen, Plattform sowie Angebote für Mittelstand und Business User – auf den Markt gebracht. Einen weiterführenden Überblick über unsere Produktinnovationen und -erweiterungen geben wir im Abschnitt „Entwicklungsergebnisse“ dieses Lageberichts.

Partnernetzwerk erweitert

Im Jahr 2007 haben wir unter anderem folgende zukunftsweisende Partnerschaften geschlossen und Projekte initiiert:

- Mit dem US-Unternehmen Cisco Systems Inc. entwickeln wir gemeinsame Lösungen, die Geschäftsanwendungen und IT-Netzwerke besser aufeinander abstimmen. Diese Lösungen sollen für mehr Flexibilität in Geschäftsnetzwerken zwischen Kunden, Partnern, Lieferanten und Mitarbeitern sorgen, die über heterogene, geografisch verteilte Unternehmens- und IT-Systeme hinweg zusammenarbeiten.
- Mit Misys, einem britischen Spezialisten für Bankensoftware, vermarkten wir gemeinsame Bankensoftware für die internationale Handelsfinanzierung. Das Produkt verbindet über die Technologieplattform SAP NetWeaver die Lösung Misys BankFusion mit zentralen SAP-Komponenten. Finanzinstitute erhalten so eine umfassende Branchenlösung aus einer Hand und können dadurch die Komplexität ihrer IT-Infrastruktur reduzieren.
- Mit Callataÿ & Wouters, einem belgischen Softwareanbieter, kooperieren wir ebenfalls bei einer Softwarelösung für den Bankensektor. Gemeinsam vermarkten wir eine Kernbankenlösung für mittelgroße Finanzinstitute, die Technologie und Software der SAP mit der Softwarelösung Thaler von Callataÿ & Wouters kombiniert und so eine Geschäftsprozessplattform für Banken bietet.
- Mit SunGard Data Systems Inc., einem führenden IT- und Softwareanbieter für Finanzdienstleister und öffentliche Einrichtungen, arbeiten wir gemeinsam an der Erweiterung serviceorientierter Architekturen für Geschäftsanwendungen (Enterprise SOA) im Bankensektor. Erstes Ergebnis der Zusammenarbeit wird eine sogenannte Asset-Liability-Management-Lösung für das Risiko- und Performance-Management bei Finanzdienstleistern sein. Die neue Partnerschaft unterstützt Geschäftsprozessplattformen für Banken und kombiniert die Stärken der SAP-Anwendungen mit denen der BancWare von SunGard.

- Mit TechniData AG haben wir eine integrierte Softwarelösung entwickelt, die Chemieunternehmen dabei unterstützt, Anforderungen der neuen EU-Verordnung zur Registrierung, Bewertung und Zulassung von Chemikalien (REACH) zu erfüllen. Diese Lösung ist in die bestehende Anwendung SAP Environment, Health & Safety (SAP EH&S) integriert. Damit ergänzt SAP das GRC-Lösungsportfolio. Zudem richten wir ein beratendes GRC Executive Advisory Council ein, das die Zusammenarbeit mit Partnern und Kunden intensivieren wird.
- Mit Vistex Inc., einem US-Softwareanbieter, haben wir ebenfalls unsere Vertriebspartnerschaft erweitert. So vertreiben wir jetzt die Vistex-Softwarelösungen für das Rabatt- und Rückvergütungsmanagement weltweit. Mit Vistex-Lösungen können Lieferanten und Hersteller aus Branchen wie der Konsumgüter- und Lebensmittelindustrie, der Biotechnologie und dem Handel ihr Preis- und Rabattmanagement konsolidieren und weitgehend automatisieren.
- Mit dem US-amerikanischen IT-Dienstleister Computer Sciences Corporation (CSC) schlossen wir eine Allianz, um das Kernbankensystem von CSC durch SAP-Technologie und -Anwendungen zu ergänzen. Die Zusammenarbeit hat das Ziel, Finanzinstituten mehr Flexibilität durch verbesserte Produktivität, optimale Integration von Geschäftsprozessen sowie Möglichkeiten zur IT-Konsolidierung zu bieten.
- Seit Mitte 2007 vermarkten wir die Visiprise-Anwendung zur Fertigungssteuerung, Visiprise Manufacturing, unter dem Namen SAP Manufacturing Execution by Visiprise. Das neue Angebot unterstützt komplexe Fertigungsprozesse durch Funktionen für die Umsetzung von Produktionsvorgaben, Rückverfolgung und das Qualitätsmanagement.
- Ein weltweites Reseller-Abkommen vereinbarten wir mit dem kanadischen Unternehmen Nakisa Inc. Im Rahmen der Vereinbarung integrieren wir grafische Funktionen für die Mitarbeiterverwaltung von Nakisa in die Lösung SAP Human Capital Management (SAP HCM). Die Funktionen unterstützen die grafische Darstellung und Visualisierung der Mitarbeiterorganisation sowie das Talentmanagement zur Besetzung vakanter Schlüsselpositionen.

Übernahmen zur Stärkung des Portfolios

Auch im Geschäftsjahr 2007 haben wir wie angekündigt unser organisches Wachstum um gezielte Akquisitionen zur technologischen und funktionalen Erweiterung unseres Lösungsportfolios ergänzt. Wir haben direkt oder über Tochtergesellschaften fünf Unternehmen durch die Über-

nahme der Anteile akquiriert. Von zwei weiteren Unternehmen haben wir die wesentlichen Wirtschaftsgüter erworben.

- Im Februar akquirierten wir das nicht börsennotierte Unternehmen Pilot Software Inc., einen kalifornischen Hersteller von Anwendungen zur Leistungssteuerung im Unternehmen. Die Software wurde bis zur Übernahme weltweit von 150 Kunden, unter anderem aus den Branchen Handel und Finanzdienstleistungen sowie dem öffentlichen Sektor, eingesetzt. Mit Pilot Software erweitern wir unser eigenes Portfolio analytischer Geschäftsanwendungen. Die Lösungen von Pilot Software liefern dem Management alle Instrumente, um die Leistung eines Unternehmens umfassend zu messen, zu bewerten und durchgängig zu steuern.
- Im Mai erwarben wir das nicht börsennotierte Unternehmen Wicom Communications Ltd., einen führenden Anbieter von Softwarelösungen für Contact Center und Unternehmenskommunikation, die rein auf Internet-Protocol-Telefonie (IP-Telefonie) basieren. Mit der Akquisition bieten wir unseren Kunden künftig die Möglichkeit, Kommunikationstechnologie noch enger in ihre Unternehmenssysteme zu integrieren, Kundenanfragen über alle Kommunikationskanäle effektiver zu bearbeiten und so den Kundenservice nachhaltig zu verbessern. Die Lösung hilft unseren Kunden, bislang isolierte Hard- und Softwarekomponenten zu verbinden, und ermöglicht die zentrale Steuerung verteilter Prozesse und Ressourcen sowie ein konsolidiertes Berichtswesen. Unternehmensbereiche wie Kundenservice, Marketing, Finanzen und Vertrieb können nun besser miteinander verbunden werden und Mitarbeiter mit Kundenkontakt erhalten überall Zugriff auf dieselben Daten und Informationen, unabhängig von ihrem Standort. Über Webservices-basierte Standardschnittstellen kann die Lösung mit SAP CRM integriert werden.
- Des Weiteren schlossen wir im Mai die Übernahme des norwegischen Unternehmens MaXware ab. Zum Zeitpunkt der Akquisition hatte der nicht börsennotierte Anbieter von Identitätsmanagementsoftware weltweit rund 300 Kunden aus unterschiedlichen Sektoren wie Technologie, Fertigung, Rüstung, Energiewirtschaft, Gesundheitswesen, Finanzdienstleistungen und öffentliche Verwaltung. Die MaXware-Lösungen ergänzen die Funktionen für Identitätsmanagement der Technologieplattform SAP NetWeaver. Damit erhalten unsere Kunden eine durchgängige Plattform, die eine system- und pro-

zessübergreifende Verwaltung von Zugriffsrechten erlaubt und die Sicherheit in heterogenen IT-Landschaften in Echtzeit gewährleistet. Die Kombination von MaXwares bewährter und leicht konfigurierbarer Identitätsmanagementlösung mit den Geschäftsanwendungen und der SAP NetWeaver-Technologieplattform eröffnet Firmen mehr Flexibilität bei der Verwaltung von IT-Zugriffsrechten – sowohl im eigenen Unternehmen als auch bei der Zusammenarbeit mit Kunden, Vertriebspartnern und Lieferanten. Ergänzend dazu bietet die SAP-Lösung SAP GRC Access Control umfassende Funktionen und Inhalte für ein durchgängiges Risikomanagement und die Einhaltung gesetzlicher Auflagen.

- Im Juni kauften wir den nicht börsennotierten US-Softwareanbieter OutlookSoft Inc. Mit dem Spezialisten für Finanz- und Leistungsmanagementsoftware ergänzen wir unser Lösungsportfolio für Finanzleiter der Unternehmen und unterstützen sie damit bei der Optimierung der Unternehmensleistung, dem Risikomanagement und der Steuerung finanzieller Wertschöpfungsketten. Die Performance-Management-Lösungen bieten durchgängige Workflows für Finanzprozesse, integrierte Prognoseanwendungen (Predictive Analytics) sowie eine umfassende Sammlung vorkonfigurierter Verfahren und Abläufe für das Leistungsmanagement. Durch die Integration von Web-2.0-Technologien zeichnen sich die Anwendungen durch hohe Bedienerfreundlichkeit aus. Eine breite Palette an Funktionen erleichtert die teamübergreifende Zusammenarbeit.
- Im Oktober akquirierten wir das Lizenz- und Wartungsgeschäft unseres langjährigen Exklusivpartners SAP Arabia LLC. Im Zuge der Übernahme haben wir ausgewählte Vermögenswerte erworben, darunter alle bestehenden Lizenz- und Wartungsverträge mit Kunden, Vertriebsrechte sowie Warenzeichen. Im Rahmen unserer globalen Expansionsstrategie haben wir im ersten Schritt Niederlassungen in Dubai und Saudi-Arabien eröffnet.
- Wir haben im Oktober die Wirtschaftsgüter des nicht börsennotierten indischen Softwareunternehmens YASU Technologies Inc., eines führenden Herstellers von Systemen für das Business Rules Management (BRM), übernommen. Diese Systeme helfen Kunden dabei, Geschäftsregeln zu definieren und umzusetzen. Die Lösungen von YASU Technologies werden als Bestandteil des SAP NetWeaver Composition Environment direkt in die Technologieplattform SAP NetWeaver integriert. Unternehmen erhalten so eine Infrastruktur für ihr BRM und können somit ihre strategischen Ziele konsequent umsetzen. Partner können die neue Lösung direkt in ihre Produktangebote einbinden.
- Im Oktober haben wir bekannt gegeben, sämtliche Anteile an Business Objects erwerben zu wollen. Der

Kaufpreis beträgt 42,00 € je Aktie; der Preis je ADS entspricht dem US\$-Gegenwert des Preises je Aktie auf der Basis des Wechselkurses zum Zeitpunkt des Vollzugs des Angebots. Das Transaktionsvolumen beläuft sich unter Berücksichtigung der Transaktionsnebenkosten auf etwas mehr als 4,8 Mrd. €. Gemeinsam wollen SAP und Business Objects wertschaffende Lösungen für prozess- und betriebswirtschaftlich orientierte Anwender anbieten. Die Übernahme von Business Objects ist Anfang 2008 erfolgt. Weiterführende Informationen zur Übernahme von Business Objects geben wir im Abschnitt „Maßnahmen und Ereignisse nach Geschäftsjahresende“ dieses Lageberichts.

- Im November haben wir das nicht börsennotierte Softwareunternehmen Silk Europe N.V., Belgien übernommen. Silk agiert als Wiederverkäufer von Outlook Soft-Software in den Niederlanden und Belgien.

Finanzstärke ermöglicht erneut Kapitalmaßnahmen

Die positive wirtschaftliche und finanzielle Lage der SAP erlaubte uns, auch im Geschäftsjahr 2007 Kapitalmaßnahmen im Sinne unserer Aktionäre durchzuführen:

- Im September 2007 haben wir das Grundkapital der SAP AG von 1.269.040.112 € auf 1.246.040.112 € (entspricht 1.246.040.112 Stückaktien mit einem rechnerischen Nennwert von 1,00 €) durch den Einzug von 23 Millionen eigenen Aktien herabgesetzt. Die ordentliche Hauptversammlung der SAP AG vom 10. Mai 2007 hatte den Vorstand zum Erwerb eigener Aktien ermächtigt. Die Ermächtigung sieht zugleich vor, dass die von der SAP AG erworbenen eigenen Aktien ohne weiteren Beschluss der Hauptversammlung eingezogen werden können. Auf Beschluss des Vorstands der SAP AG haben wir 23 Millionen Stückaktien eingezogen; dies entspricht rund 1,8 % des Grundkapitals zum Zeitpunkt der Kapitalherabsetzung.
- Im Jahresverlauf 2007 kauften wir etwa 27,3 Millionen Aktien zu einem durchschnittlichen Kurs von 36,85 € je Aktie zurück und hatten zum 31. Dezember 2007 über 48,1 Millionen eigene Aktien im Bestand.

Unternehmensstruktur und -organisation

Im Geschäftsjahr 2007 gab es verschiedene wesentliche Änderungen in unserer Unternehmensstruktur und -organisation:

- Am 31. Januar 2007 haben wir das Managementteam des neu geschaffenen globalen Unternehmensbereichs Mittelstand (Small Businesses and Midsize Companies, SME) vorgestellt. Unter der Leitung von Hans-Peter Klaey bündeln wir unsere SME-Ressourcen, um den Mittelstand noch gezielter anzusprechen sowie Geschäftspotenziale für Kunden und Partner zu erweitern.

- Im Februar 2007 verlängerte unser Aufsichtsrat den Vorstandsvertrag von Henning Kagermann bis zum 31. Mai 2009.
- Zum 1. April 2007 verließ unser Vorstandsmitglied Shai Agassi die SAP in gegenseitigem Einvernehmen, um sich verstärkt seinen persönlichen Interessen in den Bereichen Umweltpolitik und alternative Energien sowie weiteren Themen zu widmen.
- Im März 2007 wurde Léo Apotheker, President Customer Solutions & Operations und Vorstandsmitglied, zum stellvertretenden Vorstandssprecher der SAP AG ernannt.
- Im November 2007 erhielten wir als erstes deutsches Unternehmen eine Zertifizierung des Institute of Internal Auditors (IIA) für unsere interne Revision. Das IIA prüfte die Methoden und Prozesse der SAP-Abteilung Global Internal Audit Services (GIAS) auf der Grundlage der „International Standards for the Professional Practice of Internal Auditing“ und bescheinigte GIAS die Einhaltung aller dieser Standards als im höchsten Maße erfüllt. Die sehr gute Bewertung zeigt, dass die Strukturen, Richtlinien, Verfahren und Prozesse von GIAS den Standards des IIA und der Berufsethik in jeder Weise entsprechen. Damit belegt das externe Gütesiegel ein Höchstmaß an Integrität und untermauert die Vertrauenswürdigkeit unserer internen Revision.
- In den Räumen der SAP Labs im kalifornischen Palo Alto haben wir ein neues Entwicklungslabor eröffnet. In dem „SAP Co-Innovation Lab“ werden künftig neue Technologien gemeinsam mit Kunden und Partnern wie Independent Software Vendors (ISVs), Systemintegratoren (SIs) und Herstellern entwickelt. Neben der Entwicklung branchenspezifischer Anwendungen und innovativer Technologien soll das Co-Innovation Lab auch demonstrieren, welche konkreten Wettbewerbsvorteile und Effizienzgewinne sich für Unternehmen durch den Wechsel zu einer serviceorientierten Architektur für Geschäftsanwendungen (Enterprise SOA) ergeben. Gründungspartner sind Cisco Systems, Hewlett-Packard Company, Intel Corporation und Network Appliance Inc. (NetApp).
- Auch in Indien erweitern wir unsere Entwicklungseinheit. Bereits im Jahr 2006 definierten wir Indien als strategischen Schwerpunkt und stellten damit zusätzliche Ressourcen für das Land bereit, um unseren Erfolg in diesem Markt konsequent zu vergrößern. Bereits heute sind die SAP Labs in Indien das größte Forschungs- und Entwicklungszentrum der SAP außerhalb Deutschlands. Für die Erweiterung wollen wir bis zum Jahr 2010 rund 1 Mrd. US\$ in Indien investieren.

Regionale Präsenz erweitert

Im Verlauf des Jahres 2007 haben wir die regionale Präsenz der SAP an die neuen Bedürfnisse angepasst, vor allem in unseren Vertriebs- sowie in den Forschungs- und Entwicklungseinheiten.

- Mit der Zusammenführung unserer beiden EMEA-Vertriebsregionen EMEA Central und EMEA News in eine gemeinsame Region EMEA (Europa, Naher Osten, Afrika) wollen wir unser Wachstum bei Großkunden und im Mittelstand intensivieren. Damit liegt nun die Verantwortung für die gesamte Region bei Erwin Gunst, Corporate Officer und Mitglied des SAP Executive Council. Mit der Zusammenführung haben wir die EMEA-Vertriebsorganisation noch stärker auf Wachstumschancen ausgerichtet, die sich aus der Dynamik grenzüberschreitender Geschäftsprozesse ergeben. Ferner wurde Bill McDermott, Corporate Officer und Mitglied des SAP Executive Council, zusätzlich zur Vertriebsregion Amerika die Verantwortung für die Vertriebsregion Asien-Pazifik-Japan übertragen.

Wichtige Kundenverträge abgeschlossen; Kundenzahl steigt auf über 46.100

Zusammen mit unseren Tochtergesellschaften konnten wir im Laufe des Geschäftsjahres 2007 mehr als 8.100 Neukunden gewinnen und haben damit unsere konzernweite Kundenzahl auf über 46.100 erhöht. Das Jahr 2007 war dabei vor allem von zahlreichen Produktneuheiten und dem stark erweiterten Lösungsangebot für mittelständische Unternehmen geprägt. Mehr als 65 % unserer Kunden ordnen wir mittlerweile diesem Segment zu.

Im Jahr 2007 schlossen wir direkt oder über Tochtergesellschaften unter anderem mit folgenden namhaften großen und mittelständischen Kunden Verträge ab:

- Die chinesische Hauptstadt Peking entschied sich, ihre Steuerverwaltung mit SAP zu modernisieren, und integrierte mit SAP NetWeaver Business Intelligence Informationen aus verschiedenen IT-Systemen. So setzte die nationale Steuerbehörde zunächst im Pekinger Bezirk Xicheng die Steuerverwaltungslösung der SAP ein. Das Projekt konsolidiert und vereinfacht die Steuer- und Einkommensverwaltung für über ein Fünftel der wichtigsten Unternehmen des Landes.

- Die AOK, Deutschlands größte gesetzliche Krankenversicherung, erweitert ihre Branchenlösung „oscare“, die auf dem Softwareportfolio SAP for Insurance basiert, um so ihr Leistungsmanagement zu verbessern. Versicherte sollen künftig von kürzeren Bearbeitungszeiten für Leistungen aus Kranken- und Pflegeversicherungen profitieren.
- Unilever, ein weltweit tätiger Konsumgüterhersteller, intensiviert seine langjährige Geschäftsbeziehung zu SAP. Unilever hat als erstes Unternehmen seiner Branche einen allumfassenden, subskriptionsbasierten, strategisch ausgerichteten und durch eine enge Zusammenarbeit geprägten Rahmenvertrag mit weltweiten Nutzungsrechten für unsere Software, ein sogenanntes Global Enterprise Agreement, mit uns geschlossen. Als Eckpfeiler seiner konzernweiten Umorganisation wird Unilever SAP ERP und SAP NetWeaver einsetzen. SAP wird damit zum langfristigen strategischen Partner bei der Einführung einer serviceorientierten Architektur für Geschäftsanwendungen (Enterprise SOA) und begleitet Unilever durch den gesamten Umstrukturierungsprozess.
- Wal-Mart Stores Inc., international tätiger Einzelhandelskonzern, optimiert seine Finanzprozesse mit der Anwendung SAP ERP Financials. Damit sollen die vorhandenen Systeme von Wal-Mart Stores an den kontinuierlichen Wachstumsprozess von Wal-Mart und die regulatorischen Rahmenbedingungen angepasst werden.
- Die ESPRIT GmbH, internationale Modemarke, wählte SAP ERP als Plattform für ihre weltweiten Einzel- und Großhandelsprozesse. Mit den SAP-Anwendungen plant das Unternehmen, sein internationales Zulieferernetzwerk zu integrieren, die Handels- und Wertschöpfungsprozesse zu optimieren und das weltweite Unternehmenswachstum zu unterstützen.
- Die EDEKA-Gruppe, führender deutscher Lebensmittel-einzelhändler, konsolidiert ihre IT-Aktivitäten jetzt mit Software von SAP. In diesem Zusammenhang werden wir auch Technologiepartner von EDEKA mit einem Planungszeitraum bis zum Jahr 2012. Neben Funktionen aus der Branchenlösung SAP for Retail werden auch SAP ERP und die SAP NetWeaver-Plattform zum Einsatz kommen.
- Vodafone Group Plc., führender Mobilfunkanbieter, erweiterte den mit SAP seit 2005 bestehenden Rahmenvertrag und setzt nun betriebswirtschaftliche Anwendungen und Dienstleistungen auf Basis der Unternehmenssoftware SAP ERP und der SAP NetWeaver-Plattform in seinen weltweiten Konzerngesellschaften ein.
- Hitachi Ltd., weltweit aktiver Hersteller und Anbieter von Elektronikprodukten, entschied sich für die Unternehmensanwendung Warenwirtschaftssystem SAP ERP basierend auf der Technologieprozessplattform SAP NetWeaver. Mit dieser Entscheidung wurde auch ein Globalabkommen vereinbart, nach dem Hitachi umfassenden Zugang zu SAP-Lösungen erhält.
- Dow Corning Corporation, Marktführer bei der Entwicklung von Produkten auf Siliziumbasis, hat sich für den Einsatz von SAP CRM und der SAP NetWeaver-Technologieplattform entschieden. Das Unternehmen integriert damit seine kundenorientierten Geschäftsprozesse in einer einzigen, durchgängigen SAP-Applikationsplattform.
- Mit dem brasilianischen Ingenieurs-, Bau- und Minenkonzern U&M Mineração e Construção S/A haben wir im August 2007 den zehntausendsten Kunden der Mittelstandslösung SAP Business All-in-One begrüßen können. Der Spezialist für Erd- und Grund-, Tage- und Untertagebau nutzt die Lösung des brasilianischen SAP-Partners Procwork zur Integration seiner Geschäftsprozesse sowie als technologisches Fundament seiner regionalen und internationalen Wachstumsstrategie.
- Die Luftfahrtgesellschaft Saudi Arabian Airlines wird SAP-Lösungen einsetzen, um ihr Geschäftsmodell umfassend neu auszurichten. Mit der Zusammenführung von Prozessen werden Geschäftsabläufe des Flugbetriebs, die Buchführung, das Reservierungsmanagement und das Ticketing sowie das Treibstoffmanagement und die technische Dokumentation unterstützt.

Finanzierungsprogramm für SAP-Lösungen ausgeweitet
 Die Einführung von Anwendungssoftware in Unternehmen ist oftmals mit erheblichen Investitionen verbunden. Um Unternehmen solche Investitionen zu erleichtern, bietet unser strategischer Partner Siemens Financial Services GmbH (SFS) ein Finanzierungsprogramm für SAP-Lösungen unter dem Namen SAP Financing an. Die Verfügbarkeit des Programms in über 45 Ländern und die Verdopplung der Finanzierungsanfragen im Jahr 2007 gegenüber dem Vorjahr zeugen von einer hohen Marktakzeptanz. Im Jahr 2007 wurde dieses Finanzierungsangebot auf große Unternehmen ausgeweitet. Jedoch wurden über 70 % der Finanzierungen mit mittelständischen Unternehmen – der Hauptzielgruppe von SAP Financing – abgeschlossen. Während im Rahmen dieses Programms bisher vornehmlich Darlehen vergeben wurden, hat SFS das Programm nun um Leasingoptionen erweitert und bietet somit unseren Kunden eine höhere Flexibilität für ihre Finanzierung.

Entwicklung der Ertragslage

Umsatzentwicklung

Gesamtumsatz steigt um 14 %

Im Berichtsjahr steigerten wir die Gesamtumsätze um 14 % auf 4.694 Mio. € (2006: 4.124 Mio. €; 2005: 3.781 Mio. €). Wie in den Vorjahren ergeben sich die ausgewiesenen Umsatzerlöse in erster Linie aus Lizenzzahlungen unserer Tochterunternehmen. Der Umsatzanstieg resultiert daher vorrangig aus dem Anstieg der Software-, Wartungs- und Subskriptionsumsätze des SAP-Konzerns.

Auf die Beratungs-, Schulungs- und sonstigen Erlöse entfielen wie im Vorjahr 12 % des Gesamtumsatzes. Sie stiegen zusammen genommen um 19 % auf 572 Mio. € (2006: 481 Mio. €; 2005: 462 Mio. €).

Ergebnisentwicklung

Betriebsergebnis erhöht sich um 15 %

Unser Betriebsaufwand stieg um 14 % auf 4.041 Mio. € (2006: 3.558 Mio. €; 2005: 3.162 Mio. €). Dabei erhöhte sich der Materialaufwand um 16 % auf 1.632 Mio. € (2006: 1.406 Mio. €; 2005: 1.211 Mio. €). Er besteht aus Leistungen Dritter, die auch konzernintern erbrachte Leistungen von SAP-Tochterunternehmen umfassen. Der Anstieg resultiert insbesondere aus unseren zusätzlichen Investitionen im Zusammenhang mit SAP Business ByDesign.

Der Personalaufwand beinhaltet vornehmlich die Personalkosten für die bei der SAP AG beschäftigten Entwicklungs-, Wartungs- und Verwaltungsmitarbeiter. Trotz der gestiegenen Zahl an Mitarbeitern ging er leicht auf 927 Mio. € (2006: 933 Mio. €; 2005: 847 Mio. €) zurück. Hier wirkten sich in erster Linie geringere Aufwendungen für aktienorientierte Vergütungsprogramme aus. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen um 20 % auf 1.316 Mio. € (2006: 1.098 Mio. €; 2005: 897 Mio. €). Dieser Anstieg ist auf das gestiegene Geschäftsvolumen sowie den erhöhten Einsatz von bezogenen Software- und Datenbanklizenzen zurückzuführen. Die Abschreibungen stiegen um 39 % auf 166 Mio. € (2006: 120 Mio. €; 2005: 207 Mio. €). Hauptursache hierfür sind Abschreibungen auf im Rahmen von Akquisitionen erworbene immaterielle Vermögensgegenstände, welche im Geschäftsjahr zugegangen sind bzw. im Vorjahr nur zeitanteilig abgeschrieben wurden.

Aufgrund des im Verhältnis zu den Umsatzerlösen und sonstigen betrieblichen Erträgen kongruenten Anstiegs des Betriebsaufwands lag unser Betriebsergebnis mit 1.022 Mio. € um 15 % über dem des Vorjahres (2006: 887 Mio. €; 2005: 899 Mio. €).

Finanzergebnis steigt um 6 %

Das Finanzergebnis erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 6 % auf 746 Mio. € (2006: 707 Mio. €; 2005: 641 Mio. €). Dieser Anstieg ist in erster Linie auf höhere Ausschüttungen von und Gewinnanteilen an Tochterunternehmen zurückzuführen. Gegenläufig wirkten ein im Vergleich zum Vorjahr starker Rückgang des Zinsergebnisses sowie Abschreibungen auf die im Bestand befindlichen eigenen Aktien.

Jahresüberschuss steigt um 11 %

Durch die positiven Entwicklungen von Betriebsergebnis und Finanzergebnis verbesserte sich das Vorsteuerergebnis im Berichtsjahr um 11 % auf 1.768 Mio. € (2006: 1.594 Mio. €; 2005: 1.540 Mio. €), der Jahresüberschuss nach Steuern lag mit 1.276 Mio. € um 8 % über dem Vorjahreswert von 1.184 Mio. € (2005: 1.072 Mio. €).

Dividende steigt erneut

Wie in den Vorjahren wollen wir unsere Aktionäre angemessen am Ergebnis des Geschäftsjahres 2007 und an den erzielten Ergebnissteigerungen beteiligen. Daher schlagen Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung vor, eine im Vergleich zum Vorjahr um 8,7 % erhöhte Dividende von 0,50 € (2006: 0,46 €; 2005: 0,36 €) an die Aktionäre zu zahlen. Damit soll die Ausschüttungsquote, hier definiert als Verhältnis zwischen Ausschüttungssumme und Konzernergebnis, 31 % betragen. Sie ist gegenüber dem Vorjahreswert leicht angestiegen (2006: 30 %; 2005: 30 %).

Wird dieser Dividendenvorschlag angenommen, so beträgt die rechnerische Gesamtausschüttung an die Aktionäre unter Berücksichtigung des Bestands an eigenen Aktien zum Jahresende 2007 599,1 Mio. €. Die tatsächliche Gesamtausschüttung wird jedoch voraussichtlich von diesem Betrag abweichen, da sich der Bestand an eigenen Aktien bis zum Tag der Hauptversammlung wahrscheinlich noch ändert. Außerdem kann sich durch die Bedienung der aktienbasierten Vergütungsprogramme auch das Grundkapital noch ändern. Die Dividendenausschüttung für das Jahr 2006 betrug 556 Mio. € (2005: 447 Mio. €). Neben der Ausschüttung haben wir durch Aktienrückkäufe im Geschäftsjahr 2007 weitere 1.005 Mio. € (2006: 1.149 Mio. €; 2005: 454 Mio. €) an unsere Aktionäre zurückgeführt.

Entwicklung der Finanzlage

Cashflow-Entwicklung und Liquiditätslage

Liquidität sinkt um 76 %

Aufgrund der gesunden Ertragsentwicklung der SAP AG und ihrer Tochtergesellschaften im Geschäftsjahr 2007 stieg der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit im Geschäftsjahr um 31 % auf 1.853 Mio. € (2006: 1.415 Mio. €; 2005: 1.259 Mio. €). Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit belief sich auf 1.163 Mio. € und lag wesentlich über dem Vorjahreswert (2006: 147 Mio. €; 2005: 144 Mio. €). Einerseits wurden im Jahr 2007 in Zusammenhang mit der Akquisitionsfinanzierung für Business Objects Zahlungsmittel in Höhe von 550 Mio. € in verfügbarsbeschränkte Zahlungsmittel umgeschichtet und als Mittelabfluss ausgewiesen. Andererseits fiel im Berichtsjahr der Mittelzufluss aus der Nettoposition der Wertpapiere des Umlaufvermögens und der langfristigen Zahlungsmittel gegenüber dem Jahr 2006 deutlich geringer aus, da im Jahr 2006 diese Anlagen in größerem Umfang aufgelöst und umgeschichtet wurden. Ferner stiegen im Zusammenhang mit Akquisitionen stehende Mittelabflüsse im Vergleich zum Vorjahr. Der Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit resultiert wie in den Vorjahren überwiegend aus der Dividendenzahlung sowie dem Rückkauf eigener Aktien und lag insgesamt bei 1.360 Mio. € (2006: 1.224 Mio. €; 2005: 827 Mio. €).

Der Bestand an liquiden Mitteln betrug am Ende des Geschäftsjahres 206 Mio. € (2006: 875 Mio. €; 2005: 1.704 Mio. €). Zu dem Rückgang hat im Wesentlichen die Umschichtung in die Position Verfügungsbeschränkte Zahlungsmittel in Höhe von 550 Mio. € beigetragen. Hierbei handelt es sich um den Teil der Akquisitionsfinanzierung für Business Objects, der zum Jahresende 2007 im Rahmen des Übernahmeangebots zur Finanzierung aus unseren eigenen Mitteln vorgesehen war.

Um finanziell flexibler zu sein, haben wir im November 2004 eine syndizierte Kreditfazilität in Höhe von 1 Mrd. € mit einer internationalen Bankengruppe aufgelegt. Diese Kreditlinie vereinbarten wir ergänzend zu den bestehenden bilateralen Kreditlinien und erweiterten somit unseren Finanzierungsspielraum. Im Berichtsjahr nahmen wir die Kreditlinie nicht in Anspruch.

Des Weiteren verfügen wir zum Bilanzstichtag 2007 über eine Kreditfazilität in Höhe von 4,45 Mrd. €, die als Garantie bezüglich des öffentlichen Kaufangebots für Business Objects diente. Im Berichtsjahr nahmen wir die Kreditlinie nicht in Anspruch.

SAP verfügt derzeit über kein Kreditrating durch Rating-Agenturen. Aufgrund der geringen Fremdkapitalquote sowohl der SAP AG als auch des Konzerns hätte eine durch ein offizielles Rating erzielbare Änderung der Kreditkonditionen voraussichtlich keine wesentliche Auswirkung auf die Finanzlage der SAP AG. Die Verbindlichkeiten der SAP AG bestehen zu 88 % aus Verbindlichkeiten gegenüber anderen Tochterunternehmen.

Finanzmanagement

Globales Finanzmanagement wird zentral gesteuert

Wir verfügen über ein zentrales Finanzmanagement für die globale Liquiditätssteuerung sowie für das Zins- und Währungsmanagement.

Wichtigstes Ziel ist es, eine Konzernmindestliquidität sicherzustellen. Hierzu nehmen die meisten SAP-Gesellschaften an einem zentralen Cash Management teil. Die liquiden Mittel werden konzernweit zusammengefasst, überwacht und nach einheitlichen Grundsätzen investiert. Mit einem hohen Bestand an liquiden Mitteln und Wertpapieren als strategischer Liquiditätsreserve verbessern wir unsere Flexibilität, Sicherheit und Unabhängigkeit. Über eine syndizierte Kreditlinie in Höhe von 1 Mrd. € sowie weitere bilaterale Kreditlinien können wir im Bedarfsfall zusätzliche Liquiditätspotenziale nutzen.

Ein liquiditäts- und risikoorientiertes Zinsmanagement in Verbindung mit einer konservativen Anlagestrategie steht im Vordergrund des globalen Finanzmanagements. Die Liquiditätsreserve steht uns überwiegend kurzfristig zur Verfügung. Geld- und kapitalmarktbedingte Schwankungen der Zinssätze beeinflussen unser Zinsergebnis.

Auch das Währungsmanagement erfolgt zentral, wobei wir das Währungsexposure (offene, das heißt nicht kursgesicherte Positionen) auf der Basis von Bilanzpositionen und erwarteten Zahlungsströmen in unterschiedlichen Währungen wöchentlich ermitteln und bei Bedarf durch geeignete derivative Finanzinstrumente absichern. Wir setzen derivative Finanzinstrumente nicht zu spekulativen Zwecken ein.

Risikominimierung durch Finanzinstrumente

Unsere Vertriebsgesellschaften entrichten monatlich eine Lizenzgebühr, die sich nach den erwirtschafteten Software-, Wartungs- und Subskriptionsumsätzen bemisst. Um Währungsschwankungen dieser meist in lokaler Währung erfolgenden Zahlungen zu kompensieren, schließen wir Devisentermingeschäfte ab, die in der Regel eine Laufzeit von bis zu 15 Monaten haben. Alle von uns abgeschlossenen Währungssicherungsgeschäfte beziehen sich ausnahmslos auf entsprechende Grundgeschäfte.

Das Vergütungssystem der SAP sieht neben dem Festgehalt auch variable, am Aktienkurs orientierte Vergütungsbestandteile vor. In diesem Zusammenhang bieten wir unter anderem das Stock-Appreciation-Rights-(STAR-)Programm an, das den über einen definierten Zeitraum erzielten Gegenwert von Kurssteigerungen an unsere Mitarbeiter weitergibt. Um das entsprechende Kursrisiko teilweise abzusichern, bedienen wir uns derivativer Finanzinstrumente, die von unabhängigen Kreditinstituten zur Verfügung gestellt werden. Dabei unterliegen sämtliche Vertragsabschlüsse mit Kreditinstituten intern festgelegten Anforderungen an die Bonität der jeweiligen Kreditinstitute. Detaillierte Informationen zum Einsatz von Sicherungsinstrumenten befinden sich im Anhang zum Konzernabschluss.

Vorschriften für den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten sowie weitere Regelungen und Prozesse im Bereich des Finanzrisikomanagements haben wir in einer weltweit für alle Konzerngesellschaften der SAP-Gruppe gültigen Treasury-Richtlinie zusammengefasst.

Geringer Verschuldungsgrad

Unser Verschuldungsgrad, also der Quotient aus Fremdkapital und Bilanzsumme, stieg im Jahr 2007 von 35 % im Vorjahr auf 41 % (2005: 34 %), wobei die Verbindlichkeiten weitestgehend gegenüber unseren Tochterunternehmen bestehen. Unsere überwiegend eigenkapitalbasierte Finanzierung schlägt sich unter anderem darin nieder, dass zum Ende des Berichtsjahres wie in den Vorjahren nur in minimaler Höhe Bankverbindlichkeiten bestanden.

Entwicklung der Vermögenslage

Vermögenswachstum und Bilanzstruktur

Unser bilanzielles Gesamtvermögen betrug zum Ende des Berichtsjahres 8.742 Mio. € (2006: 8.055 Mio. €; 2005: 6.790 Mio. €). Die Steigerung um 9 % resultiert im Wesentlichen aus im Zusammenhang mit Akquisitionen stehenden Zugängen zum Anlagevermögen. Unser Eigenkapital sank leicht um 1 % auf 5.198 Mio. € (2006: 5.252 Mio. €; 2005: 4.464 Mio. €). Der Rückgang ist im Wesentlichen auf die im Berichtsjahr durchgeführte Kapitalherabsetzung zurückzuführen. Aufgrund des gleichzeitigen Anstiegs der Verbindlichkeiten, überwiegend gegenüber Konzerngesellschaften, von 2.047 Mio. € auf 2.751 Mio. € sank die Eigenkapitalquote und betrug zum Jahresende 59 % (2006: 66 %; 2005: 64 %).

Nicht bilanzierte Vermögenswerte

Marktwert des SAP-Eigenkapitals deutlich über dem Buchwert

Nicht bilanzierte (immaterielle) Vermögenswerte bilden die Grundlage für unseren gegenwärtigen und zukünftigen Erfolg. In welchem Ausmaß dies der Fall ist, verdeutlicht ein Vergleich zwischen der Marktkapitalisierung der SAP AG, die zum Bilanzstichtag 2007 44,3 Mrd. € (2006: 51,0 Mrd. €; 2005: 48,5 Mrd. €) betrug, und ihrem bilanziellen Eigenkapital in Höhe von 5,2 Mrd. € (2006: 5,3 Mrd. €; 2005: 4,5 Mrd. €). Diese Differenz ist insbesondere durch solche immateriellen Vermögenswerte zu erklären, die wir nach geltenden Rechnungslegungsvorschriften nicht oder nicht mit ihren Zeitwerten bilanzieren dürfen. Hierzu gehören beispielsweise unser Kundenkapital (SAP-eigener Kundenstamm und SAP-eigene Kundenbeziehungen), unsere Mitarbeiter und ihr Know-how, unser Partnernetzwerk, unsere selbst entwickelte Software, die Innovationsfähigkeit des Unternehmens, die von der SAP entwickelten Marken, allen voran die Marke SAP, sowie unsere Unternehmensorganisation.

Wir haben im Berichtsjahr unternehmensweit unsere Marketingaktivitäten intensiviert, um aktuelle und potenzielle Kunden sowie die Öffentlichkeit noch stärker von den besonderen Vorzügen unseres Lösungsangebots zu überzeugen und gleichzeitig den Wert der Marke SAP zu steigern. Einen Schwerpunkt unserer Marketingaktivitäten bildeten im Berichtsjahr die Mittelstandslösungen der SAP. Der Erfolg dieser Maßnahmen äußerte sich unter anderem in einem höheren Bekanntheitsgrad. Der Wert der Marke SAP rangiert nach einer Untersuchung von Interbrand und der Zeitschrift BusinessWeek in der Rangliste der weltweit wertvollsten Marken (Top 100 Global Brands Scoreboard)

im Jahr 2007 wie im Vorjahr auf Rang 34. In diesem Jahr stieg unser Markenwert mit 8 % das siebte Jahr in Folge. Interbrand bewertete die Marke SAP mit 10,85 Mrd. US\$ (2006: 10 Mrd. US\$). Im Vergleich mit anderen deutschen Markenwerten belegten wir damit hinter den Marken Mercedes-Benz und BMW Rang drei.

Das US-amerikanische Magazin Fortune bestätigt diese positive Bewertung in der Rangliste „America’s Most Admired Companies“. Dort erreichten wir Platz sieben in der Kategorie „Computer Software“.

Wertsteigerung bei weiteren immateriellen Vermögenswerten

Auch unser Kundenkapital entwickelte sich positiv: Im abgelaufenen Geschäftsjahr gewannen wir zahlreiche Neukunden in den verschiedenen Marktsegmenten und haben bestehende Kundenverbindungen vertieft. Gemeinsam mit unabhängigen Dienstleistern messen wir regelmäßig die Zufriedenheit und Treue unserer Kunden. Die Ergebnisse dieser Umfragen zeigen für das Berichtsjahr eine weitere Verbesserung der Loyalität und eine unverändert gute Zufriedenheit unserer Kunden. Weitere Informationen über unsere Neukunden finden Sie im vorangegangenen Abschnitt über die neuen Kundenverträge.

Die Maßnahmen zur Wertsteigerung unseres Mitarbeiterstamms und der SAP-eigenen Software erläutern wir in den folgenden Abschnitten zu den Mitarbeitern und zu Forschung und Entwicklung. Mit dem bereits beschriebenen weiteren Ausbau unserer Vertriebs- und Entwicklungspartnerschaften haben wir den Wert unseres Partnernetzwerks gesteigert.

Wirtschaftliche Lage zum Jahresende

SAP weiterhin in gesunder Verfassung

Nicht zuletzt aufgrund der anhaltend positiven Geschäftsentwicklung im Jahr 2007 präsentierte sich die SAP AG zum Ende des Berichtsjahres weiterhin in einer wirtschaftlich gesunden Verfassung. Hierzu haben neben der positiven Konjunktorentwicklung insbesondere das weitreichende und innovative Lösungsportfolio, hoch qualifizierte und motivierte Mitarbeiter, die starke Marktstellung, effiziente Unternehmensprozesse und die robuste Profitabilitäts- und Liquiditätssituation beigetragen.

Mitarbeiter

Mitarbeiterzuwachs

Erfolgreiche Geschäftsentwicklung lässt Mitarbeiterzahl weiter steigen

SAP stellte im Jahresverlauf 2007 – parallel zur geschäftlichen Entwicklung – zahlreiche hoch qualifizierte Mitarbeiter ein, um den bisherigen Unternehmenserfolg zu sichern und die Grundlage für weiteres Wachstum zu legen. Unser Ausblick für das Jahr 2007 basierte auf ursprünglich rund 3.500 neuen Stellen im gesamten SAP-Konzern. Im Jahresverlauf gaben wir an, dass sich die Stellenanzahl um die durch Akquisitionen bedingten Einstellungen weiter erhöhen werde. Tatsächlich besetzten wir im Jahr 2007 insgesamt 4.668 Stellen, von denen etwa 500 Stellen auf Akquisitionen entfielen. Ende 2007 beschäftigten wir und unsere Tochtergesellschaften umgerechnet in Vollzeitbeschäftigte 44.023 Mitarbeiter weltweit (2006: 39.355; 2005: 35.873). Die Zahl der Mitarbeiter der SAP AG wuchs umgerechnet in Vollzeitbeschäftigte im Jahr 2007 um 4 % auf 9.421 (2006: 9.080; 2005: 8.645).

Mitarbeiter nach Unternehmensbereichen:

Umgerechnet in Vollzeitkräfte	2007	Anteil 2007	2006	2005
Forschung und Entwicklung	6.080	65%	5.996	5.810
Service und Support	1.799	19%	1.675	1.470
Vertrieb und Marketing	458	5%	414	394
Allgemeines und Verwaltung	1.085	12%	995	971
Summe	9.421	100%	9.080	8.645

SAP als Arbeitgeber

SAP zum dritten Mal in Folge Deutschlands bester Arbeitgeber

Für uns ist die weltweit erneut hohe Anzahl von Bewerbungen auf Arbeitsplätze bei SAP im Jahr 2007 ein deutliches Zeichen, dass wir ein attraktiver Arbeitgeber sind. Diese Einschätzung bestätigen auch externe Auszeichnungen. So wurde SAP im Wettbewerb „Great Place to Work“ auch im Jahr 2007 wieder zu Deutschlands bestem Arbeitgeber gekürt. Damit erreichten wir in der Kategorie „Unternehmen mit mehr als 5.000 Mitarbeitern“ zum dritten Mal in Folge den Spitzenplatz. Darüber hinaus wurden wir mit dem Sonderpreis für „Gesundheit“ und damit für unser umfassendes Programm für Gesundheitsmanagement ausgezeichnet. Die Auszeichnung erfolgt auf Basis von Mitarbeiterbefragungen – das Votum des eigenen Personals ist also entscheidend für eine Platzierung, nicht

die Bewertung durch eine Jury. Insgesamt nahmen 198 Firmen jeder Größe und verschiedenster Branchen an der Ausscheidung teil, die das Great Place to Work Institute in Deutschland in Kooperation mit dem Wirtschaftsmagazin Capital, der Initiative Neue Qualität der Arbeit (INQA) des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie und weiteren Partnern durchführt. Die Mitarbeiterbefragung erfolgte nach einer eigens entwickelten, standardisierten und international eingesetzten Methode durch das Great Place to Work Institute. 343 Mitarbeiter haben bei SAP anonym die rund 60 Fragen zu ihrem Arbeitgeber in den fünf Kategorien Fairness, Teamorientierung, Glaubwürdigkeit, Stolz und Respekt beantwortet. Das Ranking untermauert auch die hohe Bedeutung unserer Unternehmenskultur für die Mitarbeiter der SAP: So wurden Eigenverantwortung zur Erreichung von Kundenorientierung, Innovation und Qualitätsbewusstsein sowie das Streben nach erstklassigen Produkten als entscheidende Kriterien für einen „Great Place to Work“ genannt. Der Kriterienkatalog deckt das gesamte Spektrum relevanter Arbeitsaspekte und innerbetrieblicher Beziehungen ab.

Die Identifikation unserer Mitarbeiter mit ihrem Unternehmen kam auch in unserer weltweiten Personalumfrage zum Ausdruck, die alle zwei Jahre stattfindet:

- 91 % der teilnehmenden SAP-Mitarbeiter sind von den Produkten und Dienstleistungen der SAP überzeugt.
- 90 % stehen hinter den Zielen der SAP.
- 86 % sind stolz darauf, bei SAP zu arbeiten.
- 79 % empfehlen SAP als attraktiven Arbeitgeber.

Zudem wurde SAP bei der trendence-Umfrage „Absolventenbarometer“ – der wichtigsten und größten Studentenumfrage in Deutschland – zum zweiten Mal nach 2006 zu einem der beliebtesten Arbeitgeber Deutschlands insgesamt gewählt. Die Studie wird vom trendence-Institut für Personalmarketing durchgeführt. Unter den IT-Unternehmen erreichten wir Platz eins, nachdem wir 2006 bereits auf Platz zwei lagen.

Auch in der Rangliste der „100 Best Workplaces in Europe“ waren wir 2007 wieder vertreten. Des Weiteren kam SAP bei einer vom globalen HR-Services-Unternehmen Hewitt Associates, The RBL Group und Fortune, durchgeführten Studie unter die „Top 10 European Companies for Leaders“.

Das Gesundheitswesen der SAP wurde mit dem Unternehmenspreis „Move Europe“ gewürdigt, dem ersten europäischen Preis für ausgezeichnetes, ganzheitliches betriebliches Gesundheitsmanagement. Für das SAP-Gesundheitswesen ist es im Jahr 2007 bereits der dritte

Preis für ausgezeichnetes betriebliches Gesundheitsmanagement. Move Europe ist die offizielle Initiative der EU-Kommission. Die in 27 Ländern laufende Kampagne wurde in Deutschland vom BKK Bundesverband und von der Europäischen Kommission initiiert und verfolgt das Ziel, einen gesunden Lebensstil in der Arbeitswelt sowie den Austausch über betriebliches Gesundheitsmanagement auf europäischer Ebene zu fördern.

Unser Unternehmenserfolg basiert auf unseren Mitarbeitern. Neben ihrer Innovationskraft und ihrem Engagement ist der Ausbildungsstand von zentraler Bedeutung. Die meisten unserer Mitarbeiter verfügen über eine Hochschulbildung in naturwissenschaftlichen, technischen oder wirtschaftswissenschaftlichen Fächern. Um das hohe Qualifikationsniveau zu halten, haben wir auch 2007 konsequent in Weiterbildung investiert.

Mit dem Ziel, qualifizierte IT-Nachwuchskräfte für den Standort Deutschland und dabei insbesondere für unsere Zentrale in Walldorf zu gewinnen, haben wir die im Rahmen unserer umfangreichen globalen „Employer of Choice“-Kampagne im November 2006 gestartete Mitarbeiterwerbung an deutschen Universitäten erfolgreich fortgeführt. So wurden in einem intensiven Auswahlverfahren die 100 besten IT- und Wirtschaftsabsolventen für unser „SAP Future Team“ ermittelt. Unterschiedliche Maßnahmen von einzelnen Hochschulen, wie Mailing-Aktionen, Roadshows und Infotage am Campus, begleiteten die Aktion, die Teil einer europaweit angelegten Kampagne war und an verschiedenen Hochschulen und Universitäten in Europa durchgeführt wurde.

Aktienorientierte Vergütungen zur Motivation unserer Mitarbeiter

Nur hoch motivierte Mitarbeiter können die hochwertigen Leistungen erbringen, die unsere Kunden verlangen. Um solche Mitarbeiter an das Unternehmen zu binden, bedarf es wettbewerbsfähiger Arbeitsbedingungen. Deshalb bietet die SAP ihren Mitarbeitern neben einer angemessenen Vergütung auch zahlreiche Zusatzleistungen an. Dazu gehört eine klare Beteiligung am Unternehmenserfolg. Im Jahr 2007 erhielten SAP-Mitarbeiter wie in den Vorjahren STARs, dies sind leistungsabhängig vergebene Wertsteigerungsrechte (Stock Appreciation Rights), deren Wert sich nach der Kursentwicklung der SAP-Aktie richtet. Außerdem erhielten Führungskräfte und ausgewählte Leistungsträger Wertsteigerungsrechte aus dem Programm SAP SOP 2007 sowie Wertsteigerungsrechte aus dem Programm Incentive Plan 2010. Mit einem Aktienkaufprogramm geben wir unseren Mitarbeitern die Möglichkeit, vergünstigt SAP-Aktien zu erwerben, und fördern damit das unternehmerische Handeln im Unternehmen.

Forschung und Entwicklung

Ressourceneinsatz in Forschung und Entwicklung

14 % des Konzernumsatzes in Forschung und Entwicklung investiert

Unsere derzeit führende Stellung im Markt für betriebswirtschaftliche Unternehmenssoftware können wir nur halten, wenn wir unser Produktportfolio permanent weiterentwickeln. Einen Schwerpunkt unserer Forschung und Entwicklung bildete im Jahr 2007 unser neues Produkt SAP Business ByDesign. Die neue Lösung vervollständigt das Mittelstandsangebot der SAP, das bereits SAP Business One und SAP Business All-in-One umfasst.

In der SAP AG wird ein großer Teil der Entwicklungsleistungen durchgeführt. Deren Umfang verdeutlichen die folgenden Daten des SAP Konzern: Die Forschungs- und Entwicklungskosten erhöhten sich 2007 um 9 % auf 1.458 Mio. € (2006: 1.335 Mio. €; 2005: 1.089 Mio. €). Die F&E-Quote, also der Anteil der Forschungs- und Entwicklungskosten am Gesamtumsatz, betrug 2007 wie schon im Vorjahr 14 % (2005: 13 %).

Die hohe Bedeutung von Forschung und Entwicklung spiegelt sich auch in der Struktur unserer Mitarbeiter wider. Im Jahr 2007 arbeiteten konzernweit auf Basis von Vollzeitbeschäftigten 12.951 Mitarbeiter in der Entwicklung (2006: 11.801; 2005: 10.215). Dies entspricht einem prozentualen Anteil von 30 % aller konzernweiten Mitarbeiter und einer Steigerung von 10 % gegenüber der Zahl der Entwicklungsmitarbeiter im Vorjahr. Von diesen Entwicklungsmitarbeitern beschäftigen wir 48 % (2006: 52 %; 2005: 57 %) in Deutschland, 25 % (2006: 22 %; 2005: 18 %) in unseren stark wachsenden Entwicklungszentren in China und Indien; etwa 27 % arbeiten an anderen Standorten (2006: 26 %; 2005: 25 %).

Neben den Personalkosten umfassen die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung insbesondere den Aufwand für zugekaufte Entwicklungsleistungen.

Entwicklungsergebnisse

Im Mittelpunkt unserer Produktentwicklung stand im Jahr 2007 die Optimierung unseres Lösungsportfolios. In Zusammenarbeit mit unseren Kunden und Partnern haben wir zahlreiche Verbesserungen entwickelt und das Leistungsspektrum unserer Software erheblich erweitert. In der Folge entstanden umfangreiche neue Lösungen in den vier Kernbereichen unseres Produktportfolios: Unternehmensanwendungen sowie Branchenlösungen, Plattform, Angebote für Mittelstand und Business User. Durch ergänzende Akquisitionen haben wir unser Produktportfolio abgerundet.

Erweitertes Leistungsangebot im Bereich Unternehmensanwendungen und Branchenlösungen

Neben der Weiterentwicklung der Unternehmensanwendungen der SAP Business Suite und aller Branchenlösungen im Hinblick auf eine serviceorientierte Architektur haben wir unser Leistungsangebot konkret in den folgenden Bereichen optimiert:

- **SAP Enterprise Resource Planning (SAP ERP):** Zur Jahresmitte 2007 haben wir das zweite Erweiterungspaket für unsere betriebswirtschaftliche Standardsoftware SAP ERP vorgestellt. Zu diesem Paket gehören funktionale und branchenspezifische Ergänzungen für die Medien-, Versorgungs- und Telekommunikationsindustrie sowie für den Handel. Bereits im Dezember 2007 stellten wir das dritte Erweiterungspaket vor. Es umfasst Funktionen für Berichts-, Finanz- und Personalwesen sowie Qualitätsmanagement. Durch diese Erweiterungspakete können Kunden neue Softwarefunktionen mit geringem Aufwand und ohne einen Releasewechsel ihres vorhandenen ERP-Systems nutzen.
- **SAP Customer Relationship Management (SAP CRM):** Im Dezember stellten wir die neue Version von SAP CRM – unserer Software für das Kundenbeziehungsmanagement – vor. Das neue SAP CRM 2007 bietet zusätzliche Funktionen und Erweiterungen, insbesondere um Angebote in Echtzeit zu bearbeiten, Verkaufsförderungsmaßnahmen zu steuern, Kundenkommunikation mittels E-Mail, Fax und Telefon einheitlich und IP-basiert abzuwickeln sowie um die Controllingmöglichkeiten des Vertriebs zu verbessern. Eine neue, dynamische Benutzeroberfläche mit Web-2.0-Funktionen erlaubt dem Nutzer, die Kundenbetreuung noch individueller zu gestalten. Durch die Übernahme von Wicom, einem führenden Anbieter von IP-basierten Softwarelösungen, und die Integration seiner Produkte in entsprechende SAP-Lösungen verfügen wir nun mit SAP Business Communications Management über ein noch umfangreicheres Softwareangebot in den Bereichen Kundenservice und Unternehmenskommunikation.
- **SAP Product Lifecycle Management (SAP PLM):** Im Bereich Produktlebenszyklusmanagement haben wir durch die Weiterentwicklung unserer Lösung die Basis für eine neue Generation von SAP PLM geschaffen. Damit können Fertigungsunternehmen besser auf zwei wesentliche Trends ihrer Branche reagieren: den raschen technologischen Wandel und die Notwendigkeit, sich gemeinsam mit Geschäftspartnern durch Innovationen vom Wettbewerb zu differenzieren. Unternehmen beschleunigen mit SAP PLM zum Beispiel die Einführung neuer Produkte oder arbeiten mit Partnern, Lieferanten und Kunden effizienter zusammen.

- **SAP Supply Chain Management (SAP SCM):** Mit der neuen Version SAP SCM 2007 und den ergänzenden Modulen SAP Supply Network Collaboration, SAP Extended Warehouse Management, SAP Transportation Management sowie SAP Sales & Operations Planning haben wir das Lösungsportfolio für das Management von Lieferketten erheblich erweitert. So können Kunden beispielsweise die Absatz- und Produktionsplanung vereinfachen und die Zusammenarbeit zwischen einzelnen Bereichen wie Marketing, Produktions-, Absatz- und Finanzplanung deutlich verbessern. Ebenso können Unternehmen nun ihre Handelsprozesse optimieren, die Transparenz der Prozesse steigern und Kosten reduzieren, Überseetransporte optimieren und die Frachtplanung verbessern.
- **SAP Supplier Relationship Management (SAP SRM):** Auch eine On-Demand-Lösung für das elektronische Beschaffungswesen ist seit 2007 einsatzbereit. Mit SAP E-Sourcing können Unternehmen Beschaffungsprozesse wie zum Beispiel Onlineauktionen oder Ausschreibungen schnell und kostengünstig durchführen. Neu auf dem Markt sind auch SAP Contract Lifecycle Management und SAP Spend Analytics. SAP Contract Lifecycle Management unterstützt die Vertragserstellung und alle weiteren Phasen des Vertragsmanagements, während SAP Spend Analytics die Analyse von Ausgaben und damit eine effektivere Kontrolle der Beschaffungskosten und der Einhaltung von Richtlinien ermöglicht. Mit SAP SRM lässt sich der gesamte Beschaffungsprozess (Source to Pay) abwickeln.
- **SAP Auto-ID Infrastructure:** Mit unserer Lösung SAP Auto-ID Infrastructure haben wir eine neue Entwicklungsrunde in der Funkerkennung, der Radio Frequency Identification (RFID), angestoßen. Sie ermöglicht die Nachverfolgung und Authentifizierung von Produkten: Produktinformationen von sensoretikettierten Gegenständen (RFID-Daten) können nicht nur aufgenommen und verarbeitet, sondern auch im speziell dafür geschaffenen SAP Object Event Repository gespeichert und verwaltet werden. Damit lässt sich zu jedem Zeitpunkt exakt feststellen, wo sich ein bestimmtes Objekt gerade befindet.

- **SAP Manufacturing:** Mit der Akquisition von Factory Logic Ende 2006 haben wir das Angebot für die Fertigungsindustrie um SAP Lean Planning and Operations erweitert. Fertigungsunternehmen können nunmehr ihre Produktion noch besser und flexibler auf die Nachfrage von Kunden abstimmen. Des Weiteren haben Mitarbeiter in den Produktionsstätten mit SAP Manufacturing Integration and Intelligence, das aus der Akquisition von Lighthammer stammt, besseren Zugriff auf personalisierte, entscheidungsrelevante Informationen.

Erweitertes Funktionsspektrum von SAP NetWeaver

SAP NetWeaver ist die offene Integrations- und Anwendungsplattform, die unsere Kunden dabei unterstützt, ihre Total Cost of Ownership (TCO) zu senken. SAP NetWeaver führt Menschen, Informationen und Prozesse über alle organisatorischen und technologischen Grenzen hinweg zusammen. Kunden, die eine Enterprise Service-Oriented Architecture (Enterprise SOA) realisieren möchten, können weitere Komponenten von SAP NetWeaver (beispielsweise SAP NetWeaver Business Intelligence Accelerator oder SAP NetWeaver Master Data Management) einsetzen, um ihre Kernprozesse zu verbessern und zu erweitern. Unsere Technologieplattform SAP NetWeaver haben wir im Jahr 2007 um zusätzliche Funktionen ergänzt. Damit besitzen IT-Verantwortliche eine noch leistungsfähigere strategische Technologieplattform, mit der sie ihre IT-Landschaft standardisieren, konsolidieren und optimieren sowie innovative Geschäftsprozesse entwickeln und integrieren können. Die neuen Funktionen von SAP NetWeaver konzentrieren sich dabei auf die vereinfachte IT-Nutzung für Mitarbeiter, auf eine schnelle Integration von Geschäftsprozessen, das Design von Anwendungen und Geschäftsprozessen sowie das Management relevanter Unternehmensdaten und den durchgängigen Zugang zu ihnen. Kunden können nun noch leichter eine leistungsfähige Geschäftsprozessplattform basierend auf einer serviceorientierten Architektur (SOA) im Unternehmen umsetzen.

- **SAP NetWeaver Composition Environment:** SAP NetWeaver Composition Environment ist eine standardisierte, schlanke und integrierte Entwicklungs-, Modellierungs- und Laufzeitumgebung. Entwickler und technische Berater können mit ihrer Hilfe die Applikationslogik erweitern und nach den Bedürfnissen der Benutzer neue Sichten und Anwendungen auf Basis von SAP-Software zusammenstellen. Dieses Angebot steht Kunden und Partnern seit Mai 2007 zur Verfügung.

- **SAP NetWeaver Process Integration:** Im Dezember 2007 lieferte SAP den letzten großen Baustein für eine serviceorientierte Architektur. SAP NetWeaver Process Integration bietet als Weiterentwicklung von SAP NetWeaver Exchange Infrastructure neue Funktionen für die Flexibilisierung von Geschäftsprozessen und die Verwaltung von Enterprise Services. Die Lösung enthält das Enterprise Services Repository als zentrale Einheit zur Definition sämtlicher Enterprise Services sowie deren Lifecycle Management. Eine verbesserte Unterstützung von Standards sowie von Szenarien mit großem Datendurchsatz rundet die neue Version ab.
- **SAP NetWeaver Business Rules Management (BRM):** Durch die Übernahme von YASU, einem führenden Anbieter von Systemen für das Management von Geschäftsregeln (Business Rules Management), und die Integration seiner Technologie in die Plattform SAP NetWeaver können Unternehmen nun ihre Geschäftsregeln auch in heterogenen IT-Landschaften konsequent auf alle Geschäftsprozesse anwenden und jederzeit anpassen. Mit zentralen Steuerungs- und Kontrollmöglichkeiten lassen sich auch gesetzliche Auflagen besser und zuverlässiger erfüllen.
- **SAP NetWeaver Identity Management:** Mit der Identitätsmanagementsoftware des im Mai 2007 übernommenen Anbieters MaXware, die in die Technologieplattform SAP NetWeaver eingebunden und weiterentwickelt wurde, können Unternehmen Aufwand und Kosten für die Verwaltung von Zugriffsrechten und Kennwörtern reduzieren.
- **SAP NetWeaver Enterprise Search:** Seit August 2007 können Kunden die Anwendung SAP NetWeaver Enterprise Search nutzen. Sie ermöglicht dem Wissensarbeiter die Navigation zwischen wichtigen Geschäftsdaten, indem sie einen nahtlosen, sicheren Zugang zu Informationen und Prozessen aus SAP- und Fremdsystemen gewährleistet. Die Anwendung, die für Portale, Desktop-Widgets, mobile Endgeräte sowie E-Mails zur Verfügung steht, ermöglicht den Benutzern den Zugriff auf relevante Informationen innerhalb der gewohnten Arbeitsumgebung. SAP NetWeaver Enterprise Search liefert zuverlässige Suchergebnisse und Vorschläge, die die Rolle des Benutzers im Unternehmen und den betriebswirtschaftlichen Kontext der Suchanfrage berücksichtigen.
- **SAP NetWeaver Mobile:** Seit Mai 2007 können die ersten Kunden SAP NetWeaver Mobile nutzen. Als Nachfolger von SAP Mobile Infrastructure umfasst die Komponente eine neue skalierbare Middleware, eine vereinfachte Verwaltung von Mobillösungen und verbesserte Sicherheitsfunktionen für mobile Geschäftsprozesse. Mit neuen Entwicklungswerkzeugen können mobile Anwendungen mit minimalem Programmieraufwand bereitgestellt werden. SAP NetWeaver Mobile enthält auch eine plattformunabhängige Laufzeitumgebung für mobile Lösungen, mit denen Mitarbeiter jederzeit und an jedem Ort auf unternehmenswichtige Daten zugreifen und sie verwenden können, sowohl im Online- als auch im Offlinemodus.

Weiterentwicklung unserer Mittelstandslösungen

Für unsere zahlreichen Kunden im Mittelstand haben wir im Geschäftsjahr 2007 insbesondere folgende Lösungen und neue Releases entwickelt:

- **SAP Business All-in-One:** Anfang 2007 haben wir die Marktreife für die nächste Generation der Lösung SAP All-in-One erzielt. Die neue Version, SAP Business All-in-One, basiert auf SAP ERP und SAP CRM und bietet mittelständischen Unternehmen die Vorzüge einer serviceorientierten Architektur (SOA) mit höherer Flexibilität und einfacherer Bedienbarkeit. Ergänzend zu SAP Business All-in-One haben SAP-Partner eine Reihe von komplementären Produkten entwickelt. Damit stehen Kunden mehr als 80 unterschiedliche Zusätze zu den Leistungen von SAP Business All-in-One zur Verfügung. Zur Jahresmitte 2007 haben wir der Lösung insgesamt 60 SAP Best Practices hinzugefügt, um die branchenspezifischen Einsatzmöglichkeiten noch weiter zu verbessern. Hierdurch lässt sich die operative Leistungsfähigkeit von SAP Business All-in-One nochmals steigern.
- **SAP Business ByDesign:** Mit SAP Business ByDesign haben wir eine vollständig neue und umfassende On-Demand-Geschäftssoftware für mittelständische Unternehmen entwickelt. Die Software, die wir im September 2007 dem Markt vorstellten, ergänzt die anderen SAP-Angebote für den Mittelstand. SAP Business ByDesign besitzt ein breites Funktionsspektrum und bietet neben Benutzerfreundlichkeit und hoher Anpassungsfähigkeit auch geringe Gesamtbetriebskosten. SAP Business ByDesign richtet sich an Unternehmen mit rund 100 bis 500 Mitarbeitern, die besonders wachstumsorientiert sind und bisher noch keine integrierte Unternehmenssoftware einsetzen.

- **SAP Business One:** Im Jahr 2007 haben wir SAP Business One um zahlreiche Kernprozesse ergänzt. So umfasst SAP Business One 2007 neue Finanzfunktionen, von der Abstimmung bis zur Berichtserstellung, sowie Anpassungen an lokale Geschäftsverfahren und Anforderungen. Anwenderfreundliche Oberflächen sorgen für eine bessere Bedienbarkeit und erleichtern den Informationszugriff, während neue, webbasierte Funktionen wie „Web CRM“ und „E-Commerce“ auch Geschäftsabläufe über das Internet ermöglichen. Damit verfügen kleinere Unternehmen über eine integrierte Lösung für alle Anforderungen, die dank ihrer hohen Skalierbarkeit ein dynamisches Wachstum unterstützt.

Portfolio für den Business User konsequent erweitert
Das Lösungsangebot für den Business User haben wir vor allem durch folgende Produktinnovationen erweitert:

- **SAP-Lösungen für Governance, Risk and Compliance:** SAP GRC Global Trade Services in der Version 7.2 ermöglicht eine bessere Integration aller im- und export-relevanten Prozesse. SAP Customs Processing for Automated Export Systems (AES), das 2007 die Marktreife erreichte, unterstützt Unternehmen bei der Einhaltung der neuen elektronischen Zollabwicklung in Europa. Die Lösung vereinfacht die elektronische Kommunikation mit den neuen Zollsystemen in der Europäischen Union und lässt sich als Einzellösung oder als Teil der Anwendung SAP GRC Global Trade Services einsetzen. Die neue Version von GRC Process Control unterstützt und vereinfacht mit neuen Funktionen den Management-Zertifizierungsprozess der internen Kontrollen. Die neue Lösung SAP GRC Risk Management stellt nun automatisierte Funktionen bereichsübergreifend für die Risikoplanung, Risikoidentifizierung und -analyse sowie für die Risikoüberwachung zur Verfügung. SAP GRC Access Control erleichtert die Verwaltung und die ordnungsgemäße Erteilung von Zugriffsrechten für IT-Systeme und Informationen.
- **Analyseanwendungen Analytic Blueprints from SAP:** Mit der Übernahme von Pilot Software haben wir unser Produktportfolio für analytische Geschäftsanwendungen deutlich erweitert. Die neue Technologie ist nun integraler Bestandteil unseres Analyseproduktportfolios. Wir bieten unseren Kunden damit ein Instrumentarium, mit dem sie ihre Geschäftsstrategie über alle Abteilungen hinweg umsetzen können. Folglich werden unsere zentralen Anwendungen wie SAP ERP, SAP CRM oder SAP SCM für unsere Kunden noch attraktiver.
- **SAP Strategy Management:** Mit der Akquisition von Pilot Software haben wir unser Portfolio an Anwendungen zur Leistungssteuerung im Unternehmen ergänzt. Mit SAP Strategy Management können die drei zentralen Unternehmensbereiche des Business Performance Management – betriebswirtschaftliche Kennzahlen, geschäftliche Initiativen und unternehmerische Ziele – gesteuert und kontinuierlich evaluiert werden.
- **SAP Business Planning and Consolidation:** Durch den Kauf des Spezialisten für Finanz- und Leistungsmanagementsoftware OutlookSoft haben wir unser Lösungsangebot für die Leiter des Finanzbereichs im Unternehmen (Chief Financial Officers, CFO) erweitert. Mit der integrierten Planungs-, Budgetierungs-, Prognose- und Buchhaltungssoftware stehen nun dem Finanz- und Risikomanagement noch effektivere Kontroll- und Planungsinstrumente zur Verfügung. Auch die Unternehmensanalyse lässt sich so sorgfältiger und detaillierter vornehmen.
- **Mobile Business:** Vor dem Hintergrund einer stark steigenden Nachfrage nach mobilen Geschäftsprozessen haben wir neue Lösungen entwickelt und bereits bestehende Mobilanwendungen erweitert. Mit dem aktuellen Angebot erhalten Mitarbeiter in Unternehmen über portable Endgeräte von jedem Ort aus umfassenden Zugriff auf alle zentralen Geschäftsprozesse.
- **Duet:** Die seit 2006 erhältliche Software Duet ermöglicht es dem Wissensarbeiter, aus den vertrauten Microsoft-Office-Anwendungen heraus auf SAP-gestützte Daten und Geschäftsprozesse zuzugreifen. Das im März ausgelieferte Erweiterungspaket (Value Pack) enthält wertvolle neue Szenarien für das Vertriebsmanagement, Reisemanagement und die Absatzplanung. Es vereinfacht die Systemadministration durch zusätzliche Konfigurationstools und unterstützt weitere Sprachen.

Corporate Governance

Corporate-Governance-Grundsätze

Noch bevor im Februar 2002 der Deutsche Corporate Governance Kodex (DCGK) veröffentlicht wurde, hatten wir im Oktober 2001 eigene Corporate-Governance-Grundsätze erstellt. Diese haben wir in der Vergangenheit kontinuierlich überprüft und – soweit erforderlich – an die jeweiligen Änderungen des DCGK angepasst. Bei der letzten jährlichen Überprüfung im Oktober 2007 sind wir zu dem Ergebnis gelangt, dass sich die unternehmensinternen Corporate-Governance-Grundsätze inzwischen in ihren wesentlichen Inhalten mit dem DCGK decken oder durch zwischenzeitlich eingetretene Gesetzesänderungen und Entwicklungen in der Praxis obsolet geworden sind. Durch den Erlass und die stetige Weiterentwicklung des DCGK sowie durch die zunehmende Dichte der gesetzlichen Regelungen ist letztendlich die Notwendigkeit unternehmenseigener Corporate-Governance-Grundsätze entfallen. Im Sinne einer transparenten und insbesondere für ausländische Anleger verständlichen Kommunikation haben wir uns deshalb entschieden, die eigenen Corporate-Governance-Grundsätze nicht fortzuführen. Zukünftig soll allein der DCGK im Mittelpunkt der Corporate-Governance-Kommunikation der SAP stehen. Ausführliche Informationen über die Einhaltung der Empfehlungen und Anregungen des DCGK finden sich insbesondere in der jährlich abzugebenden Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG und im Corporate-Governance-Bericht.

Empfehlungen

Aus der von Vorstand und Aufsichtsrat am 27. Oktober 2007 abgegebenen Entsprechenserklärung ist ersichtlich, dass wir von den insgesamt 81 Empfehlungen des DCGK vier nicht befolgen. Unsere in der Entsprechenserklärung erklärten Ausnahmen von den Empfehlungen des DCGK lauten:

- Keine Festlegung von Altersgrenzen für Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder
- Keine Vereinbarung eines Selbstbehalts beim Abschluss von D&O-Versicherungen
- Wechsel von Vorstandsvorsitzendem oder Vorstandsmitglied in den Aufsichtsratsvorsitz oder den Vorsitz eines Aufsichtsratsausschusses ist nicht generell abgeschlossen
- Keine Berücksichtigung der persönlichen Leistung bei der Bemessung der variablen Vergütung des Vorstandsmitglieds

Die Empfehlung gemäß Ziffer 5.4.7 DCGK setzen wir seit der im Dezember 2006 erfolgten Eintragung der entsprechenden Satzungsänderung um. Der Vorsitz und der stellvertretende Vorsitz im Aufsichtsrat sowie die Mitgliedschaft in Aufsichtsratsausschüssen werden damit in der Vergütung der Aufsichtsräte berücksichtigt.

Ferner wurden – wie oben bereits erwähnt – 2007 neue Empfehlungen in den DCGK aufgenommen. Diese betreffen im Wesentlichen die Verantwortlichkeit für Compliance, die Regelung der Ressortzuständigkeit in der Geschäftsordnung des Vorstands und die Bildung eines Nominierungsausschusses im Aufsichtsrat gemäß Ziffer 5.3.3 des DCGK. Wir werden den neu aufgenommenen Empfehlungen entsprechen.

Anregungen

Im Juni 2007 wurde der DCGK um eine neue Anregung in Ziffer 4.2.3 ergänzt, wonach beim Abschluss von Vorstandsverträgen darauf geachtet werden sollte, dass Zahlungen an Vorstandsmitglieder bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund einschließlich Nebenleistungen zwei Jahresvergütungen nicht überschreiten (Abfindungs-Cap) und nicht mehr als die Restlaufzeit des Anstellungsvertrags vergüten. Dieser Anregung werden wir nur teilweise folgen. Der Aufsichtsrat der SAP hat dem Gebot der Angemessenheit bei Vereinbarungen über die Vergütung der Vorstandsmitglieder wie auch über Abfindungszahlungen stets Rechnung getragen und wird dies auch in Zukunft tun. Wir sind jedoch der Ansicht, dass es außer in Fällen eines Kontrollwechsels (Change of Control) nicht praktikabel ist, der neuen Anregung zum Abfindungs-Cap folgend in einen Vorstandsvertrag eine Regelung über die Abfindungszahlung bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund aufzunehmen. Eine solche im Vorhinein getroffene Vereinbarung widerspräche der Natur des regelmäßig auf die Dauer der Bestellungsperiode abgeschlossenen und im Grundsatz nicht ordentlich kündbaren Vorstandsvertrags. Zudem ließe sich die im Vorstandsvertrag enthaltene Begrenzung der Abfindungshöhe in den entscheidenden Fällen – jedenfalls faktisch – nicht ohne Weiteres einseitig von der Gesellschaft durchsetzen. Im Falle der vorzeitigen einvernehmlichen Aufhebung eines Vorstandsvertrags werden wir auch zukünftig eine dem Gebot der Angemessenheit entsprechende Abfindungsregelung mit dem betroffenen Vorstandsmitglied vereinbaren und damit dem Gedanken der neuen Anregung des DCGK Rechnung tragen.

Zwei weiteren Anregungen des DCGK folgen wir nicht:

- Die Bestellung der Aufsichtsratsmitglieder zu unterschiedlichen Zeitpunkten befolgen wir nicht. Es findet bei der SAP grundsätzlich eine gleichzeitige Wahl aller Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat für eine einheitliche Amtsperiode statt. Scheidet ein Aufsichtsratsmitglied vor Ablauf der regulären Amtszeit aus, erfolgen Nachwahlen unter Anpassung der jeweiligen Bestellungsperiode. Dies ist im Hinblick auf eine effiziente und ganzheitliche Gestaltung der Bestellung und der Zusammenarbeit aller Aufsichtsratsmitglieder sinnvoll.
- Von der Festlegung einer erfolgsorientierten Vergütung für Aufsichtsräte, die sich auf den langfristigen Unternehmenserfolg gemäß Ziffer 5.4.7 Abs. 2 DCGK bezieht, hat SAP abgesehen. Wir bezweifeln, dass der langfristige Unternehmenserfolg für die Aufsichtsratsvergütung die richtige Grundlage ist und die Aufsichtsräte zu einer besseren Motivationslage im Hinblick auf das Unternehmen führt. Bei der SAP ist daher die variable Vergütung an die Dividende gekoppelt und in der Satzung geregelt. Unserer Ansicht nach wird auf diese Art und Weise eine transparente und angemessene Vergütung der Aufsichtsräte gewährleistet, die den gesetzlichen Zuständigkeiten der Aufsichtsräte nicht widerspricht.

Internationale Vorgaben

Da die SAP an der New Yorker Börse (New York Stock Exchange, NYSE) notiert ist, unterliegt SAP bestimmten US-amerikanischen Kapitalmarktgesetzen sowie besonderen Regeln der US-amerikanischen Börsenaufsicht Securities and Exchange Commission und der NYSE selbst. Daher führten wir auch in diesem Geschäftsjahr die Umsetzung der für SAP relevanten Corporate-Governance-Grundsätze fort. Hervorzuheben ist die erstmalige Prüfung unseres internen Kontrollsystems im Jahr 2006 gemäß Section 404 des US-amerikanischen Sarbanes-Oxley Act. Diese wurde durch unseren externen Abschlussprüfer KPMG durchgeführt und ergab, dass die für den bei der SEC eingereichten US-GAAP Konzernabschluss rechnungslegungsrelevanten Kontrollsysteme zum 31. Dezember 2006 funktionsfähig waren. Auch zum 31. Dezember 2007 wird unser entsprechendes Kontrollsystem von KPMG einer Prüfung unterzogen. Die Prüfung ergab bis zum 19. März 2008 keine Anhaltspunkte dafür, dass es zum 31. Dezember 2007 nicht funktionsfähig war.

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht der SAP erläutert die Grundlagen für die Festlegung der Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat sowie deren Höhe und Struktur. Darüber hinaus werden Angaben zu den von Vorstandsmitgliedern gehaltenen aktienbasierten Vergütungsinstrumenten sowie zum Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat und zu den gemäß Wertpapierhandelsgesetz offenzulegenden Transaktionen mit Aktien der SAP gemacht.

Vergütung des Vorstands

Vergütungsstruktur

Die Gesamtstruktur der Vorstandsvergütung wird vom Personalausschuss des Aufsichtsrats der SAP AG festgelegt, dem derzeit der Aufsichtsratsvorsitzende Hasso Plattner und die Herren Panagiotis Bissiritsas, Wilhelm Haarmann, Gerhard Maier und Joachim Milberg angehören.

Die Festlegung der Vergütung des SAP-Vorstands orientiert sich an der Größe und der globalen Ausrichtung des Unternehmens sowie an seiner wirtschaftlichen und finanziellen Lage. Darüber hinaus ist sie so bemessen, dass sie international wettbewerbsfähig ist und somit Anreize für eine engagierte und erfolgreiche Arbeit in einem dynamischen Umfeld bietet.

Die Gesamtvergütung des Vorstands ist leistungsorientiert. Sie setzt sich aus drei Komponenten zusammen: einer erfolgsunabhängigen Vergütung (Gehalt), einer erfolgsbezogenen Vergütung (Tantieme) und einer Komponente mit langfristiger Anreizwirkung (aktienbasierte Vergütung).

Für die erfolgsunabhängige Vergütung und die Zieltantieme wird ein sogenanntes Jahreszielgehalt festgelegt. Das Jahreszielgehalt wird jährlich überprüft. Grundlage dieser Überprüfung bilden die wirtschaftliche Entwicklung der SAP sowie die Vorstandsbezüge vergleichbarer internationaler Unternehmen. Der Zielwert für die erfolgsbezogene Vergütung wird vom Personalausschuss festgelegt und basiert auf den Budgetvorgaben der SAP für das jeweilige Geschäftsjahr. Die Zahl der im Geschäftsjahr 2007 an die einzelnen Vorstandsmitglieder als aktienorientierte Vergütung ausgegebenen virtuellen Aktienoptionen legte der Personalausschuss in seiner Sitzung vom 21. März 2007 unter Berücksichtigung des Marktwertes (Fair Value) der Optionen fest.

Für die einzelnen Komponenten der Vorstandsvergütung des Geschäftsjahres 2007 gelten folgende Kriterien:

- Die erfolgsunabhängige Vergütung wird monatlich als Gehalt ausbezahlt.
- Die Höhe der Tantieme ist für das Geschäftsjahr 2007 vom Erreichen der Gesamtunternehmensziele der SAP-Gruppe „Betriebsergebnis nach US-GAAP“, vom Wachstum der währungsbereinigten Software- und softwarebezogenen Umsatzerlöse sowie von der operativen Marge nach US-GAAP abhängig. Die Tantiemenhöhe wurde in der Sitzung des Personalausschusses des Aufsichtsrats vom 12. Februar 2008 nach Prüfung der Zielerreichung festgelegt. Die Auszahlung erfolgt nach der Hauptversammlung der SAP im Juni 2008.

- Die regelmäßige aktienbasierte Vergütung erfolgt durch Ausgabe von virtuellen Aktienoptionen nach den Bedingungen des SAP SOP 2007. Detaillierte Angaben zu Struktur und Maßgaben des SAP SOP 2007 finden sich unter Textziffer (23) des Anhangs.

Im Geschäftsjahr 2006 erhielten die Vorstandsmitglieder zusätzlich eine einmalige aktienbasierte Vergütung durch Zuteilung von Wertsteigerungsrechten des aktienbasierten Vergütungsprogramms „Incentive Plan 2010“. Im Geschäftsjahr 2007 wurden keine derartigen einmaligen Vergütungen gewährt.

Vergütungshöhe

Für das Geschäftsjahr 2007 ergab sich für die einzelnen Mitglieder des Vorstands folgende Vergütung:

Tsd. €	Erfolgsunabhängige Vergütung		Erfolgsbezogene Vergütung	Regelmäßige Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung	Gesamt
	Gehalt	Sonstiges ¹⁾	Tantieme	Aktienbasierte Vergütung (SAP SOP 2007) ²⁾	
Prof. Dr. Henning Kagermann (Vorstandssprecher)	728,5	16,0	4.219,7	949,1	5.913,3
Shai Agassi (Mitglied bis 31.3.2007) ⁴⁾	161,3	3,1	446,8 ³⁾	-	611,2
Léo Apotheker	485,6	59,0	2.813,1	632,7	3.990,4
Dr. Werner Brandt	443,4	41,3	2.568,5	577,7	3.630,9
Prof. Dr. Claus E. Heinrich	443,4	20,2	2.568,5	577,7	3.609,8
Gerhard Oswald	443,4	14,8	2.568,5	577,7	3.604,4
Dr. Peter Zencke	443,4	28,0	2.568,5	577,7	3.617,6
	3.149,0	182,4	17.753,6	3.892,6	24.977,6

¹⁾ Zuschüsse zu Versicherungen, geldwerte Vorteile, Aufwendungen für doppelte Haushaltsführung bei ausländischem Dienstsitz, Vergütung aus konzerninternen Aufsichtsratsmandaten

²⁾ Marktwert zum Zuteilungszeitpunkt

³⁾ Die Berechnung der anteiligen Tantieme für die Monate Januar bis März 2007 erfolgt auf Basis der Ist-Tantieme von 2006.

⁴⁾ Shai Agassis Tätigkeit als Vorstand (Organtätigkeit) wurde zum 31. März 2007 beendet, sein Beschäftigungsvertrag mit SAP endete am 30. April 2007.

Angaben zu Leistungen aufgrund der vorzeitigen Beendigung des Vertrags sind im Kapitel „Zusagen an den Vorstand für den Fall der Tätigkeitsbeendigung“ zu finden.

Die in der obigen Tabelle für die regelmäßige aktienbasierte Vergütung angegebenen Werte resultieren aus den folgenden im Geschäftsjahr 2007 erfolgten Zuteilungen von virtuellen Aktienoptionen im Rahmen des SAP SOP 2007.

In der nachfolgenden Tabelle ist die Gesamtvergütung des Vorstands im Geschäftsjahr 2006 inklusive der zugeteilten Aktienoptionen im Rahmen des SAP SOP 2002 sowie der Wertsteigerungsrechte im Rahmen des Incentive Plan 2010 dargestellt:

Tsd. €	Erfolgsunabhängige Vergütung		Erfolgsbezogene Vergütung	Regelmäßige Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung	Gesamt vor einmaliger Komponente	Einmalige Komponente mit langfristiger Anreizwirkung	Gesamt
	Gehalt	Sonstiges ¹⁾	Tantieme	Aktienbasierte Vergütung (SAP SOP 2002) ²⁾		Aktienbasierte Vergütung (Incentive Plan 2010) ²⁾	
Prof. Dr. Henning Kagermann (Vorstandssprecher)	710,7	17,0	2.673,7	949,0	4.350,4	4.680,1	9.030,5
Shai Agassi	474,4	59,5	1.782,5	632,7	2.949,1	3.120,1	6.069,2
Léo Apotheker	473,8	0,3	1.782,5	632,7	2.889,3	3.120,1	6.009,4
Dr. Werner Brandt	432,6	41,3	1.627,5	577,7	2.679,1	1.560,0	4.239,1
Prof. Dr. Claus E. Heinrich	432,6	20,0	1.627,5	577,7	2.657,8	1.560,0	4.217,8
Gerhard Oswald	432,6	14,8	1.627,5	577,7	2.652,6	1.560,0	4.212,6
Dr. Peter Zencke	432,6	27,7	1.627,5	577,7	2.665,5	1.560,0	4.225,5
					20.843,8		38.004,1

¹⁾ Zuschüsse zu Versicherungen, geldwerte Vorteile, Vergütung aus konzerninternen Aufsichtsratsmandaten

²⁾ Marktwert zum Zuteilungszeitpunkt

Regelmäßige aktienbasierte Vergütung im Rahmen des SAP SOP 2007

	Stückzahl	Marktwert je Recht bei Zuteilung	Gesamtwert bei Zuteilung der Vergütungskomponenten mit langfristiger Anreizwirkung	Marktwert je Recht zum 31.12.2007	Gesamtwert zum 31.12.2007
		€	Tsd. €	€	Tsd. €
Prof. Dr. Henning Kagermann (Vorstandssprecher)	118.637	8,00	949,1	8,53	1.012,0
Shai Agassi	-	-	0		
Léo Apotheker	79.093	8,00	632,7	8,53	674,7
Dr. Werner Brandt	72.216	8,00	577,7	8,53	616,0
Prof. Dr. Claus E. Heinrich	72.216	8,00	577,7	8,53	616,0
Gerhard Oswald	72.216	8,00	577,7	8,53	616,0
Dr. Peter Zencke	72.216	8,00	577,7	8,53	616,0
	486.594		3.892,6		4.150,7

Regelmäßige aktienbasierte Vergütung im Rahmen des SAP SOP 2002 sowie einmalige aktienbasierte Vergütung im Rahmen des Incentive Plan 2010 im Jahr 2006

	Regelmäßige aktienbasierte Vergütung			Einmalige aktienbasierte Vergütung			Gesamtwert bei Zuteilung der Vergütungskomponenten mit langfristiger Anreizwirkung
	SAP SOP 2002			Incentive Plan 2010			
	Stückzahl	Marktwert bei Zuteilung	Gesamt	Stückzahl	Marktwert bei Zuteilung	Gesamt	
	€	Tsd. €		€	Tsd. €	Tsd. €	
Prof. Dr. Henning Kagermann (Vorstandssprecher)	35.851	26,47	949,0	188.182	24,87	4.680,1	5.629,1
Shai Agassi	23.901	26,47	632,7	125.455	24,87	3.120,0	3.752,7
Léo Apotheker	23.901	26,47	632,7	125.455	24,87	3.120,0	3.752,7
Dr. Werner Brandt	21.823	26,47	577,7	62.727	24,87	1.560,0	2.137,7
Prof. Dr. Claus E. Heinrich	21.823	26,47	577,7	62.727	24,87	1.560,0	2.137,7
Gerhard Oswald	21.823	26,47	577,7	62.727	24,87	1.560,0	2.137,7
Dr. Peter Zencke	21.823	26,47	577,7	62.727	24,87	1.560,0	2.137,7
	170.945		4.525,2	690.000		17.160,1	21.685,3

Zusagen an den Vorstand für den Fall der Tätigkeitsbeendigung

Altersversorgung

Vorstandsmitglieder erhalten Pensionen von der SAP, wenn sie das Pensionierungsalter von 60 Jahren erreicht und ihre Tätigkeit als Vorstandsmitglied beendet haben (Altersrente) oder bei Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit vor Erreichen des normalen Pensionierungsalters (Invalidenrente). Außerdem wird bei Tod des ehemaligen Vorstandsmitglieds eine Witwenrente gezahlt. Die Invalidenrente beträgt 100 % der erreichten Altersrente und wird maximal bis zur Vollendung des 60. Lebensjahres gezahlt. Die Witwenrente beträgt 60 % der gezahlten Rente oder der Anwartschaft auf Invalidenrente zum Zeitpunkt des Todes. Auf die zugesagten Leistungen besteht ein Rechtsanspruch gegen die Gesellschaft.

Die Höhe der Leistungen ist für die aktiven Vorstandsmitglieder individuell zugesagt worden. Bei vorzeitiger Beendigung des Dienstverhältnisses wird der Rentenanspruch anteilig im Verhältnis der erreichten Betriebszugehörigkeit (Diensteintritt bis Dienstaustritt) zur maximal möglichen Betriebszugehörigkeit ermittelt.

Zum 1. Januar 2000 führte die SAP AG ein beitragsorientiertes Versorgungssystem ein. Dabei wurde für den Vorstand die bis dahin bestehende leistungsorientierte Altersversorgung abgelöst. Die bis zum 31. Dezember 1999 erworbenen Leistungsansprüche bleiben erhalten. Damit ergeben sich die Leistungen zum einen aus der bis zum

31. Dezember 1999 auf Basis der bisherigen leistungsorientierten Zusage ermittelten erworbenen Anwartschaft sowie zum anderen aus einem gehaltsabhängigen Versorgungsbeitrag für die Zeit ab dem 1. Januar 2000. Dieser Versorgungsbeitrag beträgt 4 % der anrechenbaren Bezüge bis zur anrechenbaren Beitragsbemessungsgrenze zuzüglich 14 % der anrechenbaren Bezüge oberhalb der anrechenbaren Beitragsbemessungsgrenze. Als anrechenbare Bezüge gelten 90 % des Jahreszielgehalts. Anrechenbare Beitragsbemessungsgrenze ist die jeweils gültige jährliche Beitragsbemessungsgrenze (West) in der deutschen gesetzlichen Rentenversicherung.

Für das Vorstandsmitglied Léo Apotheker wurde eine abweichende Vereinbarung getroffen. Der Versorgungsbeitrag für Léo Apotheker, dem nur Altersrentenleistungen zugesagt sind, berücksichtigt dessen Mitgliedschaft in der französischen Sozialversicherung. Für das ehemalige Vorstandsmitglied Shai Agassi besteht eine Anwartschaft im Pensionsplan der SAP America Inc. Der starke Rückgang der Rückstellung im Jahre 2007 basiert darauf, dass die Anwartschaft im Zuge des Ausscheidens von Shai Agassi im Rahmen der rechtlichen Möglichkeiten in den USA abgefunden wurde. Für das Vorstandsmitglied Henning Kagermann wird aufgrund seiner fortgesetzten Vorstandstätigkeit über das 60. Lebensjahr hinaus die Anwartschaft auf Altersrente durch weitere jährliche Finanzierungsbeiträge erhöht.

Die folgende Übersicht zeigt die Veränderung der dynamischen Pensionsverpflichtung („Projected Benefit Obligation“, PBO) insgesamt sowie der Rückstellungen für die gegenüber den Vorstandsmitgliedern bestehenden Pensionsverpflichtungen insgesamt.

Tsd. €	Prof. Dr. Henning Kagermann (Vorstandssprecher)	Shai Agassi	Léo Apotheker	Dr. Werner Brandt	Prof. Dr. Claus E. Heinrich	Gerhard Oswald	Dr. Peter Zencke	Summe
PBO per 1.1.2006	5.592,1	172,0	462,1	529,4	3.252,4	3.525,8	4.127,5	17.661,3
./. Verkehrswert Plan Assets per 1.1.2006	3.952,4	113,6	579,1	313,8	1.512,3	1.732,5	2.559,7	10.763,4
Rückstellung per 1.1.2006	1.639,7	58,4	- 117,0	215,6	1.740,1	1.793,3	1.567,8	6.897,9
Veränderung PBO im Jahr 2006	- 257,4	184,8	- 16,7	63,9	- 237,1	- 241,5	- 251,6	- 755,6
Veränderung Plan Assets im Jahr 2006	630,1	132,8	24,3	94,4	251,1	282,6	387,3	1.802,6
PBO per 31.12.2006	5.334,7	356,8	445,4	593,3	3.015,3	3.284,3	3.875,9	16.905,7
./. Verkehrswert Plan Assets per 31.12.2006	4.582,5	246,4	603,4	408,2	1.763,4	2.015,1	2.947,0	12.566,0
Rückstellung per 31.12.2006	752,2	110,4	- 158,0	185,1	1.251,9	1.269,2	928,9	4.339,7
Veränderung PBO im Jahr 2007	530,5	- 320,9	- 22,9	20,4	- 284,4	- 269,5	- 228,4	- 575,2
Veränderung Plan Assets im Jahr 2007	645,5	- 199,0	27,0	102,5	265,3	301,3	407,9	1.550,5
PBO per 31.12.2007	5.865,2	35,9	422,5	613,7	2.730,9	3.014,8	3.647,5	16.330,5
./. Verkehrswert Plan Assets per 31.12.2007	5.228,0	47,4	630,4	510,7	2.028,7	2.316,4	3.354,9	14.116,5
Rückstellung per 31.12.2007	637,2	- 11,5	- 207,9	103,0	702,2	698,4	292,6	2.214,0

Die folgende Übersicht zeigt den jährlichen Rentenanspruch, den die Vorstandsmitglieder bei Erreichen des Pensionierungsalters von 60 Jahren auf Basis der bis zum 31. Dezember 2007 erworbenen Ansprüche aus den beitragsorientierten und den leistungsorientierten Versorgungssystemen erhalten würden:

Tsd. €	Stand per 31.12.2007	Stand per 31.12.2006
Prof. Dr. Henning Kagermann (Vorstandssprecher)	322,7 ¹⁾	289,8
Shai Agassi	13,2	13,5
Léo Apotheker	45,5	45,5
Dr. Werner Brandt	41,0	34,4
Prof. Dr. Claus E. Heinrich	175,2	165,5
Gerhard Oswald	192,8	184,6
Dr. Peter Zencke	216,9	207,2

¹⁾ Aufgrund der Vertragsverlängerung über das 60. Lebensjahr hinaus stellt dieser Wert den Rentenanspruch dar, den Henning Kagermann auf Basis der bis zum 31. Dezember 2007 erworbenen Ansprüche nach Auslaufen des jetzigen Vorstandsvertrags am 31. Mai 2009 erhalten würde.

Für diese Ansprüche besteht eine sofortige vertragliche Unverfallbarkeit. Die tatsächlichen Renten mit 60 Jahren werden bei Fortdauer der Vorstandstätigkeit insbesondere durch künftige Finanzierungsbeiträge höher ausfallen als in der Übersicht dargestellt.

An ausgeschiedene Vorstandsmitglieder erfolgten im Geschäftsjahr 2007 Pensionszahlungen in Höhe von 743 Tsd. € (2006: 725 Tsd. €). Zum Jahresende bestanden für ausgeschiedene Vorstandsmitglieder dynamische Pensionsverpflichtungen in Höhe von 11.587 Tsd. € (2006: 12.541 Tsd. €).

Vorzeitige Beendigung des Arbeitsvertrags

Die seit dem 1. Januar 2006 für alle Vorstandsmitglieder einheitlichen Verträge sehen vor, dass die SAP AG im Fall der vorzeitigen Beendigung des jeweiligen Vorstandsvertrags eine Abfindung in Höhe des noch ausstehenden, angemessen abgezinsten Zielgehalts für die gesamte Restlaufzeit des Vertrags zahlt. Der Abfindungsanspruch besteht nicht, sofern das Vorstandsmitglied das Ausscheiden aus den Diensten der SAP zu vertreten hat.

Bei Erlöschen bzw. Entfallen des Amtes des Vorstandsmitglieds als Vorstand aufgrund oder infolge einer Umwandlungs- und/oder Umstrukturierungsmaßnahme oder im Fall eines „Change of Control“ hat die SAP AG und jedes Vorstandsmitglied innerhalb einer Frist von acht Wochen nach Eintreten des Ereignisses das Recht zur Kündigung des Anstellungsvertrags mit einer Frist von sechs Monaten. Ein „Change of Control“ liegt vor bei Entstehen einer Übernahmeverpflichtung nach WpÜG gegenüber den Aktionären der SAP AG, bei einer Verschmelzung der SAP AG mit einem anderen Unternehmen, bei der die SAP AG der untergehende Rechtsträger ist, oder bei Abschluss eines Beherrschungs- und/oder Gewinnabführungsvertrags mit der SAP AG als abhängigem Unternehmen. Ein weiterer Grund für die vorzeitige Beendigung des Vertrags ist der Widerruf der Bestellung des Vorstandsmitglieds als Vorstand der SAP AG im Zusammenhang mit einem „Change of Control“.

Für die Dauer des Bestehens des nachvertraglichen Wettbewerbsverbots von zwölf Monaten erhält das jeweilige Vorstandsmitglied eine Entschädigung in Höhe von 50 % seiner zuletzt bezogenen durchschnittlichen vertragsgemäßen Leistungen. Die Entschädigung wird auf etwaige Leistungen der Gesellschaft aus der Altersversorgung angerechnet.

Für Shai Agassi wurden im Rahmen der Auflösung seines Vertrags mit der SAP zum 30. April 2007 entsprechend den oben angeführten Vereinbarungen Zahlungen für die vorzeitige Beendigung des Vertrags und das nachvertragliche Wettbewerbsverbot in Höhe von insgesamt 3.910,4 Tsd. € vereinbart. Eine Anrechnung der Entschädigung für das nachvertragliche Wettbewerbsverbot auf die Leistungen der Gesellschaft aus der Altersversorgung erfolgte nicht.

Vom Vorstand gehaltene Vergütungskomponenten mit langfristiger Anreizwirkung

Die Mitglieder des Vorstands halten virtuelle Aktienoptionen aus dem SAP SOP 2007, Wertsteigerungsrechte aus dem Incentive Plan 2010, Aktienoptionen aus dem SAP SOP 2002 sowie Aktienoptionen und Wandelschuldverschreibungen aus dem LTI-Plan 2000, die ihnen in den Vorjahren zugeteilt wurden. Detaillierte Angaben zu Struktur und Bedingungen dieser Pläne finden sich unter Textziffer (23) des Anhangs.

SAP SOP 2007

Die nachstehende Tabelle zeigt die virtuellen Aktienoptionen aus Zuteilungen im Rahmen des SAP SOP 2007 seit Auflage des Programms, die die Vorstandsmitglieder zum 31. Dezember 2007 hielten.

Der Ausübungspreis für eine Option entspricht 110 % des Basispreises. Basispreis ist der Durchschnittswert der SAP-Aktie im Xetra-Handel an den ersten 20 Börsentagen nach dem Tag der Veröffentlichung der vorläufigen Ergebnisse für das jeweilige abgelaufene Geschäftsjahr. Der Aufschlag von 10 % auf den Basispreis dient dazu, dass die Optionen nur dann ausgeübt werden, wenn der Kurs der SAP-Aktie um mindestens 10 % gegenüber dem Basispreis gestiegen ist. Die zugeteilten Optionen haben eine Laufzeit von fünf Jahren und können erstmals nach einer zweijährigen Sperrfrist zu festgelegten Terminen ausgeübt werden. Alle gehaltenen Optionen waren daher am 31. Dezember 2007 noch nicht ausübbar.

Aktienoptionen aus dem SAP SOP 2007

	Bestand am 31.12.2007	Marktwert je Stück bei Zuteilung	Marktwert je Stück zum 31.12.2007
	Anzahl Optionen	€	€
Prof. Dr. Henning Kagermann (Vorstandssprecher)	118.637	8,00	8,53
Léo Apotheker	79.093	8,00	8,53
Dr. Werner Brandt	72.216	8,00	8,53
Prof. Dr. Claus E. Heinrich	72.216	8,00	8,53
Gerhard Oswald	72.216	8,00	8,53
Dr. Peter Zencke	72.216	8,00	8,53
	486.594		

Incentive Plan 2010

Die im Geschäftsjahr 2006 einmalig zusätzlich gewährte aktienbasierte Vergütung besteht aus Wertsteigerungsrechten im Rahmen des aktienbasierten Vergütungsprogramms „Incentive Plan 2010“. Dieser Plan soll mit einem einmaligen Anreiz über bis zu fünf Jahre über das bereits bestehende Niveau hinaus zu Innovationen anregen und sicherstellen, dass der Vorstand sein Handeln an einem langfristig ausgerichteten Ziel orientiert. Der Incentive Plan 2010 ist ein aktienkursorientiertes Vergütungsprogramm, das eine deutliche Steigerung des Unternehmenswertes der SAP honoriert. Der Vorstand erhält Zahlungen im Rahmen des Programms nur dann, wenn die über die letzten sechs Monate eines Jahres gemessene durchschnittliche Marktkapitalisierung der SAP gegenüber der durchschnittlichen Marktkapitalisierung zwischen dem 1. Juli und dem 31. Dezember 2005 bis spätestens Ende 2010 um mindestens 50 % steigt und sich gleichzeitig die Aktie der SAP besser als der Goldman Sachs Technology Index (GSTI Software Index) entwickelt. Die Zahlungen sind wie folgt gestaffelt:

- Der Vorstand erhält keine Zahlungen, wenn der Anstieg der Marktkapitalisierung unter 50 % liegt.
- Bei einem Anstieg der Marktkapitalisierung von mehr als 50 %, aber weniger als 100 % erfolgt die Zielerreichungsermittlung progressiv.
- Der Vorstand erhält 100 Mio. €, wenn sich die Marktkapitalisierung der SAP im Betrachtungszeitraum mindestens verdoppelt.

Die dem Vorstand im Rahmen dieses Programms zugeteilten Wertsteigerungsrechte verfallen am 31. Dezember 2010. Wird das Ziel einer 100%igen Steigerung der Marktkapitalisierung bei gleichzeitig den GSTI Software Index übertreffender Aktienkursentwicklung vor diesem Datum erreicht, endet die Laufzeit vorzeitig. Leistungen im Rahmen des Programms erfolgen ausschließlich in bar, das heißt, es werden keine SAP-Aktien ausgegeben. Die Ausübung der Wertsteigerungsrechte ist ausgeschlossen, soweit der Berechtigte durch die Ausübung einen Gewinn erzielen würde, der aufgrund nicht unmaßgeblich außerordentlicher, nicht vorhergesehener und nicht vom Vorstand zu verantwortender Entwicklungen bedingt ist (sogenannte Windfall Profits). Die Entscheidung hierüber – sowie über eine angemessene Herabsetzung der Zahlungen im Rahmen des Programms – liegt im alleinigen Ermessen des Personalausschusses des Aufsichtsrats der SAP. Detaillierte Angaben zu Struktur und Maßgaben dieses Plans finden sich unter Textziffer (23) des Anhangs.

Einmalige aktienbasierte Vergütung Incentive Plan 2010

	Ursprünglich zugeteilte Stückzahl	Marktwert je Stück bei Zuteilung	Marktwert je Stück zum 31.12.2007	Rückstellung zum 31.12.2007
	Anzahl der Rechte	€	€	Tsd. €
Prof. Dr. Henning Kagermann (Vorstandssprecher)	188.182	24,87	8,06	575,3
Shai Agassi	125.455 ¹⁾	24,87	8,06	0,0
Léo Apotheker	125.455	24,87	8,06	383,5
Dr. Werner Brandt	62.727	24,87	8,06	191,8
Prof. Dr. Claus E. Heinrich	62.727	24,87	8,06	191,8
Gerhard Oswald	62.727	24,87	8,06	191,8
Dr. Peter Zencke	62.727	24,87	8,06	191,8
	690.000			1.726,0

¹⁾ Die Rechte sind in der Berichtsperiode verfallen.

SAP SOP 2002

Die nachstehende Tabelle zeigt die Aktienoptionen aus Zuteilungen im Rahmen des SAP SOP 2002 seit Auflage des Programms, die die Vorstandsmitglieder zum 31. Dezember 2007 hielten.

Der Ausübungspreis für Aktienoptionen im Rahmen des SAP SOP 2002 entspricht 110 % des Basispreises für eine Stammaktie der SAP AG. Basispreis ist der durchschnittliche Börsenkurs der SAP-Aktie an der Frankfurter Wertpapierbörse an den letzten fünf Börsentagen vor Ausgabe der jeweiligen Aktienoption, ermittelt auf der Basis des arithmetischen Mittels der Schlussauktionspreise der SAP-Aktie im Xetra-Handel (oder Nachfolgesystem). Ausübungspreis ist aber mindestens der Schlussauktionspreis am Tag vor der Ausgabe der jeweiligen Aktienoption. Infolge der am 21. Dezember 2006 umgesetzten Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln und der damit verbundenen Ausgabe von Gratisaktien im Verhältnis eins zu drei berechtigt jede Aktienoption nunmehr zum Bezug von vier Aktien. Aus Gründen der besseren Vergleichbarkeit mit dem Kursniveau der SAP-Aktie nach Umsetzung der Kapitalerhöhung wird in der folgenden Übersicht nicht die Zahl der Aktienoptionen, sondern die Zahl der Aktien angegeben, zu deren Bezug die Aktienoptionen berechtigen. Die angegebenen Ausübungspreise sind dementsprechend je Aktie und nicht je Option angegeben. Die Zahl der Aktienoptionen entspricht einem Viertel der angegebenen Aktienzahl, die Ausübungspreise je Aktienoption entsprechen dem Vierfachen der angegebenen Ausübungspreise je Aktie.

	Ausübungs- preise je Aktie €	Bestand am 1.1.2007		Ausgeübte Rechte im Jahr 2007 Anzahl Aktien	Kurs am Ausübungs- tag €	Bestand am 31.12.2007	
		Anzahl Aktien	Restlaufzeit in Jahren			Anzahl Aktien	Restlaufzeit in Jahren
Prof. Dr. Henning Kagermann (Vorstandssprecher)	22,59	320.000	1,16	320.000	38,7071	-	-
	37,50	200.000	2,13	-		200.000	1,13
	33,55	267.820	3,11	-		267.820	2,11
	46,48	143.404 ²⁾	4,10	-		143.404	3,10
Shai Agassi ¹⁾	22,59	120.000	1,16	120.000	36,805	-	-
	24,78	120.000	1,33	120.000	36,805	-	-
	37,50	112.000	2,13	-		112.000	1,13
	33,55	149.980	3,11	-		149.980	1,33
	46,48	95.604 ²⁾	4,10	-		95.604	1,33
Léo Apotheker	37,50	112.000	2,13	-		112.000	1,13
	33,55	149.980	3,11	-		149.980	2,11
	46,48	95.604 ²⁾	4,10	-		95.604	3,10
Dr. Werner Brandt	37,50	112.000	2,13	-		112.000	1,13
	33,55	149.980	3,11	-		149.980	2,11
	46,48	87.292 ²⁾	4,10	-		87.292	3,10
Prof. Dr. Claus E. Heinrich	22,59	180.000	1,16	180.000	38,7071	-	-
	37,50	112.000	2,13	-		112.000	1,13
	33,55	149.980	3,11	-		149.980	2,11
	46,48	87.292 ²⁾	4,10	-		87.292	3,10
Gerhard Oswald	33,55	149.980	3,11	-		149.980	2,11
	46,48	87.292 ²⁾	4,10	-		87.292	3,10
Dr. Peter Zencke	22,59	180.000	1,16	180.000	38,7071	-	-
	37,50	112.000	2,13	-		112.000	1,13
	33,55	149.980	3,11	-		149.980	2,11
	46,48	87.292 ²⁾	4,10	-		87.292	3,10
		3.531.480		920.000		2.611.480	

¹⁾ Shai Agassi kann seine ausstehenden Aktienoptionen aus dem SAP SOP 2002 innerhalb der vereinbarten zweijährigen Nachlaufzeit gemäß den geltenden Programmbedingungen ausüben. Die im Jahr 2007 ausgeübten Rechte wurden von Shai Agassi erst nach seinem Ausscheiden als Organmitglied ausgeübt.

²⁾ Diese Rechte waren am 31. Dezember 2007 noch nicht ausübbar.

In der Berichtsperiode sind keine Rechte verwirkt oder verfallen.

LTI-Plan 2000

Der LTI-Plan 2000 räumt den Berechtigten ein Wahlrecht zwischen Wandelschuldverschreibungen und Aktienoptionen ein. Der wesentliche Unterschied besteht in der Bestimmung des Ausübungs- oder Wandlungspreises. Während der Wandlungspreis für die Wandelschuldverschreibungen dem Schlusskurs der SAP-Aktie vor dem Ausgabetag entspricht, richtet sich der Ausübungspreis für die Aktienoptionen danach, inwieweit die Wertentwicklung der SAP-Aktie die Wertentwicklung des GSTI Software Index übersteigt, und ist somit variabel.

Die nachstehende Tabelle zeigt die Aktienoptionen aus Zuteilungen aus Vorjahren im Rahmen des LTI-Plans 2000, die die Vorstandsmitglieder zum 31. Dezember 2007 hielten. Die Ausübungspreise für Aktienoptionen aus dem LTI-Plan 2000 bezeichnen die Preise, die bei Ausübung einer Aktienoption zum 31. Dezember 2007 vom Vorstandsmitglied zu bezahlen wären. Die Ausübungspreise sind variabel. Ihre Veränderung im Zeitablauf hängt davon ab, wie sich der Wert der SAP-Aktie im Vergleich zum GSTI Software Index entwickelt. Infolge der am 21. Dezember 2006 umgesetzten Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln und der damit verbundenen Ausgabe von Gratisaktien im Verhältnis eins zu drei berechtigt jede Aktienoption nunmehr zum Bezug von vier Aktien. Aus

Gründen der besseren Vergleichbarkeit mit dem Kursniveau der SAP-Aktie nach Umsetzung der Kapitalerhöhung wird in der folgenden Übersicht nicht die Zahl der Aktienoptionen, sondern die Zahl der Aktien angegeben, zu deren Bezug die Aktienoptionen berechtigen. Die angegebenen Ausübungspreise sind dementsprechend je Aktie und nicht je Option angegeben. Die Zahl der Aktienoptionen entspricht einem Viertel der angegebenen Aktienzahl, die Ausübungspreise je Aktienoption entsprechen dem Vierfachen der angegebenen Ausübungspreise je Aktie.

Aktienoptionen aus dem LTI-Plan 2000

	Ausübungspreise je Aktie €	Bestand am 1.1.2007		Ausgeübte Rechte im Jahr 2007 Anzahl Aktien	Kurs am Ausübungs- tag ¹⁾ €	Bestand am 31.12.2007	
		Anzahl Aktien	Restlaufzeit in Jahren			Anzahl Aktien	Restlaufzeit in Jahren
Prof. Dr. Henning Kagermann (Vorstandssprecher)	20,09	112.128	3,14	-	-	112.128	2,14
	24,41	157.500	4,14	-	-	157.500	3,14
Léo Apotheker	30,16	87.500	5,14	-	-	87.500	4,14
Dr. Peter Zencke	20,09	27.924	3,14	-	-	27.924	2,14
	24,41	73.700	4,14	-	-	73.700	3,14
		458.752				458.752	

¹⁾ Da im Jahr 2007 keine Aktienoptionen aus dem LTI-Plan ausgeübt wurden, entfällt hier die Angabe des Ausübungspreises, da dieser variabel ist und nur am Ausübungstag berechnet wird.

Die nachstehende Tabelle zeigt die Wandelschuldverschreibungen aus Zuteilungen aus Vorjahren im Rahmen des LTI-Plans 2000, die die Vorstandsmitglieder zum 31. Dezember 2007 hielten. Die Ausübungspreise für Wandelschuldverschreibungen aus dem LTI-Plan 2000 bezeichnen die Preise, die bei Wandlung der Schuldverschreibung vom Vorstandsmitglied zu bezahlen wären. Die Ausübungspreise sind fix und entsprechen dem Aktienkurs der SAP-Aktie am letzten Börsentag vor Ausgabe der Wandelschuldverschreibungen. Infolge der am 21. Dezember 2006 umgesetzten Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln und der damit verbundenen Ausgabe von Gratisaktien im Verhältnis eins zu drei berechtigt jede Wandelschuldverschreibung nunmehr zum Bezug von vier Aktien. Aus Gründen der besseren Vergleichbarkeit mit dem Kursniveau der SAP-Aktie nach Umsetzung der Kapitalerhöhung wird in der folgenden Übersicht nicht die Zahl

der Wandelschuldverschreibungen, sondern die Zahl der Aktien angegeben, zu deren Bezug die Wandelschuldverschreibungen berechtigen. Die angegebenen Ausübungspreise sind dementsprechend je Aktie und nicht je Wandelschuldverschreibung angegeben. Die Zahl der Wandelschuldverschreibungen entspricht einem Viertel der angegebenen Aktienzahl, die Ausübungspreise je Wandelschuldverschreibung entsprechen dem Vierfachen der angegebenen Ausübungspreise je Aktie.

Wandelschuldverschreibungen aus dem LTI-Plan 2000

	Ausübungs- preise je Aktie €	Bestand am 1.1.2007		Ausgeübte Rechte im Jahr 2007 Anzahl Aktien	Kurs am Ausübungs- tag €	Bestand am 31.12.2007	
		Anzahl Aktien	Restlaufzeit in Jahren			Anzahl Aktien	Restlaufzeit in Jahren
Prof. Dr. Henning Kagermann (Vorstandssprecher)	72,58	89.700	3,14	-		89.700	2,14
	47,81	126.000	4,14	-		126.000	3,14
	37,88	360.000	5,14	-		360.000	4,14
Léo Apotheker	83,67	95.400	3,19	-		95.400	2,19
	47,81	120.000	4,14	-		120.000	3,14
	37,88	70.000	5,14	-		70.000	4,14
Dr. Werner Brandt	47,81	20.000	4,14	-		20.000	3,14
	37,88	120.000	5,14	-		120.000	4,14
Prof. Dr. Claus E. Heinrich	72,58	65.700	3,14	-		65.700	2,14
	47,81	88.000	4,14	-		88.000	3,14
	37,88	200.000	5,14	-		200.000	4,14
Gerhard Oswald	72,58	65.700	3,14	-		65.700	2,14
	47,81	88.000	4,14	-		88.000	3,14
Dr. Peter Zencke	72,58	65.700	3,14	-		65.700	2,14
	47,81	88.000	4,14	-		88.000	3,14
	37,88	200.000	5,14	-		200.000	4,14
		1.862.200				1.862.200	

Aktienbesitz des Vorstands

Kein Mitglied des Vorstands hält mehr als 1 % am Grundkapital der SAP AG. Zum 31. Dezember 2007 hielten die Mitglieder des Vorstands insgesamt 86.515 SAP-Aktien, zum 31. Dezember 2006 hielten die Mitglieder des Vorstands 287.384 SAP-Aktien.

Der SAP sind im Geschäftsjahr 2007 folgende Wertpapiertransaktionen von Mitgliedern des Vorstands bzw. von bestimmten diesen nahestehenden Personen gemäß § 15a des Wertpapierhandelsgesetzes gemeldet worden:

Transaktionen mit SAP-Aktien

	Datum des Geschäfts	Transaktion	Anzahl	Preis je Stück €
Léo Apotheker	23.4.2007	Verkauf von Aktien	120.000	38,5188
	19.10.2007	Kauf von Aktien	1.000	38,09
Dr. Werner Brandt	5.2.2007	Kauf von Aktien	2.000	35,58
	18.10.2007	Kauf von Aktien	1.000	38,20
Prof. Dr. Claus E. Heinrich	15.8.2007	Verkauf von Aktien	180.000	38,7071
Prof. Dr. Henning Kagermann	15.8.2007	Verkauf von Aktien	292.069	38,7071
	15.8.2007	Kauf von Aktien ¹⁾	27.931	22,5925
Dr. Peter Zencke	15.8.2007	Verkauf von Aktien	180.000	38,7071

¹⁾ Erwerb von Aktien durch Ausübung von Aktienoptionen im Rahmen des Stock Option Plans 2002

Sonstige Angaben zum Vorstand

Im Geschäftsjahr 2007 sowie im Vorjahr gewährte SAP keine Vorschüsse auf künftige Gehaltszahlungen oder Kredite an Vorstandsmitglieder und ging keine Haftungsverhältnisse zugunsten dieser Personen ein.

Die Mitglieder von Organen der SAP AG sowie alle Organmitglieder der verbundenen Unternehmen im In- und Ausland werden von der SAP AG bzw. den verbundenen Unternehmen von Ansprüchen Dritter im gesetzlich zulässigen Rahmen freigestellt. Zu diesem Zweck unterhält SAP eine Vermögensschaden-Haftpflicht-Gruppenversicherung für Organmitglieder und leitende Angestellte der SAP (D&O-Versicherung). Sie wird jeweils auf ein Jahr abgeschlossen und jährlich verlängert. Die Versicherung deckt das persönliche Haftungsrisiko für den Fall ab, dass der versicherte Personenkreis bei Ausübung seiner Führungstätigkeit für Vermögensschäden in Anspruch genommen wird. Die Organmitglieder müssen keinen Selbstbehalt im Sinne des Deutschen Corporate Governance Kodex, Ziffer 3.8 Abs. 2, tragen. SAP ist nicht der Ansicht, dass ein Selbstbehalt die Motivation und Verantwortung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats für ihre Aufgaben verbessert. Aus diesem Grund erachtet SAP einen Selbstbehalt für den genannten Personenkreis als nicht notwendig.

Vergütung des Aufsichtsrats

Vergütungsstruktur

Die Vergütung des Aufsichtsrats der SAP ist in § 16 der Satzung der SAP AG geregelt. Die Aufsichtsratsmitglieder erhalten neben dem Ersatz ihrer Auslagen eine Vergütung, die aus einem festen und einem variablen Bestandteil besteht. Dabei ist die Höhe der variablen Vergütung von der ausgeschütteten Dividende abhängig.

Die feste Vergütung beträgt für den Vorsitzenden 75.000 €, für seinen Stellvertreter 50.000 € und für die übrigen Aufsichtsratsmitglieder 37.500 €. Für die Mitgliedschaft in einem Ausschuss des Aufsichtsrats erhalten die Aufsichtsratsmitglieder zusätzlich eine feste Vergütung von 2.500 €,

soweit der jeweilige Ausschuss im Geschäftsjahr getagt hat; der Vorsitzende eines Ausschusses erhält 5.000 €. Die feste Vergütung ist nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbar.

Die variable Vergütung beträgt für den Vorsitzenden 8.000 €, für seinen Stellvertreter 6.000 € und für die übrigen Aufsichtsratsmitglieder 4.000 € für jede 0,01 € ausgeschüttete Dividende je Aktie, die 0,25 € Dividende je Aktie übersteigt.

Die Gesamtvergütung ohne Ausschussvergütung beträgt jedoch höchstens für den Vorsitzenden 200.000 €, für seinen Stellvertreter 150.000 € und für die übrigen Aufsichtsratsmitglieder 100.000 €.

Aufsichtsratsmitglieder, die nicht während des gesamten Geschäftsjahres im Amt waren, erhalten für jeden angefangenen Monat ihrer Tätigkeit ein Zwölftel der Vergütung. Entsprechendes gilt für die erhöhte Vergütung für den Vorsitzenden und den Stellvertreter sowie für die Vergütung für den Vorsitz und die Mitgliedschaft in einem Ausschuss.

Vergütungshöhe

Vorbehaltlich der Beschlussfassung der Hauptversammlung am 3. Juni 2008 über die Dividendenausschüttung werden die Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2007 folgende Vergütungen erhalten:

Tsd. €	2007				2006			
	Fester Vergütungsbestandteil	Variabler Vergütungsbestandteil	Ausschussvergütung	Gesamt	Fester Vergütungsbestandteil	Variabler Vergütungsbestandteil	Ausschussvergütung	Gesamt
Prof. Dr. h. c. mult. Hasso Plattner (Vorsitzender)	75,0	125,0	15,0	215,0	75,0	125,0	15,0	215,0
Lars Lamadé (stellvertretender Vorsitzender seit 10.5.2007)	49,0	80,2	2,5	131,7	37,5	62,5	2,5	102,5
Pekka Ala-Pietilä	37,5	62,5	2,5	102,5	37,5	62,5	2,5	102,5
Thomas Bamberger (seit 10.5.2007)	25,0	41,7	1,7	68,3	0,0	0,0	0,0	0,0
Panagiotis Bissirtsas (seit 10.5.2007)	25,0	41,7	3,3	70,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Willi Burbach	37,5	62,5	4,2	104,2	37,5	62,5	2,5	102,5
Helga Classen (stellvertretende Vorsitzende bis 10.5.2007)	45,8	75,0	2,5	123,3	50,0	100,0	2,5	152,5
Prof. Dr. Wilhelm Haarmann	37,5	62,5	7,5	107,5	37,5	62,5	7,5	107,5
Peter Koop (seit 10.5.2007)	25,0	41,7	1,6	68,3	0,0	0,0	0,0	0,0
Bernhard Koller (bis 10.5.2007)	15,6	26,0	1,0	42,7	37,5	62,5	2,5	102,5
Christiane Kuntz-Mayr (bis 10.5.2007)	15,6	26,0	2,1	43,8	37,5	62,5	5,0	105,0
Dr. Gerhard Maier	37,5	62,5	5,0	105,0	37,5	62,5	5,0	105,0
Dr. h. c. Hartmut Mehdorn	37,5	62,5	0,0	100,0	37,5	62,5	0,0	100,0
Prof. Dr.-Ing. Dr. h. c. Dr.-Ing. E. h. Joachim Milberg (seit 10.5.2007)	25,0	41,7	5,0	71,7	0,0	0,0	0,0	0,0
Prof. Dr. Dr. h. c. August-Wilhelm Scheer	37,5	62,5	7,5	107,5	37,5	62,5	7,5	107,5
Dr. Barbara Schennerlein (bis 10.5.2007)	15,6	26,0	1,0	42,7	37,5	62,5	2,5	102,5
Dr. Erhard Schipporeit	37,5	62,5	5,0	105,0	37,5	62,5	5,0	105,0
Stefan Schulz	37,5	62,5	5,0	105,0	37,5	62,5	5,0	105,0
Dr. Dieter Spöri (bis 10.5.2007)	15,6	26,0	1,0	42,7	37,5	62,5	2,5	102,5
Dr. h. c. Klaus Tschira (bis 10.5.2007)	15,6	26,0	1,0	42,7	37,5	62,5	2,5	102,5
Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing. E. h. Klaus Wucherer (seit 10.5.2007)	25,0	41,7	1,7	68,3	0,0	0,0	0,0	0,0
	672,9	1.118,8	76,3	1.867,9	650,0	1.100,0	70,0	1.820,0

Zusätzlich erstattet SAP den Mitgliedern des Aufsichtsrats die auf die Aufsichtsratsvergütung entfallende Umsatzsteuer und ihre Auslagen.

Vom Aufsichtsrat gehaltene Vergütungskomponenten mit langfristiger Anreizwirkung

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten für ihre Aufsichtsrats Tätigkeit keine Aktienoptionen und keine anderen aktienbasierten Vergütungen. Sofern Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat Aktienoptionen oder andere aktienbasierte Vergütungen erhalten, resultieren diese Leistungen aus ihrer Stellung als Arbeitnehmer der SAP AG und sind von ihrer Aufsichtsrats Tätigkeit unabhängig.

Aktienbesitz des Aufsichtsrats

Eine Übersicht über die SAP-Aktien, die vom Aufsichtsratsvorsitzenden Hasso Plattner, vom im Mai 2007 ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitglied Klaus Tschira sowie von den Gesellschaften, an denen sie mehrheitlich beteiligt sind, am 31. Dezember 2007 gehalten wurden, ist unter Textziffer (20) des Anhangs dargestellt. Alle übrigen Mitglieder des Aufsichtsrats hielten sowohl zum Jahresende 2007 als auch zum Vorjahresende jeweils weniger als 1 % der Aktien der SAP AG. Insgesamt hielten die Mitglieder des Aufsichtsrats am 31. Dezember 2007 128.993.710 SAP-Aktien, zum 31. Dezember 2006 hielten die Mitglieder des Aufsichtsrats 262.623.884 SAP-Aktien.

Der SAP sind im Geschäftsjahr 2007 folgende Wertpapiertransaktionen von Mitgliedern des Aufsichtsrats bzw. von bestimmten diesen nahestehenden Personen gemäß § 15a des Wertpapierhandelsgesetzes gemeldet worden:

Transaktionen mit SAP-Aktien

	Datum des Geschäfts	Transaktion	Anzahl	Preis je Stück
				€
Peter Koop	13. 8. 2007	Kauf von Aktien	141	40,231
Dr. Gerhard Maier	30. 10. 2007	Verkauf von Aktien	7.600	37,4157
Helga Classen	10. 12. 2007	Verkauf von Aktien	7.556	35,7999

Sonstige Angaben zum Aufsichtsrat

Im Geschäftsjahr 2007 und im Vorjahr gewährte SAP keine Vorschüsse auf künftige Gehaltszahlungen oder Kredite an Aufsichtsratsmitglieder und ging keine Haftungsverhältnisse zugunsten dieser Personen ein.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Hasso Plattner, hat nach seinem Wechsel in den Aufsichtsrat im Mai 2003 einen Beratungsvertrag mit der SAP abgeschlossen. Dieser Beratungsvertrag sieht keine Vergütungen vor. SAP entstanden daher aus diesem Vertrag lediglich Aufwendungen aus der Erstattung der angefallenen Spesen.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats werden von der SAP AG von Ansprüchen Dritter im gesetzlich zulässigen Rahmen freigestellt. Zu diesem Zweck unterhält die Gesellschaft eine Vermögensschaden-Haftpflicht-Gruppenversicherung für Organmitglieder und leitende Angestellte der SAP (D&O-Versicherung). Weitere Informationen zu dieser Versicherung finden sich unter „Sonstige Angaben zum Vorstand“ als Bestandteil dieses Vergütungsberichts.

Übernahmerelevante Angaben gemäß § 289 Abs. 4 HGB mit Erläuterungen

Als Aktiengesellschaft, die einen organisierten Markt im Sinne des § 2 Abs. 7 des Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes durch von ihm ausgegebene stimmberechtigte Aktien in Anspruch nimmt, müssen wir im Lagebericht gemäß § 289 Abs. 4 Nr. 1–9 HGB nachfolgende Punkte angeben. Dabei enthalten die folgenden Ausführungen auch Erläuterungen zu den Pflichtangaben:

- Das Grundkapital der SAP AG beträgt 1.246.258.408 € und ist eingeteilt in 1.246.258.408 Stück nennwertlose Stammaktien. SAP-Aktien sind Stückaktien, die auf den Inhaber lauten. Auf jede Aktie entfällt ein rechnerischer Nennwert von 1,00 €. Eine Stammaktie gewährt jeweils eine Stimme. In den USA sind unsere Aktien in Form von American Depositary Receipts (ADRs) notiert. ADRs sind Hinterlegungsscheine nicht amerikanischer Aktien, die an den US-Börsen anstelle der Originalaktien gehandelt werden, wobei jeweils ein SAP-ADR eine SAP-Aktie repräsentiert.
- SAP-Aktien sind nicht vinkuliert. Uns sind auch keine sonstigen Beschränkungen in Bezug auf das Stimmrecht oder in Bezug auf die Übertragung von SAP-Aktien bekannt.
Die SAP selbst hielt zum Bilanzstichtag 48.064.829 eigene Aktien. Aus eigenen Aktien stehen uns keine Rechte und damit auch keine Stimmrechte zu.
- Der Gründeraktionär und Aufsichtsratsvorsitzende Hasso Plattner hält zum 31. Dezember 2007 durch direkte und (über von ihm beherrschte Gesellschaften und Stiftungen) indirekte Beteiligungen einen Anteil von 10,35 % am Grundkapital der SAP AG. Für weitere Angaben zur Eigentümerstruktur der SAP AG verweisen wir auf den Anhang, Textziffer (20). Über die dort angegebenen Beteiligungen hinaus sind uns sonstige direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten, nicht bekannt. Ergänzend sei darauf hingewiesen, dass rund 3,67 % des Grundkapitals der SAP AG von der Deutsche Bank Trust Company Americas treuhänderisch gehalten werden, um einen Handel mit ADRs an der NYSE zu ermöglichen.
- Kein SAP-Aktionär ist durch die Satzung der SAP AG ermächtigt, Mitglieder in den Aufsichtsrat zu entsenden. Auch ansonsten verfügt kein Aktionär über Sonderrechte, die ihm Kontrollbefugnisse verleihen.
- Arbeitnehmervertreter in unserem Aufsichtsrat dürfen bei Abstimmungen über ihre Entlastung keine Stimmrechte aus von ihnen gehaltenen SAP-Aktien ausüben. Darüber hinaus existieren keine Stimmrechtsbeschränkungen für SAP-Aktien, die von unseren Mitarbeitern gehalten werden.

- Die Voraussetzungen für die Ernennung und Abberufung des Vorstands sowie die Änderung der Satzung richten sich nach den einschlägigen Regelungen des Aktiengesetzes. Nach der Satzung der SAP besteht unser Vorstand aus mindestens zwei Mitgliedern, die gemäß § 84 AktG durch den Aufsichtsrat für eine Zeit von maximal fünf Jahren bestellt werden. Der Aufsichtsrat kann aus dem Kreis der Vorstandsmitglieder einen Vorstandsvorsitzenden und einen oder mehrere stellvertretende Vorstandsvorsitzende ernennen. Weiterhin stellt unsere Satzung klar, dass unser Aufsichtsrat stellvertretende Vorstandsmitglieder bestellen kann, die den übrigen Vorstandsmitgliedern bei der Vertretung der SAP AG nach außen gleichstehen. Die Bestellung zum Vorstand kann gemäß § 84 AktG durch den Aufsichtsrat widerrufen werden, wenn in Bezug auf das Vorstandsmitglied ein wichtiger Grund, etwa eine grobe Pflichtverletzung, vorliegt. Fehlt ein erforderliches Vorstandsmitglied, so kann gemäß § 85 AktG in dringenden Fällen eine gerichtliche Bestellung erfolgen.
- Die Änderung unserer Satzung erfolgt gemäß §§ 179, 133 AktG durch einen Beschluss der Hauptversammlung mit einer Mehrheit von mindestens drei Vierteln des bei der Abstimmung vertretenen Grundkapitals. Die Satzung enthält keine hiervon abweichende Regelung.
- Nach unserer Satzung ist unser Vorstand berechtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital im Rahmen bestehender genehmigter Kapitalien zu erhöhen. Zum 31. Dezember 2007 bestanden vier genehmigte Kapitalien über insgesamt 480 Mio. €. Detaillierte Informationen zu den einzelnen genehmigten Kapitalien befinden sich im Anhang, Textziffer (20).
Am 10. Mai 2007 hat die Hauptversammlung den Vorstand ermächtigt, bis zum 31. Oktober 2008 SAP-Aktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von insgesamt bis zu 120 Mio. € zu erwerben. Diese Ermächtigung ist mit der Maßgabe verbunden, dass auf die zu erwerbenden Aktien zusammen mit anderen SAP-Aktien, die die SAP bereits erworben hat oder noch besitzt oder die ihr zuzurechnen sind, nicht mehr als 10 % des Grundkapitals entfallen. Daneben kann SAP in bestimmten gesetzlich geregelten Fällen Aktien zurückerwerben. Hierzu gehören unter anderem der Erwerb zur Abwendung eines schweren, unmittelbar bevorstehenden Schadens von SAP sowie der Erwerb zum Angebot an Mitarbeiter.

Weitere Einzelheiten enthält § 71 Abs. 1 Nr. 1–5 AktG. SAP hielt zum 31. Dezember 2007 48.064.829 eigene Aktien. Unser Vorstand ist berechtigt, die eigenen Aktien wiederzuveräußern oder sie einzuziehen. Er ist gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG unter bestimmten Bedingungen insbesondere auch berechtigt, mit Zustimmung unseres Aufsichtsrats die eigenen Aktien unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre zu veräußern.

Unser Vorstand ist außerdem befugt, Wandel- und Optionsschuldverschreibungen mit Wandlungs- oder Bezugsrechten auf SAP-Aktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von insgesamt bis zu 100 Mio. € auszugeben, die durch entsprechende bedingte Kapitalien gesichert sind. Die vorstehenden Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe und zum Rückkauf von Aktien und zur Ausgabe von Wandlungs- und Bezugsrechten auf Aktien sind bei mit SAP vergleichbaren Unternehmen weitgehend üblich. Sie gewähren dem Vorstand die notwendige Flexibilität und eröffnen ihm insbesondere die Möglichkeit, SAP-Aktien als Gegenleistung beim Beteiligungserwerb einzusetzen, Finanzmittel am Kapitalmarkt kurzfristig und zu günstigen Konditionen aufzunehmen oder unterjährig Liquidität an die Aktionäre zurückzuführen. Darüber hinaus bestehen weitere bedingte Kapitalien, die der Erfüllung von Wandlungs- und Bezugsrechten dienen, die im Rahmen von aktienorientierten Vergütungsprogrammen gewährt wurden. Die hierzu beschlossenen bedingten Kapitalien beliefen sich zum 31. Dezember 2007 noch auf insgesamt 108.357.548 €. Zum 31. Dezember 2007 waren insgesamt 12.840.929 Wandlungs- und Bezugsrechte an Teilnehmer der aktienorientierten Vergütungsprogramme ausgegeben, die infolge der im Dezember 2006 durchgeführten Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln jeweils zum Bezug von vier neuen Aktien aus bedingtem Kapital berechtigen. SAP ist allerdings berechtigt, diese Rechte alternativ mit eigenen Aktien zu bedienen. Das aktienbasierte Vergütungsprogramm SAP Stock Option Plan 2002 ermächtigte jedoch nur bis zum 30. April 2007 zur Ausgabe von Aktienoptionen mit Bezugsrechten auf Aktien der SAP AG aus dem hierfür geschaffenen bedingten Kapital. Das Nachfolgeprogramm SAP SOP 2007 ist ein virtuelles Aktienoptionsprogramm, in dessen Rahmen lediglich schuldrechtliche Wertsteigerungsrechte ausgegeben werden. Daher können insoweit keine weiteren Aktienoptionen mit Bezugsrechten auf Aktien der SAP AG an Mitarbeiter oder die Mitglieder des Vorstands ausgegeben werden.

- Unsere Satzung enthält keine Bestimmung, die dem Vorstand speziell für den Fall einer Übernahmesituation besondere Befugnisse einräumt.
- Die SAP AG ist an die nachfolgenden wesentlichen Vereinbarungen vertraglich gebunden, an die im Falle eines Kontrollwechsels durch ein Übernahmeangebot Bedingungen geknüpft sind:
 - Um finanziell flexibler zu sein, vereinbarte die SAP AG im Jahr 2004 mit einer Gruppe von internationalen Banken eine syndizierte Kreditfazilität in Höhe von 1 Mrd. €, die bislang nicht in Anspruch genommen wurde. Der Vertrag enthält eine sogenannte Change-of-Control-Klausel. Diese verpflichtet die SAP AG, den Banken anzuzeigen, falls sie erfährt, dass eine Person oder gemeinsam handelnde Personen im Sinne des Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes direkt oder indirekt mehr als 50 % der stimmberechtigten Aktien erworben haben. Nach Erhalt der Anzeige besteht bankenseitig das Recht, die Kreditlinie aufzuheben und die vollständige Rückzahlung der ausstehenden Verbindlichkeiten zu fordern, wenn Banken, die mindestens zwei Drittel des Kreditvolumens repräsentieren, die Kündigung verlangen. Wird keine Fortsetzungsvereinbarung getroffen, werden die Aufhebung der Kreditlinie und der Eintritt der Rückzahlungsverpflichtung zu einem näher geregelten Zeitpunkt wirksam. Dieser liegt, sofern die SAP AG bestimmte Maßnahmen ergreift, frühestens 30 Tage, höchstens aber 80 Tage nach dem Tag, an dem der Kontrollwechsel den Banken angezeigt wurde.
 - Daneben hat die SAP AG zur Finanzierung der Übernahme von Business Objects einen bis zum 31. Dezember 2009 befristeten Kreditvertrag über 4,45 Mrd. € abgeschlossen, der eine Change-of-Control-Klausel enthält. Auch diese Klausel verpflichtet die SAP AG, den Banken anzuzeigen, falls eine Person oder gemeinsam handelnde Personen im Sinne des Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes direkt oder indirekt mehr als 50 % der stimmberechtigten Aktien erworben haben. Nach Erhalt der Anzeige besteht von Seiten des Bankenkonsortiums das Recht, die Kreditlinie aufzuheben und die vollständige Rückzahlung der ausstehenden Kreditziehungen zu fordern, wenn Banken, die mindestens zwei Drittel des Kreditvolumens repräsentieren, die Kündigung verlangen.

- In Vereinbarungen zwischen der SAP AG und verschiedenen Banken über bilaterale Kreditlinien, die zum 31. Dezember 2007 einen Umfang von insgesamt 599 Mio. € hatten, haben wir im Rahmen von sogenannten Material-Adverse-Change-Klauseln ein Kündigungsrecht für den Fall eingeräumt, dass sich die wirtschaftlichen Verhältnisse der Gesellschaft wesentlich verschlechtern. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass es im Zusammenhang mit einem Kontrollwechsel im Einzelfall zu einer solchen Verschlechterung kommt. Die betreffenden Klauseln sind marktüblich. Die bilateralen Kreditlinien wurden in der Vergangenheit nur in Einzelfällen für wenige Tage in Anspruch genommen. Bei der gegebenen Liquiditätssituation der SAP AG hätte eine Kündigung der vorgenannten Kreditlinien jedenfalls kurzfristig keine wesentliche Auswirkung.
- Die SAP AG hat verschiedene Kooperationen mit anderen Unternehmen abgeschlossen, um gemeinsam neue Softwareprodukte zu entwickeln und zu vermarkten. Diese gemeinsamen Entwicklungs- und Vermarktungsaktivitäten sind in entsprechenden Verträgen mit den Kooperationspartnern fixiert. Einige dieser Verträge enthalten Klauseln, wonach im Falle des Kontrollwechsels eine der Parteien, zum Beispiel wenn die SAP AG von einem anderen Unternehmen übernommen würde, die Zustimmung der anderen Partei zur Übertragung des Kooperationsvertrags benötigt oder Kündigungsrechte der anderen Partei hinsichtlich der Kooperation entstehen. Die meisten dieser Verträge wurden vor Mitte 2006 abgeschlossen und die aus ihnen resultierenden Verpflichtungen sind zum Großteil bereits erfüllt.

Es bestehen Vereinbarungen mit den Mitgliedern des Vorstands zur Entschädigung im Fall eines Kontrollwechsels. Diese Vereinbarungen, die national und international zunehmend üblich sind, sind im Vergütungsbericht beschrieben, der integraler Bestandteil dieses Lageberichts ist. Vergleichbare Entschädigungsvereinbarungen mit Mitarbeitern bestehen nicht.

Risikofaktoren und Risikomanagement

Das Risikomanagement

Als weltweit agierendes Unternehmen sind wir im Rahmen unserer breit gefächerten Geschäftstätigkeiten verschiedenen Risiken ausgesetzt. Wir definieren Risiken im weitesten Sinne als die Gefahr, unsere finanziellen, operativen oder strategischen Ziele nicht wie geplant zu erreichen. Um den Unternehmenserfolg langfristig zu sichern, ist es daher unerlässlich, die Risiken effektiv zu identifizieren, zu analysieren und durch geeignete Steuerungsmaßnahmen zu beseitigen oder zu begrenzen. Wir verfügen über ein umfassendes Risikomanagement-System, mit dem wir Risiken frühzeitig erkennen und analysieren und entsprechende Maßnahmen ergreifen können. Dieses System ist als integraler Bestandteil unserer Geschäftsprozesse unternehmensweit implementiert, umfasst eine Vielzahl von Kontrollmechanismen und ist ein wesentliches Element der unternehmerischen Entscheidungsprozesse. Hierzu gehören unter anderem die Erfassung, Überwachung und Steuerung der internen Unternehmensprozesse und Geschäftsrisiken, diverse Management- und Kontrollsysteme, ein konzernweit einheitlicher Planungsprozess sowie eine umfassende Risikoberichterstattung. Zur Sicherstellung der Effektivität unseres Risikomanagements, der Transparenz und der Aggregation von Risiken im Rahmen der Berichterstattung haben wir uns für einen unternehmensweit einheitlichen und integrierten Ansatz zum Management von Unternehmensrisiken entschieden. Daher ist das Risikomanagement unternehmensweit in der Organisation Global Governance Risk & Compliance (GRC) mit direkter Berichtslinie zum Finanzvorstand der SAP AG zusammengefasst. Diese Organisation hat den Auftrag,

- kontinuierlich die Risiken aller wesentlichen Geschäftstätigkeiten mittels eines einheitlichen methodischen Ansatzes zu identifizieren und zu bewerten,
- die Umsetzung der festgelegten Gegensteuerungsmaßnahmen zu überwachen,
- der Unternehmensleitung regelmäßig über Risiken zu berichten,
- eine risikoangepasste globale Versicherungsstrategie als ein Mittel zur Risikobewältigung zu entwickeln und fortlaufend zu betreuen,
- die Einhaltung der Vorschriften zur Einrichtung und Überwachung eines effektiven internen Kontrollsystems über die Finanzberichterstattung gemäß Section 404 des Sarbanes-Oxley Act zu sichern sowie
- Informationssicherheit zu gewährleisten.

Im Jahr 2006 haben wir erstmals eine Prüfung unseres internen Kontrollsystems für die Finanzberichterstattung nach den Anforderungen der Section 404 des Sarbanes-Oxley Act vorgenommen. Diese ergab, dass die für den bei der SEC eingereichten US-GAAP Konzernabschluss rechnungslegungsrelevanten Kontrollsysteme zum 31. Dezember 2006 funktionsfähig waren. Auch zum 31. Dezember 2007 prüfen wir unser entsprechendes Kontrollsystem. Die Prüfung ergab bis zum 19. März 2008 keine Anhaltspunkte dafür, dass es zum 31. Dezember 2007 nicht funktionsfähig war. Die zentralen Geschäftsprozesse der SAP AG und der wichtigsten Konzerngesellschaften sowie die darin enthaltenen Kontrollen haben wir entsprechend den oben genannten Anforderungen dokumentiert. Die Konzernrevision sowie Prozessexperten beurteilen fortwährend die Prozesse und deren Dokumentation. Sie testen ebenfalls die Prozesskontrollen hinsichtlich ihrer Konzeption und Effektivität. Auch der konzernweit gültige Verhaltenskodex für Mitarbeiter (Code of Business Conduct) sowie die Überwachung des Vorstands durch den Aufsichtsrat sind Bestandteile dieses Risikomanagement-Systems.

Unser Risikomanagement-System basiert auf einem einheitlichen Risikomanagement-Konzept, dem sogenannten Global Risk Management Framework. Dieses Framework, das unter anderem die Einhaltung der Anforderungen des US-amerikanischen Sarbanes-Oxley Act sicherstellt, haben wir gemäß internationalen Empfehlungen entwickelt und umgesetzt. Das Global Risk Management Framework besteht aus fünf Hauptbestandteilen:

- einer unternehmensweiten, vom SAP-Vorstand erlassenen Risikomanagement-Richtlinie,
- der Risikomanagement-Organisation als Teil der GRC-Organisation,
- einem unternehmensweit einheitlichen Risikomanagement-Prozessmodell,
- einer SAP-weit implementierten Software für die Unterstützung der Risikomanagement-Prozesse und
- einer unternehmensweiten, kaskadierenden Risikoberichterstattung.

Konzernweit einheitliche Risikobewertung

Im Rahmen der Risikobewertung betrachten wir die Eintrittswahrscheinlichkeit sowie die Schadenhöhe der Risiken. Dabei setzen wir sowohl quantitative als auch qualitative Methoden ein, die unternehmensweit einheitlich gestaltet sind und damit eine Vergleichbarkeit der Risikobewertungen über verschiedene Geschäftsbereiche hinweg ermöglichen. Entsprechend dem Ergebnis aus Eintrittswahrscheinlichkeit und erwarteter Schadenhöhe geben wir, basierend auf der konzernweit einheitlichen Risikobewertungsmatrix, eine Einschätzung des Risikos als „hoch“, „mittel“ oder „gering“ ab. Zusätzlich verwenden wir zum Beispiel stochastische Risikoberechnungsverfahren wie Value at Risk (VaR), um kontinuierlich das Risikoprofil im Bereich von Fremdwährungsrisiken, Klageansprüchen und Kundeneskalationen zu ermitteln. Simulationstechniken wie die Monte-Carlo-Analyse finden im Rahmen der Contingency-Berechnung für Projektangebote Anwendung.

In anderen Bereichen, die einer quantitativen Beurteilung schwerer zugänglich sind, führen wir auf der Basis der oben genannten einheitlichen Risikobewertungsmatrix qualitative Risikobewertungen durch. Hierbei schätzen wir die Einzelrisiken auf ihre Eintrittswahrscheinlichkeit und ihre Auswirkung auf Basis eines Bewertungshorizonts von drei Jahren ein und ermitteln eine Risikopriorisierung. Eine Steuerung von Risiken durch den Abschluss von Versicherungen erfolgt nur dann, wenn wir dies im Hinblick auf den wirtschaftlichen Nutzen als sinnvoll erachten.

SAP-Softwarelösung im Einsatz bei der SAP

Um Transparenz über alle im Unternehmensverbund vorhandenen Risiken zu schaffen und zusätzlich das Management der Risiken sowie das Berichtswesen zu erleichtern, haben wir eine eigene Risikomanagement-Software entwickelt. Alle identifizierten Risiken werden in unserer eigenen Lösung SAP Operational Risk Management (SAP ORM) festgehalten und nachverfolgt. Im Rahmen der vierteljährlichen Risikoberichterstattung konsolidieren und aggregieren wir die in SAP ORM gespeicherten Risikomanagement-Informationen und erstatten dem Vorstand darüber Bericht. Zusätzlich besteht eine Ad-hoc-Berichtspflicht gegenüber dem Vorstand sowie dem Aufsichtsratsvorsitzenden bei Identifikation eines Einzelrisikos mit einem erwarteten Verlust von mehr als 100 Mio. €. Risiken mit einem erwarteten Verlust von mehr als 150 Mio. € klassifiziert SAP als bestandsgefährdend.

Die Risikomanagement-Richtlinie sowie das Risikomanagement-Prozessmodell der SAP überprüfen wir jährlich und passen sie bei Bedarf an. Die Einhaltung der Risikomanagement-Richtlinie wird durch zielgerichtete Prüfungen der Konzernrevision kontrolliert. Die interne Revision überprüft regelmäßig die Sicherheit des Risikomanagement-Systems und die Effizienz der Risikomanagement-Prozesse und berichtet dem Vorstand über die Ergebnisse. Außerdem prüft unser Abschlussprüfer jährlich die grundsätzliche Eignung des Risikomanagement-Systems zur frühzeitigen Erkennung bestandsgefährdender Risiken im Sinne des § 91 Abs. 2 AktG.

Die durch das Risikomanagement-System ermittelten und verfolgten signifikanten Unternehmensrisiken führen wir im Folgenden unter der Risikokategorie auf, der sie gemäß der Struktur unseres internen Risikomanagement-Berichtssystems zuzuordnen sind:

Ökonomische Risiken

- Der Kauf und die Einführung von SAP-Produkten sind für viele unserer Kunden mit einer beträchtlichen Investition verbunden und unterliegen damit einem Investitionsentscheidungsprozess. Unsicherheiten, ausgelöst durch Veränderungen der politischen, rechtlichen oder gesellschaftlichen Situation, können sich negativ auf unsere Geschäfte und unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken, indem sich sowohl die generelle Investitionsbereitschaft beim Kauf und bei der Implementierung von SAP-Produkten verringert als auch die zeitliche Planung solcher Investitionen verzögert. Besondere Gefahren gehen in diesem Zusammenhang von den Ländern aus, in denen historisch betrachtet eine gewisse rechtliche und politische Instabilität besteht. Unsere internationale Ausrichtung und die Tatsache, dass wir unsere Produkte auf allen wesentlichen Märkten der Welt anbieten, geben uns jedoch die Flexibilität zum Ausgleich regionaler wirtschaftlicher Schwierigkeiten durch eine Kompensation auf anderen Märkten. Eine signifikante Beeinflussung unseres Ergebnisses durch eine Eintrübung der allgemeinen weltwirtschaftlichen Lage erscheint damit unwahrscheinlich.
- Wir sind von einer weltweit vernetzten Infrastruktur abhängig. Eine Störung oder ein Versagen unserer internen Systeme oder der lokalen und regionalen Infrastrukturen, auf denen sie aufbauen, könnte uns daran hindern, die Erbringung unserer Dienstleistungen oder den Vertrieb unserer Produkte aufrechtzuerhalten. Naturkatastrophen, Cyber-Angriffe, Terroranschläge, Pandemien und andere Faktoren außerhalb unserer Kontrolle könnten den regulären Verlauf unserer Geschäftstätigkeiten behindern. Sie können sich negativ auf die lokale, regionale,

aber auch die weltweite Wirtschaft auswirken und sowohl unsere Investitionsentscheidungen als auch die Investitionsbereitschaft unserer Kunden beeinträchtigen. Unser Hauptsitz mit den Büros der Vorstandsmitglieder, den wichtigsten Forschungs- und Entwicklungsabteilungen sowie weiteren zentralen Unternehmensfunktionen befindet sich in Baden-Württemberg. Eine Katastrophe, die den Norden Baden-Württembergs betrifft, könnte äußerst schwerwiegende Folgen für unsere Geschäftstätigkeit haben. Entsprechende Katastrophen an anderen wichtigen Standorten wie Bangalore (Indien), Ra'anana (Israel), Tokio (Japan), Newtown Square (USA), Palo Alto (USA), Schanghai (China) oder Singapur würden unsere weltweite Geschäftstätigkeit ebenfalls beeinträchtigen, wenn auch weniger schwer. Das Gebiet, in dem sich unser Hauptsitz befindet, wird im Allgemeinen nicht von Naturkatastrophen heimgesucht; das Risiko von Cyber-Angriffen, Terroranschlägen, weltweiten Pandemien oder eines Störfalls in einem der nahe gelegenen Atomkraftwerke kann jedoch nicht ausgeschlossen werden. Andere Standorte, an denen sich wichtige Entwicklungs- und Infrastruktureinrichtungen der SAP befinden, sind zum Teil häufiger von Naturkatastrophen betroffen. Israel ist darüber hinaus Risiken ausgesetzt, die von der instabilen politischen Lage in der Region herühren. Eine Katastrophe, in deren Folge wir einen bedeutenden Anteil unserer Mitarbeiter verlieren würden oder die Geschäftstätigkeit an unserem Hauptsitz oder anderen wichtigen Standorten beenden oder unterbrechen müssten, könnte uns daran hindern, unsere regulären Dienstleistungen zu erbringen und den erwarteten Ertrag zu erwirtschaften. Allerdings ist durch eine redundante Datenhaltung und tägliche Datensicherung weltweit gewährleistet, dass unsere zentrale IT-Infrastruktur und die kritischen Unternehmenssysteme nicht wesentlich beeinträchtigt werden. Um mögliche Schäden zu minimieren und eine abgestimmte, effektive Reaktion der Unternehmensleitung zu ermöglichen, leitet die globale GRC-Organisation ein weltweites Business-Continuity-Management-Programm mit dem Ziel, die Funktionsfähigkeit unserer Kernprozesse in Krisensituationen sicherzustellen.

- Unsere Produkte und Dienstleistungen vermarkten wir gegenwärtig weltweit in mehr als 120 Ländern. Die Geschäftstätigkeit in diesen Ländern ist mit den für internationale Geschäfte üblichen Risiken verbunden. Dazu zählen insbesondere die allgemeine wirtschaftliche oder politische Lage der einzelnen Länder, das Aufeinandertreffen unterschiedlicher Steuersysteme, gesetzliche Hürden wie Ein- und Ausfuhrbeschränkungen, Rechtsvorschriften für die Nutzung des Internets oder Richtlinien über die Entwicklung oder Bereitstellung von Software und Dienstleistungen. In Brasilien, Russland, Indien und China bestehen nach wie vor noch vereinzelt regulatorische Hemmnisse für einen ungehinderten internationalen Waren- und Geschäftsverkehr, zum Beispiel in Form von Sondersteuern auf grenzüberschreitende Lizenzflüsse oder Einfuhrbeschränkungen. Wir wirken diesen Risiken durch eine Reihe von Maßnahmen entgegen, die von einem regelmäßigen Dialog mit Anwaltskanzleien, Steuerberatern und den Behörden der Gastländer bis zur Einleitung gerichtlicher Verfahren reichen können. Eine moderate Beeinflussung unserer geplanten Ergebnisentwicklung durch regulatorische Einschränkungen ist dennoch nicht auszuschließen. Für die Mehrzahl unserer wesentlichen Zielmärkte, insbesondere die Märkte der EU und Nordamerikas, schätzen wir diese Risiken aufgrund einer mittlerweile fortgeschrittenen Konvergenz der Rechts- und Steuerordnungen als unwahrscheinlich und in ihren Auswirkungen gering ein.

Marktrisiken

- Infolge von Unternehmenszusammenschlüssen, des Erfolgs neuer Entwicklungsmodelle wie der serviceorientierten Architektur (SOA) und neuer Bereitstellungsmodelle wie Software as a Service (SaaS) könnten unsere Mitbewerber Marktanteile hinzugewinnen. In diesem Zusammenhang dringen Großunternehmen wie IBM und Microsoft in unseren Kernmarkt ein und stehen im Bereich SOA im direkten Wettbewerb mit uns. Unsere Wettbewerber arbeiten derzeit untereinander oder mit Drittanbietern zusammen oder könnten solche Kooperationsbeziehungen in Zukunft aufbauen, um ihre Produkte noch gezielter auf die Anforderungen der Kunden abzustimmen. Hieraus können neue Bündnisse zwischen Konkurrenten entstehen, die binnen kurzer Zeit Marktanteile zu unseren Lasten gewinnen. Als mögliche Folge können Umsatzeinbußen aufgrund der Unsicherheit der Kunden und eines erheblich verschärften Wettbewerbs durch stärkere, etablierte Unternehmen oder neue

Mitbewerber genannt werden. Demgegenüber sind wir davon überzeugt, dass wir mit unserem organischen Wachstum und einem wettbewerbsfähigen SaaS-Angebot für den Mittelstand über die richtige Strategie für dieses Wettbewerbsumfeld verfügen. Wir halten daher eine signifikante Beeinträchtigung unseres erwarteten Geschäftsergebnisses durch spürbare Marktanteilszuwächse unserer direkten Konkurrenten zu unseren Lasten derzeit für unwahrscheinlich. Vielmehr sehen wir in der derzeitigen Konsolidierungsphase der IT-Branche eine Chance zu einer weiteren Stärkung unserer Marktposition. Wir können jedoch nicht ausschließen, dass durch einen verschärften Preisdruck am Markt die Gewinnsituation signifikant beeinträchtigt werden kann.

- Die anhaltende Tendenz zur Ausgliederung von Geschäftsprozessen (Business Process Outsourcing, BPO) und der damit verbundene Markteintritt von Systemintegratoren, Beratungsfirmen, Telekommunikationsfirmen, Anbietern von Computerhardware und anderen IT-Dienstleistern kann zu einer Verstärkung des Wettbewerbs führen. Die wahrgenommene Wertschöpfung durch SAP-Produkte kann bei den Endkunden in dem Maße schwinden, in dem BPO-Anbieter ihre Dienstleistungen mit SAP-Anwendungen bündeln oder diese Dienstleistungen mithilfe von Fremdanwendungen bereitstellen. Da der Großteil unserer erzielten Erlöse gegenwärtig aus Lizenzverträgen stammt, die direkt mit Endkunden abgeschlossen werden, könnte sich ein verstärkter Trend zur Auslagerung von Geschäftsprozessen negativ auf unsere Umsatzerlöse und Ergebnisse auswirken. Darüber hinaus kann die Bereitstellung von Anwendungen durch Application Service Providers (ASP) oder über andere SaaS-Modelle zu einem Preisdruck bei SAP-Produkten führen oder den Verkauf von SAP-Produkten anderweitig negativ beeinflussen. Wir begegnen diesen Risiken aktiv, indem wir ein strukturiertes BPO-Partnerprogramm mit wachsendem Geschäftserfolg sowie eigene On-Demand-Geschäftsmodelle und -Produktangebote, wie SAP Business ByDesign, entwickelt haben. Unter Berücksichtigung dieser Maßnahmen schätzen wir für die absehbare Zukunft das Risiko einer signifikanten Beeinträchtigung unserer Umsätze und Ergebnisse durch konkurrierende BPO-Anbieter und SaaS-Modelle nach wie vor als unwahrscheinlich ein.

- Einen erheblichen Anteil unserer Umsatzerlöse generieren wir aus unserer großen Bestandskundenbasis. Im Falle nachlassender Zufriedenheit könnten sich unsere Bestandskunden entscheiden, ihre Wartungsverträge nicht zu verlängern, keine neuen Lizenz- oder sonstigen Verträge für weitere Produkte oder Dienstleistungen abzuschließen oder den Umfang ihrer Wartungsverträge herunterzustufen. Dies könnte unsere Umsätze und Ergebnisse signifikant beeinträchtigen. Auf Grundlage unserer sehr soliden Geschäftsentwicklung im Bestandskundengeschäft in den vergangenen Geschäftsjahren und unserer sowohl bei Analysten als auch bei Kunden anerkannten, zukunftsweisenden Technologiestrategie erscheint dies unwahrscheinlich. Darüber hinaus wird die Zufriedenheit unserer Kunden weltweit genau beobachtet, damit wir Tendenzen frühzeitig erkennen und vorbeugende Maßnahmen ergreifen können.

Risiken der Geschäftsstrategie

- Ein wesentlicher Bestandteil unserer Strategie ist der weitere Ausbau unserer Marktführerschaft im Mittelstand, indem wir gezielt Mittelstandskunden gewinnen. In diesem Zusammenhang sind die Einführung eines neuen Geschäftsmodells, der Ausbau unseres Partnernetzwerks sowie die Schaffung einer Infrastruktur für das Massengeschäft von größter Wichtigkeit. Diese Maßnahmen zur Gewinnung neuer Marktanteile sind stets mit Risiken behaftet, die sich negativ auf unsere Finanz- und Ertragslage auswirken können, abgesehen von den Risiken, die sich aus der Entwicklung und Markteinführung neuer Produkte ergeben (vergleiche auch Produktrisiken). In den vergangenen Jahren haben wir bewiesen, dass wir den mit innovativen Konzepten verbundenen Risiken erfolgreich entgegenwirken und unsere Marktführerschaft festigen können. Darüber hinaus sind wir davon überzeugt, dass wir die Anforderungen unserer Kunden in Bezug auf eine schnellere Wertschöpfung durch unsere Produkte, ein minimales Risiko und vorhersagbare Kosten erfüllen können. Deshalb schätzen wir das Risiko einer signifikanten Beeinträchtigung der geplanten Ergebnisentwicklung durch die geplanten Innovationen und neuen Geschäftsmodelle als gering ein.
- Um die Kompatibilität bestimmter Produkte führender Anbieter von Computersoftware und -hardware sowie Technologiedienstleister mit den SAP-Produkten sicherzustellen, haben wir mit zahlreichen dieser Hersteller Kooperationsabkommen abgeschlossen. Über Partnerschaften mit Drittanbietern von Hardware und Software, Systemintegratoren und Beratungsunternehmen haben wir zusätzlich unser Dienstleistungsangebot erweitert.

Die meisten dieser Vereinbarungen sind relativ kurz befristet und nicht exklusiv. Außerdem haben wir Beziehungen für den Weiterverkauf bestimmter SAP-Software durch Drittanbieter etabliert. Diese Drittanbieter und Geschäftspartner unterhalten größtenteils ähnliche Vereinbarungen mit unseren Konkurrenten und zählen teilweise auch selbst zu unseren Wettbewerbern. Falls diese Partner bei Auslaufen bestehender Vereinbarungen oder Partnerschaften die Zusammenarbeit mit uns nicht fortsetzen, könnten die Vermarktung von und die Nachfrage nach SAP-Software beeinträchtigt werden. Im Zuge der Konsolidierung der Unternehmenssoftwarebranche in den vergangenen Jahren ist es jedoch deutlich einfacher geworden, dieses Risiko abzuschätzen. Wir halten den Eintritt eines Risikos, das die erwartete Ergebnisentwicklung signifikant beeinflusst, für unwahrscheinlich, da Kooperationsvereinbarungen mit uns sowohl für die großen Systemintegrationshäuser als auch für IT-Infrastrukturunternehmen wie IBM oder Microsoft auch bei bestehender Konkurrenzsituation eine effiziente und attraktive Möglichkeit zur Steigerung ihres eigenen Geschäftserfolgs im Unternehmenssektor bieten. Dies gilt aus unserer Sicht auch für die bestehende Vereinbarung mit unserem Konkurrenten Oracle hinsichtlich des Vertriebs von Oracle-Datenbanklizenzen durch uns, da wir für Oracle der weltweit wichtigste Datenbank-Weiterverkäufer sind.

Personalwirtschaftliche Risiken

- Unsere hoch qualifizierten Mitarbeiter und Führungskräfte bilden die Grundlage für die Entwicklung und Vermarktung neuer Produkte, die Vermarktung und Bereitstellung von Dienstleistungen für vorhandene Produkte, die erfolgreiche Führung der Geschäftsabläufe der SAP und damit den wirtschaftlichen Erfolg. Mitarbeiter langfristig an das Unternehmen zu binden, aber auch neue hoch qualifizierte Mitarbeiter zu gewinnen, ist für uns von größter Bedeutung. Da alle Unternehmen um hervorragend qualifizierte Spitzenkräfte konkurrieren, ist der Markt für diese Mitarbeiter hart umkämpft. Wettbewerbsverschärfend wirkt dabei die wachsende Nachfrage nach hoch qualifizierten und erfahrenen Fachkräften (zum Beispiel Experten für IT und Beratung). Sollte eine Vielzahl dieser Mitarbeiter in kurzem Abstand das Unternehmen verlassen und sollten wir keinen entsprechenden Ersatz finden, könnten unsere Geschäfte beeinträchtigt

werden. Vor dem Hintergrund eines verstärkten Wettbewerbs um hoch qualifizierte Arbeitskräfte in der IT-Branche gibt es trotz unserer attraktiven Zusatzleistungen keine Garantie dafür, dass wir in der Lage sind, entscheidende Leistungsträger langfristig an uns zu binden. Allerdings sehen wir aufgrund unserer Attraktivität als Arbeitgeber auch für 2008 wieder ausgezeichnete Chancen, hervorragend qualifizierte Spitzenkräfte mit Potenzial zur Steigerung des Geschäftserfolgs der SAP einstellen zu können. Qualifizierungsangebote und Weiterbildungsmaßnahmen, die unter anderem auch eine umfassende Nachfolgeplanung beinhalten, sowie Zusatzleistungen (leistungsbezogene Vergütungssysteme, arbeitgeberfinanzierte Altersversorgung, langfristig angelegte Anreizprogramme) sollen diesem Risiko entgegenwirken. Hinzu kommen die gezielte Förderung von Führungskompetenzen durch die Weiterbildung von Führungskräften, Mentoren- und Coachingprogramme sowie besondere Angebote für Spitzenkräfte. Daher schätzen wir das Risiko einer spürbaren Beeinträchtigung der Geschäftsentwicklung durch das Ausscheiden wichtiger Führungskräfte und Mitarbeiter derzeit als gering ein.

Organisations- und Governance-Risiken

- Als in Deutschland ansässige und an einer US-amerikanischen Börse notierte Aktiengesellschaft unterliegt SAP den Rechtsvorschriften zur Unternehmensführung sowohl des deutschen als auch des US-amerikanischen Rechtssystems. So haben wir, wie eingangs erwähnt, in den Jahren 2006 und 2007 die Funktionsfähigkeit unserer Kontrollsysteme nach den Bestimmungen des Sarbanes-Oxley Act geprüft. Dennoch kann es trotz größter Bemühungen unsererseits keine Gewähr dafür geben, dass es nicht zu Mängeln bei der Einhaltung bestimmter Vorschriften kommt, zum Beispiel durch betrügerisches oder nachlässiges Verhalten einzelner Mitarbeiter. Aufgrund einer Vielzahl unternehmensinterner Kontrollen erachten wir es als unwahrscheinlich, dass wesentliche Fälle dieser Art in Zukunft eintreten, können dies jedoch nicht vollständig ausschließen. Auftretende Fälle könnten sich in erheblichem Maße negativ auf unser Ansehen und damit auf unsere Geschäfts- und Aktienkursentwicklung auswirken, auch wenn eine exakte Quantifizierung des Risikos aufgrund der Vielzahl an möglichen Verstößen mit unterschiedlichem Ausmaß schwierig ist. Wir halten uns stets über neue gesetzliche Anforderungen auf dem Laufenden und sorgen dafür, dass unsere Mitarbeiter die vorgeschriebenen Standards und unseren Verhaltenskodex (Code of Business

Conduct) kennen und einhalten. Im Jahr 2007 haben wir all unsere Programme, die sich auf die Einhaltung von Richtlinien (Compliance) beziehen, in einem zentralen Global Compliance Office zusammengeführt. Ein Chief Global Compliance Officer wurde eingesetzt, um die Einführung unserer Richtlinien sowie entsprechende Weiterbildungs- und Umsetzungsmaßnahmen unternehmensweit zu koordinieren. Die Umsetzungsmaßnahmen werden überwacht und dokumentiert, um Trends zu ermitteln, Risiken zu analysieren und eine einheitliche Anwendung der Richtlinien im gesamten Unternehmen zu gewährleisten.

Kommunikations- und Informationsrisiken

- Wir haben in den vergangenen Jahren eine Reihe von Maßnahmen ergriffen, um dem Risiko entgegenzuwirken, dass interne, vertrauliche Mitteilungen und Informationen zu brisanten Themen, beispielsweise über künftige Strategien, Technologien und Produkte, fälschlicherweise oder verfrüht in die Öffentlichkeit getragen werden. Hierzu zählen unter anderem unternehmensweit verbindliche Sicherheitsstandards und Richtlinien zur internen und externen Kommunikation, datentechnische Vorkehrungen zur Unterbindung der Weiterleitung vertraulicher interner Inhalte über externe Kommunikationsnetzwerke sowie die Ausgabe besonders verschlüsselter Hardware an Mitarbeiter mit regelmäßigem Umgang mit vertraulichen Informationen. Dennoch gibt es keine Garantien dafür, dass diese Schutzmechanismen in jedem Fall greifen. So könnte unsere Marktposition beispielsweise durch die Veröffentlichung vertraulicher Informationen über die künftige Ausrichtung der Produktentwicklung ernsthaft geschädigt werden. Aufgrund der weitreichenden Maßnahmen, die wir regelmäßig überprüfen, schätzen wir den Eintritt des genannten Risikos als gering ein.

Finanzrisiken

- Unsere Bilanz- und Konzernwährung ist der Euro. Ein beträchtlicher Teil der Geschäfte wird jedoch in anderen Währungen abgewickelt. Daher können sich die periodischen Schwankungen einzelner Währungen erheblich auf die Umsatzerlöse und Ergebnisse der SAP auswirken. Die Aufwertung des Euro im Verhältnis zu anderen Währungen wirkt sich dabei im Allgemeinen negativ, eine Abwertung des Euro positiv aus. Dementsprechend wirkte sich die relative Kurssteigerung des Euro im Vergleich zu Fremdwährungen wie dem US-Dollar und dem japanischen Yen 2007 negativ auf unser Geschäftsergebnis aus. Wir überwachen potenzielle Währungskursrisiken auf der Basis von Bilanzpositionen sowie erwarteten Zahlungsströmen kontinuierlich und verfolgen eine

konzernweite Risikomanagement-Strategie unter anderem über den bedarfsgerechten Einsatz derivativer Finanzinstrumente. Durch verschiedene Maßnahmen haben wir das Wechselkursrisikomanagement weitgehend bei der SAP AG in Deutschland zentralisiert. Für die SAP AG quantifizieren wir unter Berücksichtigung der genannten Risikosteuerungsinstrumente die Währungskursrisiken der für uns wesentlichen Fremdwährungen (insbesondere US-Dollar, britisches Pfund, japanischer Yen, Schweizer Franken, südafrikanischer Rand, kanadischer Dollar, australischer Dollar) regelmäßig mit der Value-at-Risk-Methode. Wir ermitteln hierbei den möglichen Ergebnisverlust aus Fremdwährungseinflüssen, der mit einer Wahrscheinlichkeit von 99 % innerhalb von zehn Tagen nicht überschritten wird. Die nachfolgende Tabelle zeigt den auf Basis des Währungsexposures (verbleibende offene Positionen unter Berücksichtigung der abgeschlossenen Sicherungsgeschäfte) ermittelten Value-at-Risk-Wert unserer wichtigsten Fremdwährungen sowohl zum Geschäftsjahresende als auch im Jahresdurchschnitt der Geschäftsjahre 2006 und 2007. Die Berechnungen der Jahresdurchschnitte basieren auf Zahlen zu den betreffenden Quartalsenden. Der Value-at-Risk-Wert war im Jahresdurchschnitt und zum Geschäftsjahresende 2007 bedeutend höher als im Vorjahr. Der Hauptgrund liegt darin, dass die SAP AG den Sicherungszeitraum von zwölf Monaten auf fünfzehn Monate ausgedehnt und mit dem südafrikanischen Rand eine sehr volatile Währung zusätzlich in ihr Risikomanagement aufgenommen hat. Darüber hinaus ist die Volatilität in fast allen der für uns wesentlichen Fremdwährungen deutlich angestiegen. Die Value-at-Risk-Werte haben daher 2007 deutlich zugenommen.

Mio. €	28. Dezember 2007	Jahres- durchschnitt 2007	29. Dezember 2006	Jahres- durchschnitt 2006
Value at Risk	12,4	13,6	3,8	8,5

- Schwankungen und Rückgänge in unserem Lizenzgeschäft können sich auf Service- und Wartungserlöse auswirken, die in der Regel der Entwicklung der Lizenzumsätze in zeitlichem Abstand folgen. Ein deutliches Absinken des prozentualen Anteils der Softwareerlöse am Gesamterlös kann sich daher signifikant negativ auf die Geschäftstätigkeit, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie den Cashflow auswirken. Um der zunehmenden Bedeutung der Supporterlöse und der

Subskriptions- und sonstigen softwarebezogenen Serviceerlöse Rechnung zu tragen, hat das Unternehmen die Steuerungsgröße Wachstum aus Software- und softwarebezogenen Serviceerlösen eingeführt. Ergänzend zu dem Schwerpunkt neue Lizenzumsätze haben wir weitere produktbezogene Einnahmequellen erschlossen (zum Beispiel Subskriptionsgebühren), die kontinuierliche Erlöse versprechen. Als Schwerpunkte der Unternehmensentwicklung kristallisieren sich folglich Software und softwarebezogene Dienstleistungen heraus, wobei Zusatzangebote wachstumsunterstützend wirken.

- Die Finanzanlagepolitik der SAP basiert auf Regeln für Finanzanlagen, die in einer weltweit für alle Konzerngesellschaften geltenden Treasury-Richtlinie zusammengefasst sind. Gemäß dieser Richtlinie investieren wir nur in Finanzanlagen von Emittenten mit einem Investment Grade Rating. Das gewichtete durchschnittliche Rating unserer Finanzanlagen beträgt „A“. Die Laufzeit der Anlagen ist überwiegend kurzfristig. Wegen der beschriebenen vorsichtigen Anlagepolitik sehen wir aktuell keine nennenswerten negativen Effekte aus der Subprime-Krise, die unverbriefte und verbrieftete Immobilienkredite an Schuldner mit minderer oder schlechter Bonität betrifft, auf unsere Finanzanlagen.
- Zur Absicherung zukünftiger Aufwendungen im Zusammenhang mit dem aktienbasierten Vergütungsprogramm STAR setzen wir derivative Instrumente ein. Es ist jedoch nicht auszuschließen, dass die aus der Absicherung des STAR-Plans anfallenden Kosten die Vorteile, die aus der Absicherung des STAR-Plans resultieren, übersteigen.

Projektrisiken

- Die Implementierung von SAP-Software ist häufig mit einem beträchtlichen Einsatz von Ressourcen seitens des Kunden verbunden und unterliegt einer Vielzahl von Risiken, auf die wir oftmals keinen Einfluss haben. Darüber hinaus werden einige Projekte von Dritten geleitet, so dass wir nur eine eingeschränkte Übersicht über bestimmte Faktoren wie Implementierungspläne, Kosten und projektspezifische Problemstellungen haben. Es kann nicht immer mit absoluter Sicherheit ausgeschlossen werden, dass sich Installationsprozesse

hinauszögern, Engpässe bei der Verfügbarkeit qualifizierter Berater auftreten oder Projektkosten über die Festpreise hinausgehen, die wir bei einigen Kundenprojekten vereinbaren. Erfolgreiche Implementierungsprojekte können zu Kundenregressforderungen führen, Imageschäden nach sich ziehen oder zukünftige Einnahmeverluste verursachen. In dieser Risikokategorie verzeichnen wir jedoch bereits seit einigen Jahren aus unterschiedlichsten Gründen einen positiven Trend. Eine signifikante Beeinträchtigung der erwarteten Geschäfts- und Ergebnisentwicklung durch Kundenprojektrisiken ist daher unwahrscheinlich. Einerseits setzen unsere Kunden mittlerweile verstärkt auf einen modularen Projektansatz zur Optimierung ihrer IT-Landschaft. Hierbei treten sequenziell integrierte Einzelprojekte mit vergleichsweise niedrigem Risikoprofil zur Abdeckung spezifischer Verbesserungspotenziale an die Stelle von hochkomplexen und dadurch risikobehafteten umfangreichen Projekten zur Implementierung flächendeckender IT-Lösungen „auf einen Schlag“. Andererseits nutzen wir für die Projekte ein nahtlos in die SAP-Projektmanagementmethode integriertes Risikomanagement und sichern durch abgestimmte Risiko- und Qualitätsmanagementprogramme die erfolgreiche Implementierung. Die Risikosteuerung und Risikominimierung in Kundenprojekten ist somit optimal in unser gesamtes Risikomanagement-System integriert. Die Anwendungen für Kundeneskalationen sind nach wie vor gering, auch wenn sie im Vergleich zur Geschäftsentwicklung gegenüber dem äußerst niedrigen Vorjahresniveau leicht angestiegen sind. Die Zahl der gegen uns gerichteten Klageverfahren aus dem operativen Geschäft blieb im Vergleich zum Vorjahr im Wesentlichen konstant. Unserer Überzeugung nach sind die verbliebenen Einzelrisiken durch entsprechende Aufnahme in unsere Finanzplanung ausreichend berücksichtigt. Zusätzlich haben wir uns gegen eine Reihe typischer Haftungsszenarien aus bekannten Projektrisiken in adäquater Höhe versichert. Risiken, die aus der Implementierung durch Partner herrühren, begegnen wir mit Safeguarding Services, der Entsendung von Fachexperten in die betreffenden Projekte und der Pflege enger Beziehungen zu den Unternehmen, die unseren Partnerprogrammen wie SAP Alliance angehören.

Produkttrisiken

- Um neue und erweiterte Produkte zur vollen Zufriedenheit der Kunden zu entwickeln, sind teilweise lange Entwicklungs- und Testzeiten erforderlich. Dabei unterliegen wir verschiedenen Risiken: Beispielsweise können sich geplante Markteinführungen verzögern, Marktanforderungen nicht komplett erfüllt oder Produkte unseren hohen Qualitätsanforderungen nicht vollkommen gerecht werden. Auch könnten neue Produkte oder Produktweiterungen beim ersten Release noch nicht erkannte Fehler enthalten. Um solchen Risiken vorzubeugen, haben wir bereits vor einigen Jahren einen speziellen Prozess für Produktinnovationen (Product Innovation Life-Cycle Process) eingeführt, der an mehreren Stellen strenge Qualitätskontrollen vorsieht. Zusätzlich ergreifen wir im ersten Jahr nach Markteinführung einer neuen Softwareversion Maßnahmen, um etwaige Mängel in enger Kooperation mit den ersten Käufern des Produkts umgehend zu beheben. Es besteht dennoch keine Gewähr, dass stets alle Mängel zur vollen Zufriedenheit unserer Kunden behoben werden können. Aus diesem Grund ist es denkbar, dass Kunden in einigen Fällen die Rückerstattung geleisteter Beträge, Schadenersatz, Austausch der SAP-Software oder sonstige Zugeständnisse verlangen. SAP-Software wird vorrangig im Rahmen von Anwendungen und Prozessen eingesetzt, die für die Geschäftsabläufe beim Kunden von zentraler Bedeutung sind. Hierdurch erhöht sich das beschriebene Risiko bei tatsächlichen oder angeblichen Mängeln unserer Produkte und Dienstleistungen. Unsere Vertragstexte enthalten in der Regel Bestimmungen, die darauf ausgerichtet sind, Gewährleistungsrisiken zu begrenzen. Diese Bestimmungen können jedoch weder alle Eventualitäten abdecken, noch können wir ihre Gültigkeit im Rahmen der jeweils geltenden Rechtsordnung stets zweifelsfrei sicherstellen. Solche Vorfälle können sich negativ auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie auf unser Ansehen auswirken. Wir wirken den beschriebenen Risiken jedoch durch ein umfangreiches Projektmanagement und Projektmonitoring, strenge und regelmäßige, nach ISO 9001 zertifizierte Qualitätssicherungsmaßnahmen sowie Programm-Risikobeurteilungen im Rahmen unserer Produktentwicklung entgegen. Die hierdurch im Allgemeinen erzielte hohe Qualität unserer Produkte wird durch den bereits unter der Risikokategorie „Projektrisiken“ beschriebenen geringen Umfang an Anwendungen für Kundeneskalationen und Klageansprüche aus dem operativen Geschäft sowie konstant hohe Kundenzufriedenheitswerte in den von uns regelmäßig durchgeführten Kundenbefragungen bestätigt. Eine signifikante Beeinträchtigung der geplanten Ergebnisentwicklung durch Produktmängelansprüche von unseren Kunden schätzen wir daher als unwahrscheinlich ein.

- Im Lieferumfang unserer Produkte sind Funktionen enthalten, die den Schutz und die Sicherheit der Kundendaten gewährleisten sollen. Jedoch lässt sich ein Trend verzeichnen, nach dem zunehmend Informationssysteme und Softwareanwendungen mit krimineller Absicht und persönlicher Bereicherungsabsicht angegriffen werden. Gleichzeitig werden immer mehr Anwendungen zur Vereinfachung von unternehmensübergreifenden Prozessen über das Internet bereitgestellt. Ungeachtet unserer Sicherheitsfunktionen könnten ein unbefugter Zugriff auf SAP-Produkte und andere durch Angreifer verursachte Probleme vorkommen, wie der Missbrauch vertraulicher Informationen durch Hacker, denen es gelingt, die Sicherheitsvorkehrungen unserer Kunden zu umgehen. Angriffe durch kriminell motivierte Hacker und ähnliche Störungen können die Sicherheit der von unseren Kunden gespeicherten und übertragenen Daten gefährden und im Schadensfall zu bedeutsamen Regressforderungen gegenüber SAP führen. Wir begegnen diesem Risiko mit einem mehrstufigen Ansatz. Zum einen beinhaltet unser Entwicklungsprozess Maßnahmen zur Vermeidung von Sicherheitsproblemen, die bis zur Auslieferung mehrmals überprüft werden. Zum anderen liefern wir alle unsere Anwendungen mit einer Sicherheitsrichtlinie aus, die eine bestmögliche Integration in die Sicherheitsarchitektur des Kunden unter Ausnutzung der von SAP mitgelieferten Sicherheitsfunktionen ermöglichen soll. Dies wird durch eine eigene Abteilung, die für Produktsicherheit zuständig ist, gewährleistet. Sollte dennoch wider Erwarten ein Sicherheitsproblem innerhalb der SAP-Software bekannt werden, so helfen wir dem Kunden, den Mangel schnellstmöglich zu beheben. Obwohl SAP umfangreiche Sicherheitstests durchführt und bislang keinen wesentlichen Sicherheitsangriffen ausgesetzt war, können Letztere nicht ausgeschlossen werden.
- Wir haben zahlreiche Technologien von Drittanbietern lizenziert und sie in unser Produktportfolio integriert. Es lässt sich nicht ausschließen, dass die Lizenzen für einzelne dieser Technologien entgegen unserem Interesse beendet werden oder wir im Einzelfall nicht in der Lage sind, für unsere Produkte vorteilhafte Lizenzen für Drittanbietersoftware zu erhalten. Dies kann zu kurzfristigen Substitutionsproblemen und zu wesentlich höheren Entwicklungsaufwendungen der SAP führen. Dieses Risiko erhöht sich, wenn wir ein Unternehmen oder geistiges Eigentum erwerben, dessen Stand an Drittanbieterlizenzen oder Produktstandards nicht dem SAP-Standard entsprechen. Insgesamt schätzen wir das Risiko als gering ein. Dennoch kann eine speziell durch Produkte von akquirierten Unternehmen verursachte Beeinträchtigung unseres Ergebnisses nicht ausgeschlossen werden.
- Ein wesentlicher Bestandteil unserer Strategie, besteht darin, unsere Technologieplattform SAP NetWeaver zertifizierten Drittanbietern (Independent Software Vendors, ISVs) als Entwicklungsgrundlage für eigene Anwendungen anzubieten. Wenn es SAP nicht gelingt, eine ausreichende Anzahl an qualifizierten ISVs für die Lösungsentwicklung auf Basis unserer Plattform zu gewinnen, könnte der angestrebte Durchbruch von SAP NetWeaver auf dem Markt verhindert werden. Es besteht auch das Risiko, dass die Mängel minderwertiger Lösungen von ISVs auf uns zurückfallen, unser Ansehen schädigen und sich indirekt negativ auf unsere Geschäfte auswirken. Darüber hinaus könnte die erhöhte Flexibilität von SAP NetWeaver, die die Verwendung von Daten ohne Bezug zu SAP-Software ermöglichen soll, genau wie bei anderen offenen Plattformen eine rückläufige Entwicklung der Kundennachfrage für bestimmte andere SAP-Software nach sich ziehen. Diesem Risiko begegnen wir durch einen ausführlichen, von jedem Drittanbieter zu durchlaufenden Zertifizierungsprozess, der eine gleichbleibend hohe Qualität zertifizierter Drittanbieter sichern soll. Da wir bereits in der Vergangenheit erfolgreich über 2.000 Lösungen von Drittanbietern für SAP NetWeaver zertifizieren konnten, schätzen wir das Risiko einer Beeinträchtigung unserer Geschäftsentwicklung derzeit als gering ein.

Sonstige Betriebsrisiken

- Unser geistiges Eigentum schützen wir durch zahlreiche Maßnahmen. Dazu gehören beispielsweise die Anmeldung von Patenten und Marken, die Eintragung von Urheberrechten sowie die Umsetzung von Verfahren und Prozessen zum Schutz unserer Betriebsgeheimnisse. Darüber hinaus ergreifen wir, falls erforderlich, rechtliche Maßnahmen gegenüber Dritten, die unserer Ansicht nach unsere Rechte an geistigem Eigentum verletzen. Unsere Lizenz- und Vertraulichkeitsvereinbarungen enthalten entsprechende Bestimmungen. Es lässt sich jedoch nicht garantieren, dass diese Maßnahmen zum Schutz unserer Innovationen ausreichen, um Dritte an einer Verletzung unserer Rechte an geistigem Eigentum zu hindern. Eine solche Verletzung könnte Schäden verursachen, die rechtlich nicht effektiv geahndet werden können. So bieten beispielsweise die Rechtsordnungen und Gerichte einiger Länder, in denen wir unsere Software vertreiben, keine effektiven Rechtsmittel, um unsere Rechte an geistigem Eigentum durchzusetzen.

- Jede Software enthält zahlreiche Komponenten oder Module für unterschiedliche Funktionen. Einige dieser Funktionen können mit Rechten an geistigem Eigentum verbunden sein. Wir achten die Rechte Dritter an geistigem Eigentum. Im Rahmen unseres Patentprogramms sind wir bereits im Besitz von zahlreichen Patenten und haben diverse Patente für unsere Innovationen angemeldet. Dennoch gibt es keine Garantie dafür, dass wir künftig nicht durch die Patente Dritter von der Nutzung bestimmter Technologien ausgeschlossen werden oder dass wir zur Nutzung dieser Technologien nicht auf ungünstige Lizenzvereinbarungen eingehen oder hohe Lizenzgebühren zahlen müssen. In der Vergangenheit haben uns Dritte der Verletzung von Rechten an geistigem Eigentum beschuldigt und könnten dies auch in Zukunft tun.
- Im Jahr 2007 wurden mehrere Klagen gegen SAP eingereicht. Für weitere Angaben zu schwebenden Rechtsstreitigkeiten und geltend gemachten Schadenersatzansprüchen verweisen wir auf den Anhang im Konzernabschluss Textziffer (24). Wir sind der Meinung, dass diese Vorgänge auf unsere Geschäftstätigkeit, Vermögens- und Ertragslage sowie unseren Cashflow keinen wesentlichen Einfluss haben werden. Allerdings beinhaltet jedes Gerichtsverfahren potenzielle Risiken und zieht potenziell signifikante Prozesskosten nach sich. Deshalb können wir nicht mit vollkommener Sicherheit ausschließen, dass diese Vorgänge die Geschäftstätigkeit, die Vermögens- und Ertragslage sowie den Cashflow der SAP erheblich negativ beeinflussen. Der endgültige Ausgang aller laufenden Verfahren ist nicht mit Sicherheit vorhersehbar. Wir halten es für wahrscheinlich, zunehmend solchen Klagen ausgesetzt zu sein. Die rechtliche Auseinandersetzung mit begründeten oder unbegründeten Ansprüchen dieser Art kann sehr zeitaufwendig sein und häufig hohe Prozesskosten verursachen. Solche Verfahren können außerdem zur Folge haben, dass die Auslieferung unserer Produkte verzögert wird, der Vertrieb unserer Produkte oder Services gerichtlich untersagt wird, wichtige Produkte umfassend oder teilweise neu entwickelt werden müssen und/oder dass wir auf Lizenzvereinbarungen eingehen und entsprechende Lizenzgebühren zahlen müssen, die unsere Ergebnisentwicklung signifikant belasten. Es kann sogar sein, dass solche Lizenzvereinbarungen nicht zu Bedingungen abgeschlossen werden können, die für uns akzeptabel sind.
- Als Softwareunternehmen legt SAP besonderen Wert auf den Schutz von vertraulichen Informationen und geistigem Eigentum. In diesem Zusammenhang besteht die Gefahr, dass Personen sich unbefugt Zutritt zu unseren Gebäuden und dadurch Zugriff auf schützenswerte Informationen verschaffen, um diese zum Nachteil von SAP zu nutzen. Wir haben eine Reihe von physischen und organisatorischen Maßnahmen etabliert, wie beispielsweise mehrstufige Zugangskontrollen, Kameraüberwachung in allen kritischen Bereichen sowie den Einsatz von Sicherheitsdiensten, um einem unbefugten Zutritt gezielt entgegenzuwirken. Aus diesem Grund schätzen wir das Risiko eines Informationsverlustes durch unberechtigten Zutritt mit wesentlichem Einfluss auf unsere Geschäftsergebnisse als gering ein.
- Unsere Kernprozesse, wie Anwendungsentwicklung, Vertrieb, Kundenbetreuung und Finanzgeschäfte sind stark von unserer IT-Infrastruktur (zum Beispiel von Netzwerk- oder Betriebssystemen) und unseren IT-Anwendungen (beispielsweise SAP ERP oder SAP CRM) abhängig. Ein sicherer und zuverlässiger IT-Betrieb ist daher eine grundlegende Voraussetzung für unseren geschäftlichen Erfolg. Angriffe durch schädliche Computerprogramme oder Viren, Sabotage durch Hacker, Ausfälle bei Umstellungsprozessen (zum Beispiel Upgrades des Betriebssystems oder einer Anwendung), schwere Naturkatastrophen oder ein Versagen der zugrunde liegenden Technologie (beispielsweise des Internets) können einen Ausfall unserer kritischen Infrastruktur bedingen. Dadurch könnten die Systeme bzw. das Netzwerk der SAP oder der Zugriff auf diese durch Kunden oder Lieferanten unterbrochen werden. Solche Zwischenfälle könnten einen signifikanten Ausfall (Nichtverfügbarkeit), eine Veränderung (Verletzung der Integrität) oder eine Weitergabe (Verstoß gegen die Geheimhaltungspflicht) der Dienstleistungen oder Daten von SAP, Kunden oder Partnern zur Folge haben, die Produktionsausfälle, Wiederherstellungskosten sowie Kundenregressforderungen nach sich ziehen. Dies würde unserer Geschäftstätigkeit erheblichen Schaden zufügen. Allerdings wird unsere IT-Infrastruktur durch eine Vielzahl von Abwehrmaßnahmen geschützt. Zu nennen sind hier unter anderem hochmoderne Firewalls, Virenabwehrsoftware, Software zur Feststellung des Eindringens in Rechnersysteme und Hochverfügbarkeitslösungen für unsere IT-Landschaft einschließlich der Infrastrukturen für Entwicklung und Qualitätssicherung. Die IT-Prozesse werden regelmäßig kontrolliert und sind nach ISO 9001 (Qualitätsmanagement) und ISO 27001 (Managementsystem für Informationssicherheit) zertifiziert. So waren unsere wesentlichen EDV-Systeme im Geschäftsjahr 2007 durchschnittlich zu 99,83 % verfügbar.

- Um unser Geschäft zu erweitern, haben wir in der Vergangenheit sowohl Unternehmen als auch Produkte und Technologien zugekauft. Derartige Erwerbe planen wir auch für die Zukunft. Hierbei setzen wir insbesondere auf die Übernahme von Unternehmen zur gezielten Ergänzung unseres Produktportfolios, wie beispielsweise bei der Akquisition von OutlookSoft und der Akquisition von Business Objects. Zu den in den oben genannten Kategorien beschriebenen Risiken ergeben sich für derartige Transaktionen zusätzliche Risiken aus der Integration des übernommenen Unternehmens und der betreffenden Technologien oder Produkte in unsere vorhandenen Technologien und Produkte, eine mögliche Unterbrechung der laufenden Geschäftstätigkeit, der Verlust von wichtigen Fach- und Führungskräften, die unwissentliche Übernahme wesentlicher Verpflichtungen des übernommenen Unternehmens, mögliche negative Auswirkungen auf die Beziehungen zu Partnerunternehmen, Drittanbietern von Produkten und Technologien oder zu Kunden sowie gesetzliche und hier insbesondere kartellrechtliche Beschränkungen. Hieraus ergibt sich das Risiko einer negativen Auswirkung auf Umsatz und Ertrag. Wir begegnen den Risiken in Bezug auf Akquisitionen durch eine Vielzahl von methodischen und organisatorischen Maßnahmen. Diese reichen von einer ausführlichen technischen, operativen, finanziellen und rechtlichen Due-Diligence-Prüfung des zu erwerbenden Unternehmens oder Wirtschaftsguts und einer vor Abschluss jedes Erwerbs durchgeführten ganzheitlichen Risikobewertung zur Ermittlung wesentlicher Transaktions- und Integrationsrisiken bis zu einer detaillierten standardisierten Integrationsplanung und deren Durchführung durch spezielle Integrationsteams.
- Wie bereits in der Vergangenheit planen wir auch in der Zukunft, uns als Venture-Capital-Geber an Technologieunternehmen zu beteiligen. Gegenwärtig arbeiten viele dieser Unternehmen noch mit Verlusten und benötigen Kapitalzuführungen durch ihre Investoren. Änderungen des geplanten Geschäftsverlaufs dieser Beteiligungsunternehmen können sich negativ auf deren Ergebnisentwicklung und damit auf den Wert unserer Investitionen auswirken. Darüber hinaus sind Verluste aus Unternehmensbeteiligungen nach deutschem Steuerrecht nur eingeschränkt steuerlich absetzbar, woraus sich negative Auswirkungen auf unsere Steuerquote ergeben können. Das beschriebene Risiko ist jedoch aufgrund des beschränkten Umfangs unserer Venture-Capital-Aktivitäten begrenzt und eine signifikante Auswirkung auf die geplante Ergebnisentwicklung damit unwahrscheinlich. Wir wirken diesem Risiko durch eine Diversifikation unseres Portfolios und ein aktives Investitionsmanagement entgegen.

Gesamtrisikoprofil

Unsere Hauptrisiken lagen gemäß der prozentualen Verteilung des Gesamtrisikoprofils 2007 gleichauf in den Risikokategorien Projekt- und Produktrisiken und sonstigen Betriebsrisiken. Die Marktrisiken, Risiken der strategischen Planung und personalwirtschaftlichen Risiken lagen im Berichtsjahr gleichauf an zweiter Stelle. Zusammen stellen die zuvor erwähnten Risikokategorien 82 % des relativen Anteils am Gesamtrisikoprofil dar. Alle anderen Risikokategorien sind im Vergleich derzeit für SAP von untergeordneter Bedeutung.

Keines der im Rahmen unseres Risikomanagement-Systems identifizierten quantifizierbaren Risiken erreichte im Berichtszeitraum den bei SAP festgelegten Schwellenwert für das Vorliegen eines bestandsgefährdenden Risikos (150 Mio. € erwarteter Verlust). Die von uns im Rahmen des kontinuierlichen, operativen Risikomanagement-Prozesses identifizierten quantifizierbaren Risiken führen den positiven Trend der vergangenen Periode fort. Die Anteile der Risiken mit der Skalierung „hohes Risiko“ und „mittleres Risiko“ gemäß der bei uns eingesetzten Risikomatrix reduzierten sich 2007 weiter. Die Risiken des Bereichs „hohes Risiko“ lagen zum Ende des vierten Quartals auf einem Niveau von 2 % (2006: 5 %), die Risiken im Bereich „mittleres Risiko“ sanken im Berichtsjahr auf 13 % (2006: 21 %). Daraus resultierend stieg der Anteil der Risiken der Skalierung „geringes Risiko“ im Laufe des Jahres auf einen Wert von 84 % (2006: 74 %). Nach unserer Überzeugung weisen die vorstehend identifizierten Risiken daher weder einzeln noch in ihrer Gesamtheit bestandsgefährdenden Charakter auf. Im Gegenteil entwickelte sich das Gesamtrisikoprofil der SAP im Verlauf des Geschäftsjahres 2007 günstig: Aus unserer Sicht überwiegen die nachstehend beschriebenen Geschäftschancen der SAP deutlich. Angesichts unseres Risikoprofils sind wir zuversichtlich, den sich aus den genannten Risiken ergebenden Herausforderungen aufgrund unserer führenden Stellung im Markt, unserer technologischen Innovationskraft, unserer engagierten Mitarbeiter sowie unserer strukturierten Prozesse zur Risikofrüherkennung auch im Jahr 2008 erfolgreich begegnen zu können.

Maßnahmen und Ereignisse nach Geschäftsjahresende

- Im Januar 2008 haben wir Business Objects übernommen und im Februar das Squeeze-out-Verfahren durchgeführt. Business Objects bietet Lösungen im Bereich Business Intelligence (BI) an. Die Analysten von Gartner zählen Business Objects im Leader-Segment der Studie „Magic Quadrant for Business Intelligence Platforms 2008“ zu den führenden Anbietern von BI-Plattformen. Business Objects vertreibt selbst und über ein Partnernetzwerk Technologie, Beratungs- und Schulungsleistungen, um kleinen und großen Unternehmen Informationen sowie Lösungen für Geschäftsentscheidungen anzubieten. Unser neues Tochterunternehmen hat einen zweigeteilten Sitz in San José, Kalifornien (USA) und in Paris. Unter Berücksichtigung der zu erwartenden Transaktionskosten schätzen wir den Kaufpreis für Business Objects auf etwas über 4,8 Mrd. €. Die Übernahme erfolgte durch unsere 100-prozentige Tochtergesellschaft SAP France S.A. eine Aktiengesellschaft nach französischem Recht. Mit diesem Schritt vereinen wir zwei weltweit führende Unternehmen der IT-Branche. Durch die Zusammenführung von Business-Objects-Lösungen mit unseren eigenen Technologien können wir ein einzigartiges Produktportfolio für Prozessverantwortliche und Entscheidungsträger in Unternehmen anbieten, das ihnen eine umfassende Sicht auf Unternehmensdaten und damit effektive Entscheidungsprozesse ermöglicht. Für diese sogenannten Business User wollen SAP und Business Objects gemeinsam hochwertige Lösungen entwickeln und gleichzeitig ihr Bestandskundengeschäft weiter ausbauen. Eine der wichtigsten Komponenten unserer Wachstumsstrategie ist es, den Umsatz mit neuen Produkten zu steigern und dabei insbesondere die wachsende Nachfrage im Markt der Business User zu bedienen, der aus unserer Sicht ein enormes Potenzial bietet. Durch die Übernahme werden wir unser Wachstum im Business-User-Segment beschleunigen, unsere Wettbewerbsfähigkeit, insbesondere im Bereich BI-Software, erhöhen und zugleich unserem erklärten Ziel näherkommen, unser Marktpotenzial bis 2010 zu verdoppeln.
- Der SAP-Aufsichtsrat berief im Februar John Schwarz zum 1. März 2008 als siebtes Mitglied in den Vorstand der SAP AG. John Schwarz ist der Vorstandsvorsitzende von Business Objects, einer unabhängigen Geschäftseinheit unseres Konzerns.

- Im Wettbewerb „Great Place to Work“ wurde SAP im Februar einmal mehr zu Deutschlands bestem Arbeitgeber gekürt. Damit führen wir das vierte Mal in Folge in der Kategorie „Unternehmen mit mehr als 5.000 Mitarbeitern“ die deutsche Bestenliste an.
- Zudem haben wir verschiedene Maßnahmen ergriffen, die eine weiterhin positive Geschäftsentwicklung fördern sollen.

Ausblick

Voraussichtliche weltwirtschaftliche Entwicklung

Der IWF prognostiziert für das Jahr 2008 eine Fortsetzung des weltwirtschaftlichen Aufwärtstrends, auch wenn die Gefahren für eine konjunkturelle Abkühlung seit der zweiten Jahreshälfte 2007 zugenommen haben. So geht der Währungsfonds von einem Weltwirtschaftswachstum im Jahr 2008 von 4,8 % aus. Fortgesetzt negative Impulse aus den USA, die anhaltenden Korrekturen in den nationalen Immobiliensektoren und die weiterhin hohe Volatilität an den Finanzmärkten trüben das Konjunkturklima nach Einschätzung des IWF ein.

Hinzu kommen erschwerte Finanzierungsbedingungen für Unternehmen in der Folge der Neubewertungen von Risiken und der Konzentration von Kreditvergaben auf bessere Bonitäten. Die OECD sieht zudem weiteren Druck von den Ende 2007 bereits recht hohen Rohstoffpreisen. Dessen ungeachtet unterstellt die OECD für ihre Mitgliedsländer (Industriestaaten) im Jahr 2008 einen Anstieg der Wirtschaftsleistung um 2,3 % und im Jahr 2009 um 2,4 %. Auch die Europäische Zentralbank schreibt im Januar 2008, dass die weltwirtschaftliche Entwicklung insgesamt robust bleibe, da die globalen Auswirkungen der konjunkturellen Abschwächung in den USA durch Wachstumsdynamik an den aufstrebenden Märkten abgemildert würden.

In der regionalen Betrachtung gehen die Wirtschaftsinstitute jedoch von einer höchst unterschiedlichen Entwicklung in den einzelnen Volkswirtschaften aus. Laut IWF sollen in den USA die anhaltende Krise am Hypothekenmarkt und die schwächere Dynamik der privaten Nachfrage das Bruttoinlandsprodukt (BIP), also die in den Vereinigten Staaten erstellten Güter und Dienstleistungen, im Jahr 2008 nur um 1,9 % steigen lassen. Gleichwohl sieht die OECD zum Jahresende 2007 keinen Grund zur Annahme, dass die USA im Jahresverlauf 2008 eine Rezession erleben werden. Die Arbeitslosigkeit werde nur moderat zunehmen und die Inflation rückläufig sein. Auch die EZB zeigt sich Anfang 2008 für die USA grundsätzlich optimistisch.

Auswirkungen hat laut IWF die wirtschaftliche Verlangsamung in den USA aber auf Länder, die mit der US-Volkswirtschaft verwoben sind. Zusätzlichen Herausforderungen sehen sich diejenigen Länder ausgesetzt, in denen die Korrekturen auf den Immobilienmärkten noch nicht abgeschlossen sind. Dies sei in einigen Staaten Westeuropas der Fall, so dass der IWF für die Europäische Union insgesamt von einem Anstieg des BIP im Jahr 2008 von nur noch 2,5 % ausgeht.

Auch für das stark exportorientierte Deutschland rechnet der Währungsfonds für den genannten Zeitraum mit einem Rückgang der Wachstumsrate von 2,4 % im Jahr 2007 auf 2,0 % im Jahr 2008. Die OECD geht davon aus, dass sich die wirtschaftlichen Aktivitäten der Länder in der Euro-Zone – zumindest teilweise – im Jahr 2008 weiter von der Entwicklung in den USA abkoppeln werden. Von dem robusten, sich allerdings abschwächenden weltwirtschaftlichen Wachstum gehen nach Analyse der EZB auf mittlere Sicht weiterhin positive Signale für die Auslandsnachfrage nach Waren und Dienstleistungen des Euro-Währungsgebiets aus.

Dynamischer werden sich nach Einschätzung des IWF im Jahr 2008 die Industrieländer Asiens präsentieren, für die der Fonds ein Wirtschaftswachstum von 4,4 % prognostiziert, für die asiatischen Schwellenmärkte (Emerging Markets) sogar von 8,8 %. Davon entfallen auf China 10,0 % und auf Indien 8,4 %. Die japanische Wirtschaft hingegen soll nach dieser Prognose nur um 1,7 % wachsen.

Laut IWF soll das Welthandelsvolumen zunehmen. Dieses soll im Jahr 2008 um 6,7 % wachsen, die OECD geht sogar von einem Plus von 8,1 % aus und noch einmal von einem gleichen Zuwachs im Jahr 2009.

Entwicklung des IT-Markts: Ausblick auf das Jahr 2008
Das US-amerikanische Analysehaus IDC sieht für den Sektor Informationstechnologie das Jahr 2008 als Phase einer gravierenden Trendumkehr. So rechnet IDC mit einem merklichen Rückgang der Zuwachsraten im IT-Geschäft, insbesondere in den USA. Diese Entwicklung werde die Anbieter veranlassen, verstärkt auf Märkten mit noch nicht ausgeschöpftem Potenzial aktiv zu werden.

Große Anbieter werden sich nach Einschätzung von IDC zudem auf serviceintensive Angebote ausdehnen. Darüber hinaus werde es verstärkt zu Akquisitionen kommen, um die Position in den sogenannten Zielmärkten abzusichern. Dazu gehören neben den Schwellenmärkten und dem Mittelstand vor allem auch Marktsegmente wie „Software on Demand“, Informationsmanagement, Analysesoftware und spezialisierte Dienstleistungen.

In der Folge sieht IDC im Jahresverlauf 2008 einen Zuwachs im IT-Geschäft von nur noch 5,5 bis 6 %, nach 6,9 % in der Berichtsperiode. Am oberen Ende dieses Bandes sieht das US-Marktforschungsinstitut Gartner den Zuwachs im IT-Geschäft (ohne Telekommunikation) im Jahr 2008, den es mit 6,0 % prognostiziert, nach 9,0 % im Jahr 2007. IDC sieht Gefahren für den IT-Markt vor allem in der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in den USA und insbesondere in der Entwicklung auf dem dortigen Immobilienmarkt. Einbrüche dort könnten zu einer nennenswerten Kürzung der IT-Budgets der Unternehmen führen.

In der regionalen Betrachtung prognostiziert IDC vor diesem Hintergrund für das Jahr 2008 ein Umsatzplus im nordamerikanischen IT-Geschäft (ohne Telekommunikation) von 5,5 %; Gartner geht vom gleichen Zuwachs aus.

Entsprechend größere Dynamik im IT-Geschäft im Jahr 2008 sieht IDC in den Regionen Asien-Pazifik (plus 6,7 %), Osteuropa (plus 12,4 %) und Lateinamerika (plus 12,9 %), wengleich auch hier gegenüber 2007 meist eine weniger ausgeprägte Expansion zu verzeichnen ist. Die gleiche Tendenz prognostiziert auch Gartner; beide Institute sehen allerdings eine weitere Beschleunigung der Expansion in den lateinamerikanischen Ländern. In Westeuropa rechnet IDC mit einem Anstieg der IT-Verkäufe von 5,9 %, in Deutschland von 5,2 %. Der deutsche Branchenverband BITKOM prognostiziert nach einer Befragung seiner Mitglieder eine sehr erfreuliche Geschäftsentwicklung in Deutschland. Gartner rechnet in Westeuropa mit einem Plus von 4,7 % im Jahr 2008 für den IT-Markt (ohne Telekommunikation).

IDC unterstellt im Segment Mittelstand einen Anstieg der Umsätze mit Informationstechnologie von 8 bis 10 % im Jahr 2008. Bislang bestand das Produktangebot für mittelständische Betriebe meist nur in Standardsoftware für Großunternehmen, die entweder geringfügig angepasst oder mit einem Preisnachlass versehen wurde. Nun aber seien die Softwareanbieter verstärkt dazu übergegangen, spezielle, maßgeschneiderte Angebote und Lösungen für dieses Unternehmenssegment zu konzipieren. Diese Strategie verspreche erhebliches Umsatzpotenzial.

Weltweit geht IDC von einem Zuwachs im Geschäft mit Hardware von 5,7 % im Jahr 2008 aus, bei Dienstleistungen (Services) soll dieses Plus 6,3 % betragen. Die Prognose für Standardsoftware (Packaged Software) sieht einen Anstieg der entsprechenden Ausgaben um 8,5 % vor. Spezialisierte Anwendungen (Applications) sollen im Jahr 2008 dagegen nur um 7,5 % zulegen; Gartner hält in diesem Segment allerdings ein Plus von 8,7 % für realistisch.

Insgesamt wird aber nach Einschätzung der beiden im IT-Markt führenden Analysehäuser die Dynamik bei Informationstechnologie mittelfristig insgesamt nachlassen. Die Wachstumspotenziale bei Standardprodukten sind nach ihrer Ansicht weitgehend ausgereizt. Nunmehr müssten sich die Segmente für spezialisierte Anwendungen (Software) und spezialisierte Einsatzmöglichkeiten (Hardware) entwickeln.

Voraussichtliche Entwicklung der SAP

Strategische Perspektiven

Es ist unsere strategische Zielsetzung, unsere Marktstellung im traditionellen Kerngeschäft weiter auszubauen und den Aufbau eines neuen Geschäftsfelds im unteren Mittelstand fortzusetzen. Dies versetzt uns in die Lage, den gesamten Markt für Geschäftssoftware für Unternehmen jeder Art und Größe zu bedienen.

Ausbau unseres traditionellen Kerngeschäfts

Unser traditionelles Kerngeschäft mit globalen Großunternehmen und Firmen des oberen Mittelstands bietet wesentliche Wachstumschancen. Enterprise SOA ist die Grundlage unserer Geschäftsprozessplattform. Auf Basis der Geschäftsprozessplattform bieten wir zusammen mit unseren Partnern ein Netzwerk, das unseren Kunden Wettbewerbsvorteile durch Flexibilität und Effizienz für ihre Geschäftsmodelle und Prozesse erschließt.

Wir wollen unsere Marktführerschaft im traditionellen Kerngeschäft mit globalen Großunternehmen und Firmen des oberen Mittelstands weiter ausbauen. Hierbei gehen unsere Kunden zunehmend langfristige strategische Partnerschaften mit uns ein. Mit der weiterentwickelten SAP Business Suite bieten wir ein Komplettpaket an, das weit über das Funktionsspektrum einzelner Anwendungen hinausgeht. Zudem werden wir Schwerpunktbranchen (wie Finanzdienstleistungen, Handel, öffentlicher Sektor und Kommunikation) gezielt ansprechen. Die Migration unserer Kunden von SAP R/3 zur SAP Business Suite untermauert unsere starke Position.

Durch aktive Unterstützung unserer Lösungs-, Vertriebs- und Dienstleistungspartner in unserem Partnerprogramm SAP PartnerEdge wollen wir das leistungsfähige Netz für unsere Kunden weiter stärken. Über dieses gemeinsame Netzwerk können wir unsere Kunden noch umfangreicher und spezifischer bedienen, wovon auch unsere Partner und wir selbst profitieren werden.

Basis für unser Netzwerk sind Enterprise SOA und die Geschäftsprozessplattform, bestehend aus

- Prozesskomponenten, mit denen Enterprise Services funktionell und wiederverwendbar implementiert werden können,
- dem Enterprise Services Repository, das Geschäftsprozess- und Geschäftsobjektmodelle enthält,
- der Technologieplattform SAP NetWeaver, auf der servicefähige Geschäftsanwendungen aufbauen, und
- dem SAP NetWeaver Composition Environment zur Planung und Entwicklung innovativer Geschäftsprozesse.

Zudem wollen wir im Bereich der Business User verstärkt wachsen. Anwendungsbeispiele sind Lösungen für Datenanalyse, Unternehmenssteuerung, Compliance oder Risikomanagement. Um dieses Wachstum zu beschleunigen, haben wir Anfang 2008 die Firma Business Objects übernommen. Ein erweiterter Benutzerkreis wird auf SAP-Anwendungen zugreifen, zum Beispiel über Office-Anwendungen, wie bei der gemeinsam mit Microsoft entwickelten Software Duet, oder über mobile Endgeräte.

Unsere gemeinsam mit Partnern angebotene Lösung SAP Business All-in-One dient schließlich der Absicherung unserer führenden Position im oberen Mittelstand.

Unsere Marktstellung als weltweit führender Hersteller von Unternehmenssoftware werden wir durch regional noch ausgeglichene Ergebnisbeiträge und eine weitere Steigerung der Umsatzbeiträge unserer Kernmärkte, aber auch der Wachstumsmärkte, wie etwa in den BRIC-Ländern (Brasilien, Russland, Indien und China), weiter festigen.

Ausbau eines neuen Geschäftsfelds im unteren Mittelstand

Unsere neue umfassende Geschäftsanwendung SAP Business ByDesign richtet sich an Firmen mit rund 100 bis 500 Mitarbeitern, die besonders wachstumsorientiert sind und bisher noch keine integrierte Unternehmenssoftware im Einsatz haben.

Nach Schätzungen der SAP gibt es allein in Deutschland und den USA etwa 60.000 solcher Firmen mit einem weltweiten Gesamtmarktpotenzial von mehr als 15 Mrd. US\$ (rund 11 Mrd. €).

Um dieses Umsatzpotenzial im unteren Mittelstand in den folgenden Jahren zu erschließen, investieren wir in den Jahren 2007 und 2008 konzernweit über einen Zeitraum von acht Quartalen zusätzlich rund 300 bis 400 Mio. € in Vertriebswege, Prozesse, Infrastruktur und Mitarbeiter, die auf neue Kundenbeziehungen und ein größeres, diversifiziertes Partnernetz ausgerichtet sind.

Organisches Wachstum und gezielte Übernahmen
Integraler Bestandteil unserer Strategie bleibt der eingeschlagene Weg des im Wesentlichen organischen Wachstums. Aus diesem Grund werden wir neben Investitionen in Infrastruktur, Vertrieb und Marketing auch weiter in die Entwicklung unserer Produkte investieren. Darüber hinaus erlaubt es unsere Plattformstrategie, das Innovationspotenzial unserer Partner zu nutzen und unseren Kunden zur Verfügung zu stellen. Einzelne Akquisitionen werden uns helfen, strategische Felder besser abzudecken. Um speziell im Bereich analytischer Anwendungen unser Wachstum zu beschleunigen, haben wir die Firma Business Objects übernommen.

Operative Ziele 2008: Profitables Wachstum

Im Jahr 2008 wollen wir das neue Geschäftsfeld für unser Produkt SAP Business ByDesign und das damit verbundene Geschäftsmodell weiter aufbauen. Ferner werden wir uns auf die schnelle Integration von Business Objects und die damit verbundenen künftigen Chancen im Bereich der analytischen Anwendungen konzentrieren.

Für das Gesamtjahr 2008 geben wir folgenden Ausblick:

- Für den SAP-Konzern rechnen wir mit einem Umsatzwachstum des SAP-Geschäfts, ohne den Beitrag der Akquisition von Business Objects, von 12 bis 14 Prozentpunkten. Hieraus abgeleitet erwarten wir für die SAP AG ein ähnlich positives Wachstum der Lizenzeinnahmen von ihren Tochtergesellschaften.
- Für das Jahr 2008 sind konzernweit zusätzliche Investitionen in Höhe von rund 175 bis 225 Mio. € (2007: 125 Mio. €) geplant, um zusätzliche Marktchancen in neuen, noch unberührten Segmenten im Mittelstand wahrzunehmen und ein neues Geschäftsfeld rund um SAP Business ByDesign aufzubauen. Da diese Investitionen teilweise bei der SAP AG anfallen, rechnen wir mit einem überproportionalen Anstieg des Betriebsaufwands im Jahr 2008. Vor diesem Hintergrund rechnen wir im Vergleich zum Vorjahr mit einer geringeren prozentualen Steigerung des Betriebsergebnisses.
- Wir planen, im Jahr 2008 um 4.000 Mitarbeiter (umgerechnet in Vollzeitbeschäftigte) zu wachsen, wovon voraussichtlich 10 % auf Deutschland entfallen werden. In unserer Prognose sind nicht die durch die Akquisition von Business Objects bedingten Einstellungen von Mitarbeitern enthalten.

- Wir werden auch im Geschäftsjahr 2008 unsere konsequente Strategie, Überschussliquidität an die Aktionäre zurückzugeben, fortsetzen. Somit beabsichtigen wir auch 2008, Aktien zurückzukaufen und unsere Aktionäre – die Zustimmung der Hauptversammlung vorausgesetzt – durch eine Dividende, die einer Ausschüttungsquote von 31 % entspricht, am Unternehmenserfolg zu beteiligen.

Die für das Jahr 2008 geplanten Sachinvestitionen ohne Akquisitionen, die voll aus dem operativen Cashflow gedeckt werden können, umfassen vor allem die Fertigstellung neuer Bürogebäude an verschiedenen Standorten. Unsere gesunde Finanzlage soll weiter gestärkt werden.

Dieser Ausblick basiert unter anderem auf den dargestellten Prämissen der konjunkturellen Entwicklung sowie darauf, dass das Kaufverhalten unserer Kunden sich im Rahmen der gewöhnlichen Saisonalität bewegt; somit soll das vierte Quartal wieder am umsatzstärksten werden.

Perspektiven bis 2010

Auch mittelfristig erwarten wir eine positive Geschäftsentwicklung und weiter steigende Umsätze. Unsere Strategie zielt speziell darauf ab, die Software- und softwarebezogenen Serviceerlöse (diese beinhalten Softwareerlöse, Wartungserlöse sowie Subskriptions- und sonstige softwarebezogene Serviceerlöse) zu erhöhen.

Durch den Abschluss unseres Enterprise-SOA-Entwicklungsplans, mittels dessen nun alle SAP-Lösungen auf einer Geschäftsprozessplattform laufen, durch die Einführung von SAP Business ByDesign sowie durch die Übernahme von Business Objects ergeben sich für uns Möglichkeiten, weitere Märkte zu erschließen. Das Gesamtvolumen von Software- und softwarebezogenen Serviceerlösen der Märkte, in denen wir tätig sind und künftig tätig sein werden, wird so nach unserer Einschätzung von derzeit etwa 36,7 Mrd. US\$ auf über 75 Mrd. US\$ im Jahr 2010 wachsen.

Wir streben an, die Anzahl unserer Kunden bis 2010 auf etwa 100.000 zu erhöhen.

In unserem neuen Geschäftsfeld mit SAP Business ByDesign sehen wir im Jahr 2010 eine Marktchance in Höhe von rund 1 Mrd. US\$ und erwarten ab 2010 jährlich rund 10.000 neue Kunden. Wir gehen davon aus, dass die Marge des neuen Geschäftsfelds an die operative Marge des etablierten Geschäftsfelds herangeführt werden kann. Wir erwarten, dass unser etabliertes Geschäftsfeld in den nächsten Jahren zweistellig wächst.

JAHRESABSCHLUSS DER SAP AG

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Geschäftsjahre 2006 und 2007

Tsd. €	Anhang	2007	2006
Umsatzerlöse	(3)	4.693.983	4.124.469
Sonstige betriebliche Erträge	(4)	368.925	320.160
		5.062.908	4.444.629
Materialaufwand	(5)	- 1.631.703	- 1.406.305
Personalaufwand	(6)	- 927.037	- 933.466
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen		- 165.989	- 119.636
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(7)	- 1.316.041	- 1.098.237
Betriebsaufwand		- 4.040.770	- 3.557.644
Betriebsergebnis		1.022.138	886.985
Beteiligungsergebnis	(8)	720.898	600.367
Ergebnis aus Gewinnabführungsverträgen	(8)	54.461	55.615
Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	(9)	24.012	41.502
Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens	(10)	- 35.363	- 9.869
Zinsergebnis	(11)	- 18.044	19.084
Finanzergebnis		745.964	706.699
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		1.768.102	1.593.684
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		- 488.995	- 407.651
Sonstige Steuern		- 3.535	- 1.599
Steuern		- 492.530	- 409.250
Jahresüberschuss		1.275.572	1.184.434
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		1.091.829	1.429.394
Aufwand aus der Einziehung eigener Anteile		- 818.800	0
Einziehung eigener Anteile		818.800	0
Ausgabe eigener Anteile im Rahmen von aktienorientierten Vergütungsprogrammen		193.938	182.692
Abwertung eigener Anteile		26.034	0
Entnahmen aus der Rücklage für eigene Anteile		1.038.772	182.692
Neuerwerb eigener Anteile		- 1.004.705	- 1.149.185
Einstellung in die Rücklage für eigene Anteile		- 1.004.705	- 1.149.185
Ertrag aus Kapitalherabsetzung		23.000	0
Einstellung in die Kapitalrücklage nach § 237 Abs. 5 AktG		- 23.000	0
Bilanzgewinn		1.582.668	1.647.335

Gewinnverwendung durch die Hauptversammlung

Tsd. €	2008 (Gewinnverwendungs- vorschlag ¹⁾)	2007 (Gewinnverwendungs- beschluss ²⁾)
Bilanzgewinn	1.582.668	1.647.335
Ausschüttung an die Aktionäre	- 599.097	- 555.506
Einstellung in Gewinnrücklagen	0	0
Gewinnvortrag	983.571	1.091.829

¹⁾ Unter der Annahme einer Dividende von 0,50 € pro Aktie und basierend auf dem am 31. Dezember 2007 dividendenberechtigten Grundkapital. Der Gewinnverwendungs-vorschlag kann sich durch Ausgabe neuer Aktien oder Rückkauf eigener Aktien noch ändern.

²⁾ Beschluss der Hauptversammlung vom 10. Mai 2007

Bilanz

für die Geschäftsjahre 2006 und 2007

Aktiva

Tsd. €	Anhang	31.12.2007	31.12.2006
Immaterielle Vermögensgegenstände	(12)	445.207	188.452
Sachanlagen	(13)	816.091	762.096
Finanzanlagen	(14)	2.467.938	2.308.995
Anlagevermögen		3.729.236	3.259.543
Vorräte	(15)	3.451	3.634
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(16)	39.988	38.512
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	(16)	1.774.039	1.551.082
Sonstige Vermögensgegenstände	(16)	433.591	272.423
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		2.247.618	1.862.017
Wertpapiere	(17)	1.938.319	1.998.316
Liquide Mittel	(18)	755.532	874.522
Umlaufvermögen		4.944.920	4.738.489
Latente Steuern	(19)	20.793	28.465
Rechnungsabgrenzungsposten		47.134	28.551
Bilanzsumme		8.742.083	8.055.048

Passiva

Mio. €	Anhang	31.12.2007	31.12.2006
Grundkapital¹⁾	(20)	1.246.258	1.267.537
Kapitalrücklage	(21)	264.242	198.940
Gewinnrücklagen	(21)	2.104.971	2.138.369
Bilanzgewinn		1.582.668	1.647.335
Eigenkapital		5.198.139	5.252.181
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(22)	177.088	148.587
Übrige Rückstellungen	(23)	606.446	597.704
Rückstellungen		783.534	746.291
Anleihen	(24)	6.149	6.411
Übrige Verbindlichkeiten	(25)	2.751.268	2.047.005
Verbindlichkeiten		2.757.417	2.053.416
Rechnungsabgrenzungsposten		2.993	3.160
Bilanzsumme		8.742.083	8.055.048

¹⁾ Bedingtes Kapital 208.358 Tsd. €

Eigenkapitalspiegel

für die Geschäftsjahre 2006 und 2007

	Anzahl Aktien	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen		Bilanzgewinn
				Rücklage für eigene Anteile	Andere Gewinnrücklagen	
	Tsd.	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
31.12.2005	316.458	316.458	284.768	775.317	1.211.691	1.876.261
Gewinnverwendung für 2005						- 446.867
Entnahmen aus der Rücklage für eigene Anteile						
Ausgabe eigener Anteile im Rahmen von aktienorientierten Vergütungsprogrammen				- 182.692		182.692
Einstellung in die Rücklage für eigene Anteile						
Neuerwerb eigener Anteile				1.149.185		- 1.149.185
Ausgabe neuer Aktien zur Bedienung des LTI-Plans 2000	237	237	27.733			
Ausgabe neuer Aktien zur Bedienung des SOP-Plans 2002	189	189	21.207			
Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln	950.653	950.653	- 134.768		- 815.885	
Währungsumrechnungsdifferenzen					753	
Jahresüberschuss 2006						1.184.434
31.12.2006	1.267.537	1.267.537	198.940	1.741.810	396.559	1.647.335
Gewinnverwendung für 2006						- 555.506
Entnahmen aus der Rücklage für eigene Anteile						
Einziehung eigener Anteile				- 818.800		818.800
Ausgabe eigener Anteile im Rahmen von aktienorientierten Vergütungsprogrammen				- 193.938		193.938
Abwertung eigener Anteile				- 26.034		26.034
Einstellung in die Rücklage für eigene Anteile						
Neuerwerb eigener Anteile				1.004.705		- 1.004.705
Kapitalherabsetzung	- 23.000	- 23.000	23.000			- 818.800
Ausgabe neuer Aktien zur Bedienung des LTI-Plans 2000	148	148	4.358			
Ausgabe neuer Aktien zur Bedienung des SOP-Plans 2002	1.573	1.573	37.944			
Währungsumrechnungsdifferenzen					669	
Jahresüberschuss 2007						1.275.572
31.12.2007	1.246.258	1.246.258	264.242	1.707.743	397.228	1.582.668

Kapitalflussrechnung der SAP AG

für die Geschäftsjahre 2006 und 2007

Tsd. €	2007	2006
Jahresüberschuss	1.275.572	1.184.434
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	165.989	119.636
Ergebnis aus dem Verkauf von Anlagevermögen	- 4.228	- 15.268
Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens	35.363	9.866
Zuschreibungen auf Sach- und Finanzanlagen	- 2.062	- 1.950
Aktienorientierte Vergütungsprogramme	37.471	17.588
Veränderung Pensionsrückstellungen	28.501	34.773
Veränderung sonstiger langfristiger Rückstellungen	- 23.397	59.245
Veränderung latenter Steuern	7.672	15.014
Veränderung der Vorräte	183	- 65
Veränderung der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände	- 385.492	- 389.566
Veränderung der kurzfristigen Rückstellungen	31.708	- 203.791
Veränderung der Verbindlichkeiten, die nicht der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	704.693	588.746
Veränderung sonstiger Aktiva	- 18.583	- 1.960
Veränderung sonstiger Passiva	- 167	- 1.259
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	1.853.223	1.415.443
Zugänge von immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen	- 494.559	- 304.781
Zugänge zum Finanzanlagevermögen	- 190.811	- 579.584
Abgänge vom Anlagevermögen, netto	47.308	38.898
Veränderung der Zahlungsmittel (Laufzeit mehr als 3 Monate) und der Wertpapiere des Umlaufvermögens	25.271	698.380
Zugänge von verfügbaren Zahlungsmitteln	- 550.000	0
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	- 1.162.791	- 147.087
Dividendenausschüttung	- 555.506	- 446.867
Erwerb und Ausgabe Eigener Aktien	- 848.237	- 984.080
Auswirkungen von Wandelschuldverschreibungen und Optionen	43.761	48.852
Aus- und Einzahlungen aus der Aufnahme von Darlehen	- 109	158.133
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit	- 1.360.091	- 1.223.962
Wechselkursbedingte Differenzen	669	753
Nettoveränderung der Zahlungsmittel (Laufzeit bis 3 Monate)	- 668.990	45.147
Bestand zum 1. Januar	874.522	829.375
Bestand zum 31. Dezember	205.532	874.522

A. Grundlagen des Jahresabschlusses

(1) Anwendung der gesetzlichen Vorschriften

Der Jahresabschluss der SAP AG wird nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) und des deutschen Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt. Er umfasst die Gewinn- und Verlustrechnung, die Bilanz, den Eigenkapitalpiegel, die Kapitalflussrechnung und den Anhang. Der Ausweis erfolgt in Tausend EURO („Tsd. €“).

Bei der Bilanzierung und Bewertung werden die US-amerikanischen Generally Accepted Accounting Principles (US-GAAP) beachtet, soweit dies nach deutschem Bilanzrecht zulässig und im Hinblick auf die Zwecke des Jahresabschlusses sinnvoll ist.

(2) Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Immaterielles Anlagevermögen und Sachanlagevermögen
Selbst erstellte immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Aufwendungen für Forschung und Entwicklung werden nicht aktiviert. Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten aktiviert und über die voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Aktivierte Geschäfts- oder Firmenwerte werden über die voraussichtliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben, da die erwartete Nutzungsdauer vier Jahre übersteigt.

Gegenstände des Sachanlagevermögens werden zu Anschaffungskosten angesetzt und – soweit abnutzbar – entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben. Außerplanmäßige Abschreibungen erfolgen, soweit der Ansatz mit einem niedrigeren Wert zwingend ist.

	Nutzungsdauer der Sachanlagen
Gebäude	50 Jahre
Mietereinbauten	Entsprechend der Mietvertragsdauer
Hardware	3 bis 5 Jahre
Büro- und Geschäftsausstattung	4 bis 20 Jahre
Kraftfahrzeuge	5 Jahre

Sonstiges Sachanlagevermögen wird über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden entsprechend § 6 Abs. 2 EStG im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Die im vergangenen Geschäftsjahr angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden fortgeführt. Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Im Interesse einer besseren Klarheit und Übersichtlichkeit werden die nach den gesetzlichen Vorschriften bei den Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung anzubringenden Vermerke ebenso wie die Vermerke, die wahlweise in der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang anzubringen sind, insgesamt im Anhang aufgeführt. Soweit einzelne Posten in der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst werden, erfolgt eine Aufgliederung im Anhang oder im Eigenkapitalpiegel.

Finanzanlagevermögen

Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten bewertet. Abschreibungen auf einen niedrigeren Wert am Bilanzstichtag werden nur dann vorgenommen, wenn die Wertminderung voraussichtlich dauerhaft ist. Unverzinsliche Ausleihungen an Betriebsangehörige und an Dritte sind auf den Barwert abgezinst.

Zuschreibungen werden vorgenommen, soweit die Gründe für eine zuvor vorgenommene Abschreibung nicht mehr bestehen.

Umlaufvermögen

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Die Herstellungskosten umfassen neben Fertigungslöhnen und Materialeinzelkosten auch die Material- und Fertigungsgemeinkosten. Weitere Kostenbestandteile werden nicht einbezogen.

Erlöse aus Softwareverkäufen werden in Abhängigkeit vom Umfang der berechtigten Nutzer realisiert, sofern ein rechtsgültig unterzeichneter Vertrag mit dem Kunden ohne Rücktrittsrecht vorliegt und die Software vollständig ausgeliefert wurde. Bei Wartungserlösen erfolgt eine anteilige Realisierung über den vertraglichen Wartungszeitraum. Erlöse aus Beratungs- und Schulungsleistungen werden nach erbrachter Leistung realisiert. Hieraus resultierende Forderungen werden mit ihrem Nominalbetrag angesetzt. Erkennbare Einzelrisiken werden durch Wertberichtigungen berücksichtigt. Dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch

eine Pauschalwertberichtigung auf Forderungen Rechnung getragen.

Unverzinsliche Forderungen mit Restlaufzeiten von mehr als einem Jahr werden abgezinst. Wertpapiere des Umlaufvermögens werden zu Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren beizulegenden Wert zum Bilanzstichtag angesetzt. Rückdeckungsansprüche aus Versicherungen werden mit dem geschäftsplanmäßigen Deckungskapital der Versicherungsgesellschaft aktiviert und unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesen. Das Deckungskapital beinhaltet geleistete Prämienzahlungen sowie garantierte Zinsen. Das sonstige Umlaufvermögen wird mit seinem Nominalwert ausgewiesen, der dem Marktwert entspricht.

Rechnungsabgrenzungsposten

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten werden durch periodengerechte Abgrenzung der Aufwendungen ermittelt.

Latente Steuern

Latente Steuern werden für zeitliche, sich in der Zukunft voraussichtlich umkehrende Differenzen zwischen dem steuerrechtlichen und dem handelsrechtlichen Ergebnis gebildet.

Rückstellungen

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen gegenüber Vorständen erfolgt nach dem steuerlichen Teilwertverfahren nach § 6a EStG.

Zur Ermittlung der Rückstellung aus der mitarbeiterfinanzierten Altersvorsorge wird der Aktivwert der Gruppenversicherung herangezogen. Die Rückstellung für Verpflichtungen aus der unternehmensfinanzierten Altersvorsorge wird unter Anwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens – „Projected Unit Credit Method“ – ermittelt.

Die übrigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten in Höhe der Beträge, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig sind.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt, der dem Marktwert entspricht.

Währungsumrechnung

Die Bewertung der kurzfristigen Fremdwährungsforderungen und Fremdwährungsverbindlichkeiten erfolgt zum Stichtagskurs, soweit die Entstehungskurse nicht niedriger waren (bei Aktivposten) oder höher lagen (bei Passivposten).

Der Jahresabschluss der SAP AG beinhaltet auch die Buchhaltungen dreier ausländischer Repräsentanzen, von denen zwei in Fremdwährung geführt werden. Die Umrechnung der Bilanzen in Euro erfolgt mit den Mittelkursen zum Bilanzstichtag, die Umrechnung der Gewinn- und Verlustrechnung zu Jahresdurchschnittskursen. Unterschiedsbeträge aus der Währungsumrechnung bei den Vermögens- und Schuldposten gegenüber der Umrechnung des Vorjahres sowie Umrechnungsdifferenzen zwischen Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung sind erfolgsneutral mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Sie sind als bilanzielle Umrechnungsdifferenzen im Eigenkapitalspiegel gesondert ausgewiesen.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden nur zu Sicherungszwecken eingesetzt. Hierbei werden neben Aktienderivaten vor allem Devisenderivate zur Reduzierung des aus der internationalen Geschäftstätigkeit resultierenden Wechselkursrisikos abgeschlossen.

Diese Devisensicherungsgeschäfte beziehen sich sowohl auf bereits realisierte wie auch auf unrealisierte Grundgeschäfte in Fremdwährung. Realisierte Grundgeschäfte sind solche Geschäfte, die bereits zum Zeitpunkt des Jahresabschlusses durchgeführt sind. Unrealisierte Grundgeschäfte hingegen werden, basierend auf internen Planungsprozessen und historischen Daten, hinreichend quantifiziert und treten in Zukunft mit einer hohen Wahrscheinlichkeit ein.

Derivative Finanzinstrumente werden einzeln mit dem Marktwert am Bilanzstichtag bewertet. Nach handelsrechtlichen Bewertungsgrundsätzen wird ein negatives Bewertungsergebnis erfolgswirksam erfasst und führt zur Bildung einer Rückstellung für drohende Verluste. Im Gegensatz hierzu bleiben positive Bewertungsergebnisse unberücksichtigt. Sind die Voraussetzungen zur Bildung von Bewertungseinheiten erfüllt, werden die Sicherungs- und Grundgeschäfte zu einer Bewertungseinheit zusammengefasst.

Zur Absicherung des aktienbasierten Mitarbeitervergütungsprogramms STAR nutzt die SAP AG derivative Finanzinstrumente (STAR-Hedge). Zum Einsatz kommen Kombinationen von Optionsgeschäften unterschiedlicher Art und Fälligkeit. Da der Sicherungszusammenhang zwischen den Verpflichtungen aus dem STAR-Programm und dem STAR-Hedge dokumentiert ist, eine getrennte Bestandsführung für STAR und STAR-Hedge vorliegt und Durchhalteabsicht besteht sowie die übrigen Voraussetzungen für eine Bewertungseinheit bestehen, werden STAR-Hedge und STAR als eine Bewertungseinheit bilanziert.

B. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(3) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse setzen sich nach Tätigkeitsbereichen wie folgt zusammen:

Tsd. €	2007	2006
Produkterlöse	4.122.011	3.643.126
Beratungs-/Schulungserlöse	269.646	247.742
Sonstige Erlöse	302.326	233.601
Gesamt	4.693.983	4.124.469

Die Produkterlöse resultieren wie in den Vorjahren überwiegend aus Lizenzzahlungen der SAP-Tochterunternehmen an die SAP AG. Der Umsatzanstieg um 14 % auf 4.694 Tsd. € ergibt sich daher im Wesentlichen aus dem Anstieg der Software- und Wartungserlöse des SAP-Konzerns.

(4) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten:

Tsd. €	2007	2006
Kursdifferenzen	250.348	201.286
Ertrag aus Auflösung von Rückstellungen	47.798	0
Mitarbeiterzahlung Firmen-Pkw	25.271	23.582
Verkauf von Wertpapieren	12.437	46.033
Mieteinnahmen	12.349	11.021
Mehrerlös aus Sachanlagenabgang	2.815	5.171
Casinoverkauf	2.315	2.326
Ertrag aus dem Verkauf von verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	1.413	10.097
Auflösung von Wertberichtigungen	251	3.025
Garantie- und Serviceleistungen	0	3.981
Übrige Erträge	13.928	13.638
Gesamt	368.925	320.160

(5) Materialaufwand

Der Materialaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

Tsd. €	2007	2006
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	21.281	16.630
Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.610.422	1.389.675
Gesamt	1.631.703	1.406.305

Nach Sitz der Kunden teilen sich die Umsatzerlöse nach Regionen wie folgt auf:

Tsd. €	2007	2006
Deutschland	975.597	897.456
Übriges EMEA ¹⁾	1.602.216	1.389.152
Region Amerika	1.505.455	1.337.531
Region Asien-Pazifik-Japan	610.715	500.330
Gesamt	4.693.983	4.124.469

¹⁾ Europa, Naher Osten, Afrika

Die Entwicklung der SAP-Aktie im Berichtsjahr führte zu Auflösungen von Rückstellungen für aktienbasierte Vergütungsprogramme in Höhe von 46.092 Tsd. €.

(6) Personalaufwand/Mitarbeiter

Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

Tsd. €	2007	2006
Gehälter	792.545	794.581
Soziale Abgaben	104.157	107.453
Aufwendungen für Altersversorgung	30.335	31.432
Gesamt	927.037	933.466

Der Personalaufwand ist trotz eines Anstiegs der Beschäftigten im Berichtsjahr gesunken. Hier wirkten sich vor allem im Vergleich zum Vorjahr niedrigere Zuführungen zu den Rückstellungen für aktienbasierte Vergütungsprogramme aus.

(7) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

Tsd. €	2007	2006
Lizenzen/Provisionen	578.415	443.082
Kursdifferenzen	230.267	185.997
Marketing	142.524	139.386
Fremde Dienstleistungen	77.182	75.167
Instandhaltung/Wartung	64.428	56.753
Reisekosten	51.242	48.619
Beratung/Administration	50.186	36.792
Miete	37.170	18.061
Sonstige mitarbeiterbezogene Kosten	26.000	24.101
Telekommunikation/Postgebühr	14.639	14.456
Wertberichtigungen/Ausbuchungen von Forderungen	9.278	182
Aufwand aus Sicherungsgeschäften	9.025	16.655
Garantie- und Serviceleistungen	1.838	0
Verlust aus dem Abgang von Beteiligungen	276	157
Übrige Aufwendungen	23.571	38.829
Gesamt	1.316.041	1.098.237

Der Anstieg der Lizenzen/Provisionen ist in erster Linie auf das gestiegene Geschäftsvolumen und den damit erhöhten Einsatz von Dritt- und Datenbanklizenzen zurückzuführen.

Unter Zugrundelegung der Berechnungsmethode nach § 267 Absatz 5 HGB wurden durchschnittlich beschäftigt:

Tsd. €	2007	2006
Forschung & Entwicklung	6.253	6.148
Service & Support	1.827	1.701
Allgemeine Verwaltung	1.107	1.030
Vertrieb & Marketing	465	428
Gesamt	9.652	9.307

(8) Beteiligungsergebnis

Tsd. €	2007	2006
Erträge aus Beteiligungen	720.898	600.367
- davon aus verbundenen Unternehmen	(720.832)	(600.272)
Gesamt	720.898	600.367

Die Erträge aus Beteiligungen resultieren aus Ausschüttungen und Gewinnanteilen von Tochterunternehmen.

Tsd. €	2007	2006
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	54.461	55.616
Aufwendungen aus Gewinnabführungsverträgen	0	1
Gesamt	54.461	55.615

Es bestehen Gewinnabführungsverträge mit der Steeb Anwendungssysteme GmbH, Abstatt, der SAP Beteiligungsverwaltungs GmbH, Walldorf, der SAP Erste Beteiligungs- und Vermögensverwaltungs GmbH, Walldorf und der SAP Zweite Beteiligungs- und Vermögensverwaltungs GmbH, Walldorf.

(9) Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens

Tsd. €	2007	2006
Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	24.012	41.502
- davon aus verbundenen Unternehmen	(21.880)	(40.247)
Gesamt	24.012	41.502

(10) Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens

Tsd. €	2007	2006
Abschreibungen auf Finanzanlagen	8.670	9.866
Abschreibungen auf Wertpapiere und Darlehen des Umlaufvermögens	26.693	3
Gesamt	35.363	9.869

Die Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens betreffen im Wesentlichen Wertminderungen der zum Stichtag gehaltenen eigenen Anteile auf den Marktwert.

(11) Zinsergebnis

Tsd. €	2007	2006
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	299.925	219.393
- davon aus verbundenen Unternehmen	(9.081)	(14.952)
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	317.969	200.309
- davon an verbundene Unternehmen	(70.967)	(40.295)
	- 18.044	19.084

Bei bestimmten gesicherten Kapitalanlagen werden alle erhaltenen Erträge aus den Sicherheiten (2007: 241 Mio. €; 2006: 156 Mio. €) an den Sicherungssteller weitergeleitet. Der Erhalt dieser Erträge wird im Posten Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge und der Aufwand aus der Weiterleitung im Posten Zinsen und ähnliche Aufwendungen gezeigt.

Erläuterungen zur Bilanz der SAP AG

(12) Immaterielle Vermögensgegenstände

Tsd. €	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	Geschäfts- oder Firmenwert	Insgesamt
Anschaffungskosten			
1.1.2007	1.021.383	18.320	1.039.703
Währungsdifferenzen	0	0	0
Zugänge	329.645	2.294	331.939
Abgänge	248	0	248
Umbuchungen	70	0	70
31.12.2007	1.350.850	20.614	1.371.464
Kumulierte Abschreibungen			
1.1.2007	847.598	3.653	851.251
Währungsdifferenzen	0	0	0
Zugänge	73.887	1.367	75.254
Abgänge	248	0	248
Umbuchungen	0	0	0
31.12.2007	921.237	5.020	926.257
Nettobuchwert 31.12.2007	429.613	15.594	445.207
Nettobuchwert 31.12.2006	173.785	14.667	188.452

Die Zugänge zu den Konzessionen, gewerblichen Schutzrechten und ähnlichen Rechten und Werten sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten resultieren in erster Linie aus im Geschäftsjahr durchgeführten Akquisitionen, wie dem Erwerb des Softwarelizenz- und Wartungsgeschäfts unseres bisherigen exklusiven Vertriebspartners für die Region Naher Osten und Nordafrika SAP Arabia sowie weiteren Unternehmensübernahmen.

(13) Sachanlagen

Tsd. €	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten ein- schließlich Bauten auf fremden Grundstücken	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Insgesamt
Anschaffungskosten				
1. 1. 2007	609.811	617.437	86.539	1.313.787
Währungsdifferenzen	- 10	- 60	0	- 70
Zugänge	35.375	126.318	933	162.626
Abgänge	96	61.864	0	61.960
Umbuchungen	77.786	5.150	- 83.006	- 70
31. 12. 2007	722.866	686.981	4.466	1.414.313
Kumulierte Abschreibungen				
1. 1. 2007	175.345	376.346	0	551.691
Währungsdifferenzen	- 10	- 54	0	- 64
Zugänge	13.986	76.749	0	90.735
Abgänge	40	44.100	0	44.140
Umbuchungen	0	0	0	0
31. 12. 2007	189.281	408.941	0	598.222
Nettobuchwert 31. 12. 2007	533.585	278.040	4.466	816.091
Nettobuchwert 31. 12. 2006	434.466	241.091	86.539	762.096

Die Zu- und Abgänge bei anderen Anlagen resultieren im Wesentlichen aus der Erneuerung und Erweiterung der IT-Infrastruktur und des Fahrzeugbestandes im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Die Fertigstellung von Bürogebäuden am Standort Walldorf führte zu einer Umbuchung von den Anlagen im Bau zu den Bauten in Höhe von 78 Mio. €.

(14) Finanzanlagen

Tsd. €	Anteile an verbundenen Unternehmen	Ausleihungen an verbundene Unternehmen	Beteiligungen	Wertpapiere	Sonstige Ausleihungen	Insgesamt
Anschaffungskosten						
1.1.2007	1.974.660	11.682	598.389	222.989	41.873	2.849.593
Zugänge	254.305	8.179	23.661	0	13.685	299.830
Abgänge	109.019	11.682	5.610	0	8.328	134.639
Umbuchungen	0	0	0	0	0	0
31.12.2007	2.119.946	8.179	616.440	222.989	47.230	3.014.784
Kumulierte Abschreibungen						
1.1.2007	0	0	532.619	0	7.979	540.598
Zugänge	0	0	6.288	0	2.382	8.670
Abgänge	0	0	0	0	360	360
Zuschreibungen	0	0	0	0	- 2.062	- 2.062
31.12.2007	0	0	538.907	0	7.939	546.846
Nettobuchwert 31.12.2007	2.119.946	8.179	77.533	222.989	39.291	2.467.938
Nettobuchwert 31.12.2006	1.974.660	11.682	65.770	222.989	33.894	2.308.995

Die Zugänge zu den Anteilen an verbundenen Unternehmen stehen im Wesentlichen im Zusammenhang mit dem Erwerb der ausstehenden Anteile an der SAP Systems Integration AG (SAP SI) in Höhe von 48.724 Tsd. € sowie der wertmäßigen Erhöhung der Beteiligung an der SAP Deutschland AG & Co. KG durch Einlage der erworbenen und im Bestand befindlichen Anteile an der SAP SI

(109.019 Tsd. €). Der korrespondierende Abgang der SAP SI-Beteiligung ist unter den Abgängen von den Anteilen an verbundenen Unternehmen ausgewiesen.

Die restlichen Zugänge zu den Anteilen an verbundenen Unternehmen sind durch Neugründungen und Kapitalerhöhungen bei Tochtergesellschaften begründet.

(15) Vorräte

Die Vorräte umfassen Bestände an Büromaterialien und Dokumentationsunterlagen in Höhe von 3.451 Tsd. € (2006: 3.634 Tsd. €).

(16) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Tsd. €	2007	2006
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	39.988	38.512
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	(0)	(0)
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.774.039	1.551.082
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	(0)	(0)
Sonstige Vermögensgegenstände	433.591	272.423
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	(170.700)	(143.974)
Gesamt	2.247.618	1.862.017

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen resultieren überwiegend aus Lieferungen und Leistungen.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind um Wertberichtigungen für Ausfallrisiken in Höhe von 1.089 Tsd. € (2006: 1.188 Tsd. €) gekürzt.

Unter den sonstigen Vermögensgegenständen werden unter anderem anteilige Zinsen, Rückdeckungsansprüche aus Versicherungen, Steuerforderungen, bereits realisierte Forderungen aus Sicherungsgeschäften und Mietkautionen ausgewiesen.

(17) Wertpapiere

Am 10. Mai 2007 hat die Hauptversammlung den Vorstand der SAP AG ermächtigt, bis zum 31. Oktober 2008 bis zu 120 Millionen Aktien der Gesellschaft zu erwerben, mit der Maßgabe, dass die zu erwerbenden Aktien zusammen mit anderen zuvor erworbenen Aktien der Gesellschaft 10 % des Grundkapitals der SAP AG nicht übersteigen. Obwohl eigene Aktien rechtlich als im Umlauf befindlich anzusehen sind, entstehen aus ihnen keine Dividenden- oder Stimmrechte. Die SAP AG ist berechtigt, eigene Aktien einzuziehen, wiederzuveräußern, oder zur Bedienung von Bezugs- und Wandlungsrechten zu verwenden, die im Rahmen von aktienorientierten Vergütungsprogrammen ausgegeben wurden. Darüber hinaus ist der Vorstand berechtigt, eigene Aktien für den Erwerb von Unternehmen einzusetzen.

Am 31. Dezember 2007 befanden sich 48 Millionen (2006: 49 Millionen) eigene Aktien in unserem Bestand, auf die ein Anteil am Grundkapital in Höhe von 48 Millionen € (2006: 49 Millionen €) oder 3,9 % (2006: 3,9 %) entfällt. Im Geschäftsjahr 2007 hat die SAP AG im Rahmen des Aktienrückkaufprogramms insgesamt 27 Millionen (2006: 28 Millionen) Aktien zu einem durchschnittlichen Kurs von etwa 36,85 € pro Aktie (2006: 40,97 €) erworben. Diese

(18) Liquide Mittel

Der Posten Liquide Mittel setzt sich wie folgt zusammen:

Tsd. €	2007	2006
Schecks, Kassenbestände, Guthaben bei Banken	49.532	34.022
Festgelder mit Ursprungslaufzeiten unter 3 Monaten	156.000	840.500
Zahlungsmittel mit Ursprungslaufzeiten bis zu 3 Monaten	205.532	874.522
Verfügungsbeschränkte Zahlungsmittel	550.000	0
Gesamt	755.532	874.522

(19) Latente Steuern

Der Aktivposten für latente Steuern beruht im Wesentlichen auf unterschiedlichen Wertansätzen für Verpflichtungen aus der Altersvorsorge und der Altersteilzeitregelung, aus Unterschieden im Ansatz und in der Bewertung sonstiger Rückstellungen in der Handels- und Steuerbilanz und anderen Sachverhalten mit unterschiedlichen Realisierungszeitpunkten, sowie aus Differenzen bei den Abschreibungen, z. B. für Gebäude und für Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Aktien entsprechen einem Anteil am Grundkapital in Höhe von 27 Mio. € (2006: 28 Mio. €) oder 2,2 % (2006: 2,2 %). Während des Geschäftsjahres wurden an Mitarbeiter 5 Millionen Aktien (2006: 1 Million Aktien) zu einem durchschnittlichen Kurs von 28,13 € je Aktie (2006: 29,83 €) übertragen. Im September 2007 wurden 23 Millionen eigene Aktien unter Herabsetzung des Grundkapitals eingezogen. Die Ausbuchung der eigenen Aktien erfolgte zu dem gewogenen Durchschnittskurs von 35,60 € je Aktie.

Die im Bestand befindlichen eigenen Aktien zum 31.12.2007 sind mit 35,53 € je Aktie bewertet und haben einen Buchwert von 1.708 Mio. € (2006: 1.742 Mio. €).

Daneben hält die SAP AG fest verzinsliche Anleihen in Höhe von 230.576 Tsd. € (2006: 256.506 Tsd. €).

Als Verfügungsbeschränkte Zahlungsmittel klassifizierte Gelder zum 31. Dezember 2007 stehen im Zusammenhang mit einem Guthaben, das als Sicherheit für die im Rahmen der Akquisition von Business Objects S.A. aufgenommenen Kreditfazilität gestellt wurde.

(20) Eigenkapital

Grundkapital

Die Anzahl der per 31. Dezember 2007 ausgegebenen nennwertlosen Stammaktien (einschließlich eigener Aktien) der SAP AG belief sich auf 1.246.258.408 Stück (2006: 1.267.537.248). Auf jede Aktie entfällt ein anteiliger Betrag des Grundkapitals von 1 €.

Durch den Einzug eigener Aktien sank die Zahl der Stammaktien im Jahr 2007 um 23.000.000 Stück (entsprechend: 23.000.000 €). Durch die Ausübung von Options- und Wandlungsrechten, die im Rahmen von verschiedenen aktienorientierten Vergütungsprogramme ausgegeben wurden, stand diesem Rückgang eine Zunahme der Stammaktien um 1.721.160 Stück (entsprechend: 1.721.160 €) entgegen. Im Jahr 2006 stieg die Anzahl der Stammaktien um 950.652.936 Stück (entsprechend: 950.652.936 €) durch die Ausgabe von Gratisaktien im Verhältnis von eins zu drei im Zusammenhang mit einer Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln sowie um 426.491 Stück (entsprechend: 426.491 €) durch die Ausübung von Options- und Wandlungsrechten im Rahmen von aktienorientierten Vergütungsprogrammen.

Unsere Aktien verteilen sich per 31. Dezember 2007 auf folgende Eigentümer:

	2007		2006
	Stammaktien	Anteil am Grundkapital	Anteil am Grundkapital
	Tsd.	%	%
Hasso Plattner GmbH & Co. Beteiligungs-KG	113.719	9,1	9,0
Dietmar Hopp Stiftung GmbH	109.869	8,8	8,7
Klaus Tschira Stiftung gGmbH	78.474	6,3	5,3
Dr. h. c. Tschira Beteiligungs GmbH & Co. KG	32.831	2,6	5,0
Hasso Plattner Förderstiftung gGmbH	15.245	1,2	1,2
DH-Besitzgesellschaft mbH & Co. KG ¹⁾	6.404	0,5	0,8
Dr. h. c. Tschira und Ehefrau	3.178	0,3	0,2
Eigene Aktien	48.065	3,9	3,9
Streubesitz	838.473	67,3	65,9
	1.246.258	100,0	100,0

¹⁾ Dietmar Hopp hält alle Anteile an der DH-Besitzgesellschaft mbH & Co. KG.

Angaben gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Die Dietmar Hopp Stiftung GmbH, Walldorf, hat der SAP AG mit Schreiben vom 2. September 2002 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SAP AG am 2. September 2002 die Schwelle von 25 % unterschritten hat und nun 8,897 % beträgt.

Herr Prof. Dr. h. c. Hasso Plattner, Schriesheim, hat der SAP AG mit Schreiben vom 2. September 2002 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der SAP AG am 2. September 2002 die Schwelle von 25 % unterschritten hat und nun 11,827 % beträgt. Diese 11,827 % sind Herrn Prof. Dr. h. c. Plattner nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Die Hasso Plattner Förderstiftung gGmbH, Walldorf, hat der SAP AG mit Schreiben vom 2. September 2002 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SAP AG am 2. September die Schwelle von 25 % unterschritten hat und nun 1,905 % beträgt.

Herr Dietmar Hopp, Walldorf, hat der SAP AG mit Schreiben vom 26. Januar 2006 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der SAP AG am 26. Januar 2006 die Schwelle von 10 % unterschritten hat und nun 9,963 % beträgt. Diese 9,963 % sind Herrn Hopp nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Die Hasso Plattner GmbH & Co. Beteiligungs-KG, Walldorf, hat der SAP AG mit Schreiben vom 3. März 2006 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SAP AG am 2. März 2006 die Schwelle von 10 % unterschritten hat und nun 9,407 % beträgt.

Die Hasso Plattner Verwaltungs-GmbH, Walldorf, hat der SAP AG mit Schreiben vom 3. März 2006 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SAP AG am 2. März 2006 die Schwelle von 10 % unterschritten hat und nun 9,407 % beträgt. Sämtliche Stimmrechte sind ihr nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Die Hasso Plattner Verwaltungs-GmbH ist die alleinige persönlich haftende Gesellschafterin der Hasso Plattner GmbH & Co. Beteiligungs-KG. Sämtliche Geschäftsanteile an der Hasso Plattner Verwaltungs-GmbH werden von der Hasso Plattner GmbH & Co. Beteiligungs-KG gehalten (Einheitsgesellschaft).

Herr Dr. h. c. Klaus Tschira, Heidelberg, hat der SAP AG am 29. Juni 2007 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der SAP AG am 29. Juni 2007 die Schwelle von 10 % unterschritten hat und zu diesem Tag 9,81 % (124.364.688 Stimmrechte) beträgt. Davon sind Herrn Dr. h. c. Klaus Tschira 9,68 % (122.804.688 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der SAP AG jeweils 3 % oder mehr beträgt, werden Herrn Dr. h. c. Klaus Tschira dabei Stimmrechte zugerechnet:

- Klaus Tschira Stiftung gGmbH mit Sitz in Heidelberg
- Dr. h. c. Tschira Beteiligungs GmbH & Co. KG und ihrer Komplementärin, Dr. h. c. Tschira Verwaltungs GmbH, beide mit Sitz in Rauenberg.

Hierzu hat Herr Dr. h. c. Klaus Tschira erläutert, dass die Schwelle von 10 % unterschritten wurde, weil der Klaus Tschira Stiftung gGmbH 5.016.000 bisher nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 3 WpHG zuzurechnende Stimmrechte aufgrund der Absichtsbekundung des Dritten, diese Stimmrechte unabhängig von den Weisungen der Klaus Tschira Stiftung gGmbH auszuüben, nicht mehr zuzurechnen sind.

Die Dr. h. c. Tschira Beteiligungs GmbH & Co. KG mit Sitz in Rauenberg, hat der SAP AG am 26. November 2007 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SAP AG am 23. November 2007 die Schwellen von 5 % und 3 % unterschritten hat und zu diesem Tag 2,63 % (32.830.640 Stimmrechte) beträgt.

Die Komplementärin der Dr. h. c. Tschira Beteiligungs GmbH & Co. KG, die Dr. h. c. Tschira Verwaltungs GmbH, ebenfalls mit Sitz in Rauenberg hat der SAP AG am 26. November 2007 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SAP AG am 23. November 2007 die Schwellen von 5 % und 3 % unterschritten hat und zu diesem Tag 2,63 % (32.830.640 Stimmrechte) beträgt. Davon sind der Dr. h. c. Tschira Verwaltungs GmbH 2,63 % (32.830.640 Stimmrechte) gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über die Dr. h. c. Tschira Beteiligungs GmbH & Co. KG zuzurechnen.

Die Klaus Tschira Stiftung gGmbH mit Sitz in Heidelberg hat der SAP AG am 26. November 2007 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SAP AG am 23. November 2007 die Schwelle von 5 % überschritten hat und zu diesem Tag 6,30 % (78.474.048 Stimmrechte) beträgt.

Genehmigtes Kapital

Gemäß der Satzung der SAP AG ist der Vorstand berechtigt, das Grundkapital durch die Ausgabe neuer Stammaktien wie folgt zu erhöhen:

- Um bis zu insgesamt 60 Mio. € gegen Bareinlage bis zum 11. Mai 2010 („Genehmigtes Kapital I“). Die neuen Aktien sind den bestehenden Aktionären zum Bezug anzubieten.
- Um bis zu insgesamt 180 Mio. € gegen Bareinlage bis zum 8. Mai 2011 („Genehmigtes Kapital Ia“). Die Aktien sind den bestehenden Aktionären zum Bezug anzubieten.
- Um bis zu 60 Mio. € gegen Bar- oder Sacheinlage bis zum 11. Mai 2010 („Genehmigtes Kapital II“). Bei dieser Erhöhung ist der Vorstand unter bestimmten Bedingungen berechtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen.
- Um bis zu 180 Mio. € gegen Bar- oder Sacheinlage bis zum 8. Mai 2011 („Genehmigtes Kapital IIa“). Bei dieser Erhöhung ist der Vorstand unter bestimmten Bedingungen berechtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen.

Von der Ermächtigung des Vorstands zur Kapitalerhöhung im Rahmen des genehmigten Kapitals wurde im Geschäftsjahr 2007 kein Gebrauch gemacht.

Bedingtes Kapital

Das Grundkapital der SAP AG ist Gegenstand einer bedingten Erhöhung. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Optionsscheinen oder Wandlungsrechten, die von der SAP AG im Rahmen verschiedener aktienorientierter Vergütungsprogramme ausgegeben wurden, von ihren Options- oder Wandlungsrechten Gebrauch machen. Die nachstehende Tabelle zeigt die Veränderung des bedingten Kapitals in den Geschäftsjahren 2007 und 2006:

Tsd. €	Bedingtes Kapital
31.12.2005	52.930
Ausübung	- 426
Erhöhung	100.000
Erhöhung infolge der Kapitalerhöhung	82.575
Herabsetzung/Aufhebung	- 25.000
31.12.2006	210.079
Ausübung	- 1.721
Erhöhung	0
Erhöhung infolge der Kapitalerhöhung	0
Herabsetzung/Aufhebung	0
31.12.2007	208.358

Aktiensparplan

Im Rahmen von Aktiensparplänen erwirbt das Unternehmen eigene Stammaktien, um diese an seine Mitarbeiter weiterzugeben. Zuschüsse im Rahmen dieses Programms belaufen sich auf maximal 15 % des Aktienkurses und werden als Personalaufwand erfasst.

(21) Kapitalrücklage/Gewinnrücklagen

Das Aufgeld aufgrund der Ausgabe neuer Aktien zur Bedienung des „Long Term Incentive Plan 2000“ und des „Stock Option Plan 2002“ führte zu einer Erhöhung der Kapitalrücklage in Höhe von 42.302 Tsd. €.

Nach den Vorschriften des § 237 Abs. 5 AktG über die vereinfachte Kapitalherabsetzung wurde der auf die eingezogenen Aktien entfallende Betrag (23.000 Tsd. €) des Grundkapitals in die Kapitalrücklage eingestellt.

Im Vorjahr führte die im Rahmen der Kapitalerhöhung durchgeführte Umwandlung der Kapitalrücklage und anderer Gewinnrücklagen in Grundkapital zu einer Minderung der Kapitalrücklage in Höhe von 134.768 Tsd. € und der anderen Gewinnrücklagen in Höhe von 815.885 Tsd. €.

(22) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen werden aufgrund von Versorgungsplänen für Zusagen auf Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenleistungen gebildet. Bis 1999 bestanden die Pensionspläne der Mitarbeiter überwiegend aus einer leistungsorientierten Versorgung, die auf Beschäftigungsdauer und Entgelt der Mitarbeiter basierte und über eine rechtlich selbstständige Unterstützungskasse im Rahmen der geltenden Geschäftspläne finanziert ist. Im Jahr 1999 führte das Unternehmen einen beitragsorientierten Pensionsplan ein, der den alten leistungsorientierten Plan für die Mehrzahl der Mitarbeiter ablöste. Für Vorstandsmitglieder existieren individuelle Einzelzusagen, für die Rückstellungen gebildet werden.

Die Bewertung der übrigen Versorgungsverpflichtungen und der zur Deckung dieser Verpflichtungen notwendigen Aufwendungen erfolgt nach dem gemäß US-GAAP vorgeschriebenen Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected Unit Credit Method“ – „Employers' Accounting for Pensions“). Bei der Ermittlung der versicherungsmathematischen Verpflichtungen dieser Pensionspläne wurden folgende Annahmen zugrunde gelegt:

%	2007
Gehaltstrend	2-5
Zinssatz	5,5
Erwartete Rendite des Planvermögens	4,0

Die Bewertung der Versorgungsverpflichtungen für Vorstandsmitglieder erfolgte auf Grundlage versicherungsmathematischer Gutachten zum steuerlichen Teilwertverfahren gemäß § 6a EStG.

Im Rahmen des mitarbeiterfinanzierten Altersversorgungsplans werden die Beiträge durch Verzicht der Teilnehmer auf einen Anteil ihres Gehalts geleistet. Im Gegenzug schließt die SAP AG Lebensversicherungen mit einem Rückdeckungsversicherer ab, die eine bestimmte Mindestverzinsung garantieren. Die Höhe des Rückversicherungsanspruchs entspricht der Verpflichtung der SAP AG gegenüber den Mitarbeitern. Der Ausweis des Anspruchs erfolgt unter den sonstigen Vermögensgegenständen.

(23) Übrige Rückstellungen

Tsd. €	2007	2006
Steuerrückstellungen	122.082	99.687
Sonstige Rückstellungen	484.364	498.017
Gesamt	606.446	597.704

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

Tsd. €	2007	2006
Sonstige Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern	318.307	368.343
Urlaubsansprüche	67.602	60.217
Verpflichtungen aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr	51.733	43.479
Drohende Verluste aus Devisentermingeschäften	30.022	12.512
Garantie- und Serviceleistungen	5.293	3.455
Jahresabschlusskosten	3.677	3.343
Beiträge zu Berufsgenossenschaften	3.004	2.987
Übrige	4.726	3.681
Gesamt	484.364	498.017

Rückstellungen für Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern resultieren vor allem aus variablen ergebnisabhängigen Bezügen, deren Auszahlung nach dem Bilanzstichtag erfolgt. Rückstellungen für Verpflichtungen aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr stellen überwiegend Verpflichtungen für erfolgte Lieferungen und erbrachte Dienstleistungen dar, für die noch keine Rechnungsstellung erfolgte.

Aktienkursabhängige Programme

STAR-Programme

Im März 2007 gewährte die SAP AG ausgewählten Mitarbeitern, die im Virtual Stock Option Plan 2007 nicht berücksichtigt werden, rund 18,7 Mio. (2006: 14,1 Mio.; 2005: 19,0 Mio.) Wertsteigerungsrechte („Stock Appreciation Rights“; „2007 STARs“, „2006 STARs“ und „2005 STARs“). Der Einstiegswert der STARs betrug in den Jahren 2007, 2006 und 2005 35,71 €, 42,12 € bzw. 30,47 € und basierte auf dem Durchschnitt der Schlusskurse der SAP-Stammaktie an den 20 Börsentagen nach dem Tag der Veröffentlichung der vorläufigen Ergebnisse für das abgelaufene Geschäftsjahr. Die oben aufgeführten Zahlen der in den Jahren 2006 und 2005 gewährten STARs wurden um die 2006 ausgegebenen Gratisaktien bereinigt. Der Wert der STARs wird über einen Zeitraum

von zwei Jahren gemessen und für jedes Quartal ermittelt. Die Gewichtung der Wertentwicklung über die acht Quartale erfolgt wie nachstehend dargestellt:

Gewichteter Faktor pro Quartal							
31. März	30. Juni	30. Sep.	31. Dez.	31. März	30. Juni	30. Sep.	31. Dez.
5 %	5 %	10 %	20 %	10 %	10 %	10 %	30 %

Maßgebend für den Wert des vierten Quartals ist der Durchschnitt der Schlusskurse der SAP-Aktie im Xetra-Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse an den ersten 20 Börsentagen nach der Veröffentlichung der vorläufigen Jahresergebnisse. Für die Errechnung der übrigen Quartalswerte ist der Durchschnitt der Schlusskurse der SAP-Aktie im Xetra-Handel der ersten fünf Börsentage nach dem Tag der Veröffentlichung der Quartalsergebnisse der SAP maßgeblich. Die Quartalswerte werden unabhängig voneinander gemessen und beeinflussen sich daher nicht gegenseitig. Die Basis für den Auszahlungsbetrag je STAR ergibt sich aus der Differenz zwischen dem Einstiegswert und dem jeweiligen Quartalswert.

Der effektive Auszahlungsbetrag errechnet sich wie folgt: Die ersten 12,50 € Wertzuwachs eines STARs pro Quartal werden zu 100 %, die nächsten 12,50 € Wertzuwachs zu 50 % und der 25 € übersteigende Betrag wird zu 25 % berücksichtigt. Die Begünstigten erhalten ihre Zahlungen für die 2007 STARs zu gleichen Teilen am 31. März 2009 und am 31. Januar 2010. Die Auszahlung des Wertzuwachses der STARs 2006 erfolgt in zwei gleichen Raten am 31. März 2008 und am 31. Januar 2009. Voraussetzung für die Auszahlung von STARs ist, dass der Teilnehmer zu den Auszahlungsterminen des jeweiligen STAR-Programms weiterhin bei der SAP beschäftigt ist.

Die Rückstellung für die STAR-Programme 2007, 2006 und 2005 beträgt zum 31. Dezember 2007 21.254 Tsd. € (2006: 38.168 Tsd. €). Unter Berücksichtigung des für Sicherungszwecke erworbenen STAR-Hedges betrug der im Geschäftsjahr 2007 erfasste Personalaufwand lediglich 160 Tsd. € (2006: 485 Tsd. €).

Incentive Plan 2010

Im Rahmen des Incentive Plan 2010 gewährte die SAP AG im Januar 2007 ausgewählten Führungskräften 0,7 Mio. Wertsteigerungsrechte („Rechte“). Der Plan führt zu einer maximalen Ausschüttung von 144,60 € je Wertsteigerungsrecht, falls sich die Marktkapitalisierung der SAP AG bis zum 31. Dezember 2010 verdoppelt. Die ausgegebenen Wertsteigerungsrechte werden automatisch ausgeübt, sofern die Voraussetzungen für die Ausübung erfüllt sind. Der Basiswert der Rechte ist die Basismarktkapitalisierung von 44.794.067.259 €. Er errechnet sich aus dem

durchschnittlichen Xetra-Schlusskurs der SAP-Aktie im Zeitraum zwischen dem 1. Juli und dem 31. Dezember 2005 von 144,60 € (vor Durchführung der Kapitalerhöhung am 21. Dezember 2006) mal 309.779.165 Aktien (ausgegebene Aktien exklusive eigener Aktien, vor Durchführung der Kapitalerhöhung am 21. Dezember 2006).

Für den Incentive Plan 2010 ergibt sich die relevante tatsächliche Marktkapitalisierung aus dem durchschnittlichen Xetra-Schlusskurs einer SAP-Aktie im Zeitraum zwischen dem 1. Juli und dem 31. Dezember eines jeden Jahres multipliziert mit der durchschnittlichen Anzahl der ausstehenden Aktien der SAP AG abzüglich der durchschnittlichen Anzahl der eigenen Aktien in der betrachteten Periode. Die relevante tatsächliche Marktkapitalisierung wird jährlich, jeweils im ersten Monat nach dem Bewertungszeitraum, berechnet. Erstmals war dies für 2006 der Fall und letztmals wird die Berechnung für 2010 stattfinden.

Die Rechte sind nur ausübbar, wenn sich die SAP-Aktie im Zeitraum von der Ausgabe der Rechte bis zum 31. Dezember 2010 bzw. bei einer vorherigen Ausübung bis zum 31. Dezember des Jahres, in dem die letztmalige Bewertung erfolgt, besser entwickelt als der Goldman Sachs Technology Index („GSTI Software Index“). Damit die Rechte in den Jahren 2006 bis 2009 ausübbar sind, darf die tatsächliche Marktkapitalisierung überdies nicht weniger als 200 % des Basiswertes betragen.

Falls die Ausübung zu einem ungerechtfertigten Gewinn führen würde („Windfall Profit“), sind die Rechte nicht ausübbar. Die Entscheidung hierüber trifft der Personalausschuss des Aufsichtsrats nach eigenem Ermessen. Beträgt die relevante tatsächliche Marktkapitalisierung mindestens 200 % der Basismarktkapitalisierung und sind auch die anderen Bedingungen erfüllt, beträgt der Auszahlungsbetrag je Recht 144,60 €.

Wenn der Anstieg zwischen dem Basiswert und der relevanten tatsächlichen Marktkapitalisierung geringer ist, wird die Auszahlung je Bezugsrecht wie folgt berechnet:

Anstieg des Aktienkurses	Berechnung der Auszahlung je Prozentpunkt des Anstiegs	Maximaler Auszahlungsbetrag in Bezug auf den Einstiegswert	Maximale Auszahlung je Bezugsrecht
%		%	€
0 bis 50	0,00	0	0,00
> 50 bis 80	0,67	20	28,92
> 80 bis 90	3,00	30	43,38
> 90 bis 99,99	5,00	50	72,30
Gesamt		100	144,60

Im Falle einer Auszahlung erhalten die Begünstigten die Zahlung zwölf Monate nachdem der Personalausschuss den Ausübungspreis festgelegt hat.

Der Incentive Plan 2010 wird nicht durch Aktien bedient, sondern durch Barauszahlung. Die Höhe der Rückstellung bemisst sich nach dem Marktwert der jeweiligen Rechte zum Berichtszeitpunkt. Personalaufwendungen werden über den Zeitraum von der Gewährung der Rechte bis zum Ende des Erdienungszeitraums erfasst und an Marktwertänderungen des Incentive Plan 2010 während des Bemessungszeitraums angepasst.

Der Marktwert der Rechte wird auf Basis eines Monte-Carlo-Modells bestimmt. Die erwartete Volatilität basiert auf der impliziten Volatilität der auf unsere Aktien gehandelten Optionen mit entsprechender Laufzeit und gleichem Ausübungspreis. Für die Ermittlung der Marktwerte zum 31. Dezember wurden folgende Annahmen zugrunde gelegt:

Risikofreier Anlagezinssatz	3,99 % bis 4,36 % (je nach Laufzeit)
Erwartete Volatilität	29,6 %
Durchschnittlich erwartete Dividendenrendite	1,37 %

Die Rückstellung für den Incentive Plan 2010 beträgt zum 31. Dezember 2007 2.050 Tsd. € (2006: 1.677 Tsd. €).

Virtual Stock Option Plan 2007

Im März 2007 gewährte die SAP AG virtuelle Aktienoptionen im Rahmen des SAP SOP 2007. Der Plan sieht eine zwingende Glattstellung durch Barausgleich vor und gilt für Vorstandsmitglieder sowie ausgewählte Führungskräfte und Leistungsträger der SAP AG und ihrer Tochterunternehmen. Das Programm ersetzt den im Folgenden beschriebenen SAP SOP 2002. Der Einstiegswert der Rechte des SAP SOP 2007 beläuft sich auf 35,71 € und basiert auf dem Durchschnitt der Schlusskurse der SAP-Stammaktie an den 20 Börsentagen nach dem Tag der Veröffentlichung der vorläufigen Ergebnisse für das abgelaufene Geschäftsjahr.

Im Rahmen des SAP SOP 2007 erhalten die Begünstigten Wertsteigerungsrechte („virtuelle Optionen“ oder „Rechte“) auf Basis des Kurses der SAP-Aktie. Durch die Ausübung der virtuellen Optionen erhalten sie das Recht auf einen bestimmten Geldbetrag gemäß den Vorschriften und Bedingungen dieses Plans.

Die im Rahmen dieses Plans vergebenen Rechte können erstmals nach einer Sperrfrist von zwei Jahren nach Ausgabe der Option ausgeübt werden. Die virtuellen Optionen haben eine Laufzeit von fünf Jahren. Nach fünf Jahren verfallen die Rechte, falls sie bis dahin von ihrem Halter nicht ausgeübt wurden.

Der Ausübungspreis beträgt 110 % des Basiswertes. Daher sind die Rechte nur ausübbar, falls der Aktienkurs bei der Ausübung um mindestens 10 % über dem Einstiegswert liegt. Der ausgezahlte Geldbetrag steigt nur bis zu einem Aktienkurs von 200 % des Ausübungspreises.

Stock Option Plan 2002

In der Hauptversammlung am 3. Mai 2002 wurde der Vorstand zur Auflage des SAP Stock Option Plan 2002 („SAP SOP 2002“) ermächtigt, mit den Mitgliedern des Vorstands der SAP AG, Mitgliedern der Geschäftsführung von Tochterunternehmen und weiteren ausgewählten Führungskräften und Leistungsträgern der SAP AG und ihrer Tochterunternehmen die Möglichkeit eingeräumt wird, Aktienoptionen mit Bezugsrechten auf Aktien der SAP AG zu erwerben. Der SAP SOP 2002 löste den bisherigen LTI-Plan 2000 der SAP AG ab. Im Rahmen des SAP SOP 2002 war der Vorstand ermächtigt, bis zum 30. April 2007 bis zu 19 Millionen Aktienoptionen auszugeben. Im Geschäftsjahr 2007 wurde der SAP SOP 2002 durch den SAP SOP 2007 ersetzt. Im Jahr 2006 wurden die letzten Aktienoptionen im Rahmen des SAP SOP 2002 gewährt.

Jede Aktienoption gewährt dem Inhaber das Recht auf den Bezug von vier Aktien der SAP AG gegen Zahlung des Ausübungspreises. Der Ausübungspreis für eine Aktie entspricht 110 % des Basispreises. Der Basispreis ist der durchschnittliche Börsenkurs der SAP-Stammaktie an der Frankfurter Wertpapierbörse an den letzten fünf Börsentagen vor Ausgabe der jeweiligen Aktienoption, ermittelt auf der Basis des arithmetischen Mittels der Schlussauktionspreise der Aktie im Xetra-Handel. Der Ausübungspreis entspricht mindestens dem Schlussauktionspreis am Tag vor der Ausgabe der jeweiligen Aktienoption. Die Aktienoptionen haben eine Laufzeit von fünf Jahren. Die Bezugsrechte können erstmals nach Ablauf einer zweijährigen Sperrfrist ausgeübt werden.

Optionen, die dem Vorstand im Rahmen des SAP SOP 2002 ab Februar 2004 gewährt wurden, beinhalten eine Beschränkung, wonach der Aufsichtsrat eine Begrenzung der Bezugsrechte beschließen kann, wenn er der Meinung ist, dass dem Inhaber durch Ausübung der Option ein ungerechtfertigter Gewinn zufiele. Dabei handelt es sich nach der im Plan festgelegten Definition um einen Gewinn, der zusammen mit dem Gewinn vorheriger Ausübungen des Optionsinhabers bezüglich desselben Ausgabetermins doppelt so hoch ist wie das Produkt aus (i) der Anzahl der erhaltenen Bezugsrechte des Optionsinhabers und (ii) dem Ausübungspreis. Die Feststellung eines solchen Gewinns erfolgt anhand der Summe der Differenzen des jeweiligen Schlusskurses der Aktie am Ausübungstag und des Ausübungspreises für jedes ausgeübte Bezugsrecht. Für den Fall, dass diese Beschränkung angewendet wird, übernimmt die SAP AG sämtliche dem Berechtigten in diesem Zusammenhang durch Gebühren, Steuern oder sonstige Abzüge entstandenen Kosten. Die Bezugsrechte sollen nur dann begrenzt werden, wenn der Aufsichtsrat entscheidet, dass die ungerechtfertigten Gewinne aus wesentlichen, außerordentlichen und unvorhersehbaren Entwicklungen resultieren, für die der Vorstand nicht verantwortlich ist.

Die Rückstellung für den SAP SOP 2002 zum 31. Dezember 2007 beträgt 16.973 Tsd. € (2006: 65.639 Tsd. €).

Long Term Incentive Plan 2000

Am 18. Januar 2000 haben die Aktionäre der SAP AG der Einführung des LTI-Plans 2000 zugestimmt. Hierbei handelt es sich um ein aktienorientiertes Vergütungsprogramm für die Mitglieder des Vorstands, der Geschäftsführung von Tochterunternehmen und ausgewählte Arbeitnehmer, das den Berechtigten ein Wahlrecht zwischen Wandelschuldverschreibungen, Aktienoptionen und einer 50/50-Kombination dieser Alternativen einräumt. Ein Berechtigter, der sich für Aktienoptionen entschieden hat, erhielt im Vergleich zum Bezug von Wandelschuldverschreibungen die 1,25-fache Stückzahl an Aktienoptionen. Jede Wandelschuldverschreibung hat einen Nominalwert von 1 € und eine Laufzeit von maximal zehn Jahren. Sie berechtigt zum Bezug von vier Stammaktien der SAP AG, wobei bestimmte Sperrfristen zu beachten sind. Der Wandlungspreis entspricht dem im Xetra-Handel notierten Schlusskurs der SAP-Stammaktie am letzten Börsentag vor der Ausgabe der jeweiligen Wandelschuldverschreibung. Jede Aktienoption berechtigt zum Bezug einer SAP-Aktie. Sie kann innerhalb eines Zeitraums von maximal zehn Jahren ausgeübt werden, wobei die gleichen Sperrfristen gelten wie für die Wandelschuldverschreibungen.

Der Ausübungspreis richtet sich danach, inwieweit die Wertentwicklung der SAP-Aktie im Zeitraum zwischen dem letzten Börsentag vor der Ausgabe der Aktienoption und dem letzten Börsentag vor ihrer Ausübung die entsprechende Wertentwicklung des GSTI Software Index übersteigt. Vom Zeitpunkt der Gewährung an können 33 % der Optionen bzw. Wandelschuldverschreibungen nach zwei Jahren, weitere 33 % nach drei Jahren und die restlichen 34 % nach vier Jahren ausgeübt werden. Eine erneute Zuteilung verfallener Optionen und Wandlungsrechte ist nicht möglich.

Bis zum 14. März 2002 wurden im Rahmen des LTI-Plans 2000 12.305.271 Wandlungs- und Bezugsrechte ausgegeben. Die Ermächtigung zur weiteren Ausgabe von Wandlungs- und Bezugsrechten wurde in der Hauptversammlung 2002 aufgehoben.

Die Rückstellung für den LTI-Plan 2000 zum 31. Dezember 2007 beträgt 10.896 Tsd. € (2006: 30.100 Tsd. €).

(24) Anleihen

Der Posten umfasst die im Rahmen des LTI-Plans 2000 ausgegebenen und noch nicht ausgeübten bzw. verfallenen Wandelschuldverschreibungen (6.149 Tsd. Stück). Alle in diesem Posten ausgewiesenen Anleihen sind konvertibel. Jede Wandelschuldverschreibung berechtigt zum Bezug von vier Stammaktien der SAP AG.

(25) Übrige Verbindlichkeiten

Eine Aufschlüsselung der Verbindlichkeiten ergibt sich aus der nachfolgenden Übersicht. Sicherheiten für Verbindlichkeiten werden mit Ausnahme branchenüblicher Eigentumsvorbehalte und vergleichbarer Rechte nicht gestellt.

Tsd. €	Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	Restlaufzeit über 5 Jahre	Wert am 31.12.2007	Wert am 31.12.2006
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	17	0	0	17	0
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	22.570	0	0	22.570	22.589
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	242.767	5.763	0	248.530	201.591
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2.429.584	0	0	2.429.584	1.778.328
Verbindlichkeiten aus Steuern	32.527	0	0	32.527	22.397
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	1.123	0	0	1.123	1.373
Sonstige Verbindlichkeiten	11.190	0	5.727	16.917	20.727
Gesamt	2.739.778	5.763	5.727	2.751.268	2.047.005

Im Vorjahr wurden Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr in Höhe von 2.040.160 Tsd. €, Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von einem bis fünf Jahren in Höhe von 387 Tsd. € und Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von über fünf Jahren in Höhe von 6.458 Tsd. € ausgewiesen.

(26) Haftungsverhältnisse

Es bestehen Eventualverbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen in Höhe von 103.952 Tsd. € (2006: 191.217 Tsd. €). Hiervon entfallen 88.480 Tsd. € (2006: 126.740 Tsd. €) auf Gewährleistungen für verbundene Unternehmen.

(27) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Tsd. €		Davon gegenüber verbundenen Unternehmen
Fällig 2008	60.849	(1.258)
Fällig 2009	35.069	(926)
Fällig 2010	28.609	(646)
Fällig 2011	17.781	(646)
Fällig 2012	3.657	(642)
Fällig nach 2012	1.646	(648)

Das Bestellobligo aus Investitionen beläuft sich bei der SAP AG auf 39.084 Tsd. €.

(28) Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente

Die SAP AG nutzt Devisentermingeschäfte vor allem zur Reduzierung von Währungsrisiken aus zu erwartenden Zahlungseingängen aus Transaktionen mit Tochterunternehmen, die in Fremdwährung erfolgen. Weiterhin setzt die SAP AG Zinsderivate zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken aus variabel verzinslichen Finanzverbindlichkeiten ein. Zur Absicherung der Cashflow-Risiken aus aktienkursbasierten Vergütungsprogrammen (STAR 2005, STAR 2006) werden Aktienoptionen eingesetzt. Die Buch- und Marktwerte stellen sich wie folgt dar:

Tsd. €	2007		2006	
	Buchwerte	Marktwerte	Buchwerte	Marktwerte
Derivative Finanzinstrumente				
Devisentermingeschäfte	- 30.022	11.798	- 12.512	7.841
Zinsderivate	127	263	0	0
Aktienoptionen (STAR-Hedge)	56.868	56.905	56.506	67.413
	26.973	68.966	43.994	75.254

Die Marktwerte der derivativen Finanzinstrumente spiegeln die geschätzten Beträge wider, die das Unternehmen zahlen müsste oder erhalten würde, um die laufenden Verträge am Bilanzstichtag glattzustellen. Der Marktwert für die genannten Derivate bestimmt sich wie folgt:

Währungsderivate: Der Marktwert von Devisentermingeschäften bestimmt sich durch Abzinsung der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme über die Restlaufzeit der Kontrakte. Die Berechnung erfolgt unter Berücksichtigung der folgenden Einflussgrößen:

- Risikolose Zinssätze
- Terminkurs
- Stichtagskurs
- Restlaufzeit

Zinsderivate – die Bewertung der Zinsswaps erfolgt zum beizulegenden Zeitwert durch die Abzinsung der zukünftig zu erwartenden Cashflows. Dabei werden die für die Restlaufzeit der Kontrakte geltenden Marktzinssätze zugrunde gelegt. Zinsoptionen werden mittels Optionspreismodellen bewertet.

Aktienoptionen (STAR-Hedge) – der Marktwert der Aktienoptionen wird unter Anwendung des Black-Scholes- bzw. eines Binominal-Modells von unseren Geschäftspartnern ermittelt. Dabei werden folgende Einflussgrößen berücksichtigt:

- Volatilität der SAP-Aktie
- Risikoloser Zinssatz
- Restlaufzeit der zugrunde liegenden Optionen
- Dividendenrendite
- Kurs der SAP-Aktie

Hinsichtlich der Devisentermingeschäfte wird ein negatives Bewertungsergebnis erfolgswirksam gebucht und führt zur Bildung einer Rückstellung für drohende Verluste. Im Gegensatz hierzu bleiben positive Bewertungsergebnisse unberücksichtigt. Sind die Voraussetzungen zur Bildung von Bewertungseinheiten erfüllt, werden die Sicherungs- und Grundgeschäfte zu einer Bewertungseinheit zusammengefasst.

(29) Honorare und Dienstleistungen des Abschlussprüfers

Die Aktionäre der SAP AG haben in der Hauptversammlung am 10. Mai 2007 die KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main/Berlin (KPMG Deutschland) zum Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer der SAP AG für das Geschäftsjahr 2007 gewählt.

Für Leistungen der KPMG Deutschland wurde im Geschäftsjahr 2007 insgesamt ein Aufwand von 1.145 Tsd. € (2006: 1.818 Tsd. €) erfasst. Hiervon entfallen 1.040 Tsd. € (2006: 1.520 Tsd. €) auf Abschlussprüfungen, 13 Tsd. € (2006: 4 Tsd. €) auf sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen, 2 Tsd. € (2006: 26 Tsd. €) auf Steuerberatungsleistungen und 90 Tsd. € (2006: 268 Tsd. €) auf sonstige Leistungen.

Soweit Ansprüche aus dem STAR-Hedge für abgeschlossene Feststellungszeiträume bereits feststehen, erfolgt ein Ausweis unter den sonstigen Vermögensgegenständen. Aufgrund der Bilanzierung des STAR-Hedge und der aus dem STAR-Programm entstandenen Verpflichtungen als Bewertungseinheit wird eine Rückstellung in gleicher Höhe bilanziert.

C. Sonstige Angaben

(30) Organe

Vorstand

Prof. Dr. Henning Kagermann

Vorstandssprecher

Gesamtverantwortung für die Strategie und Unternehmensentwicklung der SAP, die Produktentwicklung im Großkundensegment, Unternehmenskommunikation, Interne Revision und das Management von Spitzentalenten

konzernexterne Mitgliedschaften

Aufsichtsrat der Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main

Aufsichtsrat der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG, München

Board of Directors der Nokia Corporation, Espoo, Finnland (seit 3. Mai 2007)

Léo Apotheker

Stellvertretender Vorstandssprecher

Vertrieb, Beratung und Schulung, Marketing, Partner-Management

konzernexterne Mitgliedschaften

Verwaltungsrat der AXA, Paris, Frankreich

Mitgliedschaft in Aufsichtsräten und anderen vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien (Stand 31. Dezember 2007) (mit Ausnahme ehemaliger Vorstandsmitglieder)

konzerninterne Mitgliedschaften

SAP America Inc., Newtown Square, USA

SAP (UK) Limited, Feltham, Großbritannien

SAP France S.A., Paris, Frankreich

S.A.P. Nederland B.V., 's-Hertogenbosch, Niederlande

NV SAP BELGIUM SA, Brüssel, Belgien

SAP JAPAN Co. Ltd., Tokio, Japan

SAP Taiwan Co. Ltd., Taipei, Taiwan

SAP India Private Limited, Bangalore, Indien

SAP Global Marketing Inc., New York, USA

SAP Labs LLC, Palo Alto, USA

konzerninterne Mitgliedschaften

SAP France S.A., Paris, Frankreich

S.A.P. Italia S.p.A., Mailand, Italien

SAP Hellas S.A, Athen, Griechenland

SAP America Inc., Newtown Square, USA

SAP Global Marketing Inc., New York, USA

SAP ASIA PTE LTD, Singapur

SAP JAPAN Co., Ltd., Tokio, Japan

SAP (Beijing) Software System Co. Ltd., Peking, China

Dr. Werner Brandt
Finanzvorstand
Finanzen und Administration, Shared Services, Patente,
Mergers & Acquisitions, SAP Ventures

konzernexterne Mitgliedschaften

Aufsichtsrat der LSG Lufthansa Service Holding AG,
Neu-Isenburg
Aufsichtsrat der QIAGEN N.V., Venlo, Niederlande
(seit 20. Juni 2007)

konzerninterne Mitgliedschaften

SAP Systems Integration AG, Dresden
SAP Ireland Ltd, Dublin, Irland
SAP France S.A., Paris, Frankreich
NV SAP BELGIUM SA, Brüssel, Belgien
SAP Hellas S.A, Athen, Griechenland
SAP Türkiye Yazılım Üretim ve Ticaret A.Ş., Istanbul, Türkei
SAP Italia S.p.A., Mailand, Italien
SAP Danmark A/S, Kopenhagen, Dänemark
SAP Espana S.A., Madrid, Spanien
SAP Finland Oy, Espoo, Finnland
SAP Norge AS, Lysaker, Norwegen
SAP Svenska Aktiebolag, Stockholm, Schweden
SAP Portugal Sociedade Unipessoal Lda., Páco d'Arcos,
Portugal
SAP (Schweiz) AG, Biel, Schweiz
SAP America Inc., Newtown Square, USA
SAP Global Marketing Inc., New York, USA
Systems Applications Products (Africa) (Pty) Ltd,
Johannesburg, Südafrika
SAP Andina y del Caribe C.A., Caracas, Venezuela
SAP México S.A. de C.V., Mexico Stadt, Mexiko
SAP Korea Limited Co., Seoul, Korea
SAP JAPAN Co. Ltd., Tokio, Japan
PT SAP Indonesia, Jakarta, Indonesien
SAP Taiwan Co. Ltd., Taipei, Taiwan
TIM System Ltd., Seoul, Korea
SAP Middle East and North Africa LLC., Dubai,
Vereinigte Arabische Emirate

Prof. Dr. Claus E. Heinrich
Arbeitsdirektor
Globales Personalwesen, Interne IT,
SAP-Entwicklungszentren, Interne Geschäftsprozesse

konzernexterne Mitgliedschaften

–

konzerninterne Mitgliedschaften

–

Gerhard Oswald
Globaler Service und Support, SAP Business ByDesign

konzernexterne Mitgliedschaften

–

konzerninterne Mitgliedschaften

–

John Schwarz (seit 1. März 2008)
Chief Executive Officer von Business Objects
Business-Objects-Geschäftseinheit einschließlich Produkt-
entwicklung, Markteinführung sowie Service und Support

konzernexterne Mitgliedschaften

Board of Directors der Synopsys Inc., Mountain View,
Kalifornien, USA

Dr. Peter Zencke

Anwendungsplattform, Forschung,
SAP Business ByDesign, SAP Business One

konzernexterne Mitgliedschaften

Aufsichtsrat der SupplyOn AG, Hallbergmoos
Aufsichtsrat der MeVis Medical Solutions AG, Bremen
(seit 22. August 2007)

Shai Agassi (bis 31. März 2007)

Produktentwicklung und Technologie,
Branchenlösungen, Produkt- und Branchenmarketing

konzerninterne Mitgliedschaften

–

konzerninterne Mitgliedschaften

SAP Labs India Private Limited, Bangalore, Indien
SAP Labs LLC, Palo Alto, USA
SAP Labs Israel Ltd., Herzliya, Israel
SAP Manage Ltd, Ra'anana, Israel
SAP Portals Israel Ltd., Ra'anana, Israel

Die Angaben gelten per 31. Dezember 2007 oder bis zu dem Datum, an dem die Mitgliedschaft im
Vorstand der SAP endete.

Aufsichtsrat

Mitgliedschaft in weiteren Aufsichtsräten und anderen vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von nicht zum SAP-Konzern gehörenden Wirtschaftsunternehmen (Stand 31. Dezember 2007) (mit Ausnahme ehemaliger Aufsichtsratsmitglieder)

Prof. Dr. h. c. mult. Hasso Plattner^{2), 4), 5), 7)}
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Lars Lamadé^{1), 4), 7)}
Stellvertretender Vorsitzender
Project Manager Service & Support

Pekka Ala-Pietilä⁵⁾
Co-founder and CEO Blyk Ltd., London, Großbritannien

Board of Directors der Pöyry Plc, Vantaa, Finnland
Board of Directors der CVON Group Limited (UK), London, Großbritannien
Board of Directors der CVON Limited (UK), London, Großbritannien
Board of Directors der CVON Innovations Limited (UK), London, Großbritannien
Board of Directors der Blyk Services Oy, Helsinki, Finnland
Board of Directors, CVON Innovation Services Oy, Turku, Finnland (seit 9. Februar 2007)
Board of Directors, CVON Future Limited (UK), London, Großbritannien (seit 5. Februar 2007)
Board of Directors der HelloSoft Inc., San José, USA (seit 1. Februar 2007)

Thomas Bamberger^{1), 3)} (seit 10. Mai 2007)
Leiter Operations Global Service & Support
Chief Controlling Officer Research & Breakthrough Innovation
Chief Controlling Officer Global Service & Support

Panagiotis Bissiritsas^{1), 2), 6)} (seit 10. Mai 2007)
Support-Experte

Willi Burbach^{1), 5), 7)}
Developer

Helga Classen^{1), 4), 7)}
Vorsitzende des Betriebsrates der SAP AG und der SAP Hosting AG & Co. KG

Prof. Dr. Wilhelm Haarmann^{2), 6), 7)}
Rechtsanwalt, Wirtschaftsprüfer, Steuerberater
HAARMANN Partnerschaftsgesellschaft, Rechtsanwälte,
Steuerberater, Wirtschaftsprüfer, Frankfurt am Main

Aufsichtsrat der Aareon AG, Mainz
Aufsichtsrat der Vodafone Holding GmbH, Düsseldorf

Peter Koop^{1), 5)} (seit 10. Mai 2007)
Industry Business Development Expert

Dr. Gerhard Maier^{1), 2), 3)}
Development Project Manager

Dr. h. c. Hartmut Mehdorn⁴⁾
Vorsitzender des Vorstands der Deutsche Bahn AG, Berlin

Aufsichtsrat der DB Netz AG, Frankfurt am Main
Aufsichtsrat der DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung
Lebensversicherungsverein a.G. und der DEVK Deutsche
Eisenbahn Versicherung Sach- und HUK-Versicherungs-
verein a.G., Köln
Aufsichtsrat der Dresdner Bank AG, Frankfurt am Main
Aufsichtsrat der DB Magnetbahn GmbH, München

Prof. Dr.-Ing. Dr. h. c. Dr. Ing. E.h. Joachim Milberg^{2), 5), 7)}
(seit 10. Mai 2007)
Vorsitzender des Aufsichtsrats der BMW AG, München

Aufsichtsrat der Bertelsmann AG, Gütersloh
Aufsichtsrat der Festo AG, Esslingen
Board of Directors der Deere & Company, Moline, Illinois,
USA
Aufsichtsrat der MAN AG, München (bis 10. Mai 2007)

Prof. Dr. Dr. h. c. mult. August-Wilhelm Scheer^{3), 6)}
Hochschullehrer an der Universität Saarbrücken

Aufsichtsrat der IDS Scheer AG, Saarbrücken
Aufsichtsrat der imc information multimedia
communication AG, Saarbrücken
Stiftungsrat der Hasso-Plattner-Stiftung für Software-
systemtechnik, Potsdam
Aufsichtsrat der Saarbrücker Zeitung Verlag und
Druckerei GmbH, Saarbrücken
Mitglied des Senats der Fraunhofer-Gesellschaft zur
Förderung der angewandten Forschung e.V., München
Aufsichtsrat der Deutsche Messe AG, Hannover
(seit 28. August 2007)

Dr. Erhard Schipporeit³⁾
Unternehmensberater

Aufsichtsrat der Commerzbank AG, Frankfurt am Main
(bis 31. Januar 2007)
Aufsichtsrat der Talanx AG, Hannover
Aufsichtsrat der Deutsche Börse AG, Frankfurt am Main
Aufsichtsrat der HDI V.a.G., Hannover
Aufsichtsrat der Hannover Rückversicherung AG,
Hannover (seit 3. Mai 2007)
Aufsichtsrat der Career Concept AG, München
(seit 7. Dezember 2007)
Board of Directors der TUI Travel PLC, London,
Großbritannien (seit 21. Oktober 2007)

Stefan Schulz^{1), 5), 6)}

Development Project Manager

Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing. E. h. Klaus Wucherer⁵⁾

(seit 10. Mai 2007)

Mitglied des Zentralvorstands der Siemens AG, München

Aufsichtsrat der BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH, München

Aufsichtsrat der Deutsche Messe AG, Hannover

Aufsichtsrat der Infineon Technologies AG, München

Vorsitzender des Verwaltungsrats der Siemens S.A.,

Lissabon, Portugal

Vorsitzender des Verwaltungsrats der Siemens Ltd.,

Peking, China

Aufsichtsrat der Siemens Ltd., Mumbai, Indien

Aufsichtsrat der LEONI AG, Nürnberg (seit 3. Mai 2007)

Mitglieder des Aufsichtsrats bis 10. Mai 2007

Bernhard Koller

Leiter Ideenmanagement

Christiane Kuntz-Mayr

Development Architect

Dr. Barbara Schennerlein

Principal Consultant

Dr. Dieter Spöri

Leiter der Konzernrepräsentanz für Bundesangelegenheiten

der Daimler AG, Berlin

Dr. h. c. Klaus Tschira

Geschäftsführer der Klaus Tschira Stiftung gGmbH, Heidelberg

Die Angaben gelten per 31. Dezember 2007 oder bis zu dem Datum, an dem die Mitgliedschaft im Aufsichtsrat der SAP endete.

¹⁾ Arbeitnehmervertreter

²⁾ Mitglied des Personalausschusses

³⁾ Mitglied des Prüfungsausschusses

⁴⁾ Mitglied des Ausschusses gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG

⁵⁾ Mitglied des Technologieausschusses

⁶⁾ Mitglied des Finanz- und Investitionsausschusses

⁷⁾ Mitglied des Präsidialausschusses

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands betragen im Geschäftsjahr 2007 25 Mio. € (2006: 38 Mio. €). In diesem Betrag sind fixe Bezüge in Höhe von 3 Mio. € (2006: 4 Mio. €), performanceabhängige Bezüge in Höhe von 18 Mio. € (2006: 13 Mio. €) und reguläre aktienbasierte Vergütungen in Höhe von 4 Mio. € (2006: 5 Mio. €) enthalten. Zusätzlich wurde im Jahr 2006 eine einmalige aktienbasierte Vergütung in Höhe von 17 Mio. € gewährt. Die reguläre aktienbasierte Vergütung entspricht dem Marktwert der 486.594 Aktienoptionen (2006: 170.945), die im Geschäftsjahr an den Vorstand ausgegeben wurden.

Der Aufsichtsrat wird vorbehaltlich der Beschlussfassung der Hauptversammlung am 3. Juni 2008 über die Dividende für seine Tätigkeit Gesamtbezüge in Höhe von 2 Mio. € (2006: 2 Mio. €) erhalten. In diesem Betrag sind fixe Bezüge in Höhe von 1 Mio. € (2006: 1 Mio. €), variable Bezüge in Höhe von 1 Mio. € (2006: 1 Mio. €) und Ausschussvergütungen in Höhe von 0,08 Mio. € (2006: 0,07 Mio. €) enthalten. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten für ihre Aufsichtsrats Tätigkeit keine Aktienoptionen und keine anderen aktienbasierten Vergütungen. Sofern Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat Aktienoptionen oder andere aktienbasierte Vergütungen erhalten, resultieren diese Leistungen aus ihrer Stellung als Arbeitnehmer der SAP AG und sind von ihrer Aufsichtsrats Tätigkeit unabhängig.

(31) Deutscher Corporate Governance Kodex

Im Februar 2002 veröffentlichte die deutsche Bundesregierung den Deutschen Corporate Governance Kodex, der neben gesetzlichen Vorschriften eine Reihe von Empfehlungen und Anregungen enthält. Allein die Vorschriften sind von deutschen Unternehmen zwingend anzuwenden. Hinsichtlich der Empfehlungen sieht das deutsche Aktiengesetz (§ 161) lediglich vor, dass börsennotierte Unternehmen jährlich eine Erklärung zur Beachtung veröffentlichen müssen. Von Anregungen können die Unternehmen ohne Erklärungspflicht abweichen.

Vorstand und Aufsichtsrat der SAP AG haben in den Geschäftsjahren 2007, 2006, 2005 und 2004 derartige Entsprechenserklärungen abgegeben. Die Erklärungen sind auf den Internetseiten der Gesellschaft abrufbar.

(32) Anteilsbesitz

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes ist dem Anhang als Anlage beigefügt.

Im Geschäftsjahr 2007 erhielten ausgeschiedene Vorstandsmitglieder Pensionszahlungen in Höhe von 1 Mio. € (2006: 1 Mio. €). Am Ende des Geschäftsjahres 2007 bestanden für ausgeschiedene Vorstandsmitglieder dynamische Pensionsverpflichtungen in Höhe von 12 Mio. € (2006: 13 Mio. €).

Weder im Geschäftsjahr 2007 noch in den Jahren 2006 oder 2005 gewährte die SAP AG Vorschüsse auf künftige Gehaltszahlungen oder Kredite an Organmitglieder. Die SAP AG ging zugunsten dieser Personen auch keine Haftungsverhältnisse ein.

Detaillierte Informationen zu den Vergütungsbestandteilen sowie zum Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat legt die SAP in ihrem Vergütungsbericht offen, der Bestandteil des Lageberichts ist und auf der Internetseite der SAP abgerufen werden kann.

Aktienbestände des Aufsichtsrats und Vorstands

Zum 31. Dezember 2007 hielten die Mitglieder des Vorstands insgesamt 86.515 SAP Aktien (31. Dezember 2006: 287.384) und die des Aufsichtsrats insgesamt 128.993.710 SAP-Aktien (31. Dezember 2006: 262.623.884).

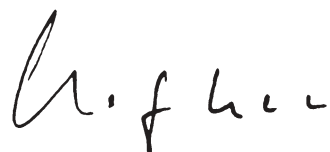
Erklärung des Vorstands

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Walldorf, 18. März 2008

SAP AG
Walldorf, Baden

Der Vorstand



Kagermann



Apotheker



Heinrich



Schwarz



Brandt



Oswald



Zencke

ANTEILSBESITZ

Stand 31. 12. 2007		Umsatz der Gesellschaft im Jahr 2007 ¹⁾	Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag (-) 2007 ¹⁾	Eigenkapital der Gesellschaft 31. 12. 2007 ¹⁾	Anzahl Mitarbeiter am 31. 12. 2007 ²⁾
Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital %	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	
I. Verbundene Unternehmen					
Inland					
SAP Deutschland AG & Co. KG, Walldorf	100	2.168.865	518.005	1.092.381	3.479
SAP Systems Integration AG, Dresden ⁴⁾	100	367.143	66.334	451.754	1.582
SAP Hosting AG & Co. KG, St. Leon-Rot ⁵⁾	100	91.340	9.258	18.135	243
Steeb Anwendungssysteme GmbH, Abstatt ⁶⁾	100	66.939	1.766	10.274	208
SAP Passau GmbH & Co. KG, Passau	100	9.152	444	444	1
Wicom Communications GmbH, Aschheim ³⁾	100	596	18	34	4
Virsa Deutschland GmbH, Walldorf ⁴⁾	100	15	104	- 16	0
SAP Beteiligungs GmbH, Walldorf	100	3	2	40	0
SAP Projektverwaltungs und Beteiligungs GmbH, Walldorf ^{4), 6)}	100	0	26.258	329.591	0
SAP Dritte Beteiligungs- und Vermögensverwaltungs GmbH, Walldorf ^{4), 6)}	100	0	14.251	504.665	0
SAP Portals Europe GmbH, Walldorf ⁴⁾	100	0	2.776	119.471	0
SAP Investment- und Beteiligungs GmbH, Walldorf	100	0	6	35	0
OutlookSoft Deutschland GmbH, Neuss ^{3), 4)}	100	0	6	- 154	0
SAP Beteiligungsverwaltungs GmbH, Walldorf	100	0	0	107	0
eSAP Beteiligungs GmbH, Walldorf	100	0	0	29	0
SAP Hosting Beteiligungs GmbH, St. Leon-Rot	100	0	0	26	0
SAP Foreign Holdings GmbH, Walldorf	100	0	0	26	0
SAP Vierte Beteiligungs- und Vermögensverwaltungs GmbH, Walldorf	100	0	0	25	0
SAP Zweite Beteiligungs- und Vermögensverwaltungs GmbH, Walldorf ⁶⁾	100	0	0	25	0
SAP Consulting Beteiligungs GmbH, Walldorf	100	0	- 1	25	0
SAP Portals Holding Beteiligungs GmbH, Walldorf ⁴⁾	100	0	- 6	639.593	0
SAP Erste Beteiligungs- und Vermögensverwaltungs GmbH, Walldorf ⁶⁾	100	0	- 7	804.854	0
SAP Retail Solutions Beteiligungsgesellschaft mbH, Walldorf	100	0	- 604	12.690	0
Europa (ohne Inland)/Nahe Osten/Afrika					
SAP (UK) Limited, Feltham, Großbritannien	100	564.583	64.041	136.185	769
SAP France S.A., Paris, Frankreich	100	445.552	34.429	55.226	610
SAP (Schweiz) AG, Biel, Schweiz	100	407.605	65.158	93.569	582
S.A.P. ITALIA Sistemi Applicazioni Prodotti in data processing S.p.A., Mailand, Italien ⁴⁾	100	254.088	22.672	149.355	462
S.A.P. Nederland B.V., 's-Hertogenbosch, Niederlande ⁴⁾	100	249.206	44.660	197.720	406
Limited Liability Company „SAP CIS“, Moskau, Russland	100	233.605	31.395	87.569	475
SAP Österreich GmbH, Wien, Österreich	100	200.481	22.700	52.941	455
SAP España Sistemas, Aplicaciones y Productos en la Informática, S.A., Madrid, Spanien ⁴⁾	100	176.533	16.938	103.282	359
SYSTEMS APPLICATIONS AND PRODUCTS IN DATA PROCESSING (NV SAP BELGIUM SA), Brüssel, Belgien ⁴⁾	100	161.186	13.765	55.426	251
SAP Danmark A/S, Kopenhagen, Dänemark	100	127.693	15.397	25.463	152
Systems Applications Products (Africa) (Pty) Ltd, Johannesburg, Südafrika	100	105.044	- 237	85.559	310
SAP Svenska Aktiebolag, Stockholm, Schweden	100	100.884	8.671	20.487	115

Stand 31.12.2007		Umsatz der Gesellschaft im Jahr 2007 ¹⁾	Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag (-) 2007 ¹⁾	Eigenkapital der Gesellschaft 31.12.2007 ¹⁾	Anzahl Mitarbeiter am 31.12.2007 ²⁾
Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	
SAP ČR, spol. s r.o., Prag, Tschechische Republik	100	99.884	15.578	40.196	218
SAP Finland Oy, Espoo, Finnland	100	87.221	10.284	29.814	106
SAP Norge AS, Lysaker, Norwegen	100	64.954	5.599	21.825	88
SAP SSC (Ireland) Limited, Dublin, Irland	100	55.640	1.863	21.987	699
SAP Polska Sp. z o.o., Warschau, Polen	100	55.180	6.542	22.073	129
SAP Portugal - Sistemas, Aplicações e Produtos Informáticos, Sociedade Unipessoal, Lda., Paço de Arcos, Portugal	100	55.128	5.766	35.060	129
SAP Portals Israel Ltd., Ra'anana, Israel ⁴⁾	100	52.040	13.294	35.140	284
SAP Hungary Rendszerek, Alkalmazások és Termékek az Adatfeldolgozásban Informatikai Kft, Budapest, Ungarn	100	49.528	2.886	15.704	413
SAP Public Services (Pty) Ltd, Johannesburg, Südafrika ⁴⁾	70	42.105	7.519	21.133	31
SAP Labs Israel Ltd., Ra'anana, Israel	100	40.559	1.227	4.837	334
SAP Türkiye Yazılım Üretim ve Ticaret A.S., Istanbul, Türkei	100	35.272	4.471	10.249	52
SAP Slovensko s.r.o., Bratislava, Slowakei	100	32.143	2.346	20.524	127
SAP HELLAS SYSTEMS APPLICATIONS AND DATA PROCESSING S.A., Athen, Griechenland	100	24.449	2.103	1.278	50
SAP Business Services Center Europe s.r.o., Prag, Tschechische Republik	100	21.289	1.902	2.383	325
SAP LABS France S.A.S., Mougins, Frankreich	100	20.217	1.603	8.781	170
Limited Liability Company „SAP Ukraine“, Kiew, Ukraine	100	16.547	477	6.329	40
SAP Labs Bulgaria EOOD, Sofia, Bulgarien	100	14.634	613	1.760	440
SAP Slovenia d.o.o., Ljubljana, Slowenien	100	11.065	- 285	4.084	25
SAP Romania SRL, Bukarest, Rumänien	100	10.228	- 219	1.235	45
SAP Middle East & North Africa LLC, Dubai, Vereinigte Arabische Emirate ³⁾	49 ⁷⁾	10.088	1.113	62.802	33
SAP Ireland Limited, Dublin, Irland	100	9.030	- 275	- 1.367	17
SAP EMEA Inside Sales S.L., Barcelona, Spanien	100	7.166	281	353	72
SAP BULGARIA EOOD, Sofia, Bulgarien ⁴⁾	100	6.242	459	1.090	9
SAP d.o.o., Zagreb, Kroatien	100	5.592	- 1.320	- 272	20
SAP Kazakhstan LLP, Almaty, Kasachstan	100	5.064	- 315	738	13
SAP West Balkans LLC, Belgrad, Jugoslawien	100	4.825	- 908	147	39
Merlin Systems Oy, Espoo, Finnland ^{3), 4)}	100	3.973	371	458	20
MaXware AS, Trondheim, Norwegen ^{3), 4)}	100	3.570	875	16.861	20
TomorrowNow (UK) Ltd., Feltham, Großbritannien ⁴⁾	100	3.448	- 1.237	- 3.001	16
Wicom Communications Oy, Espoo, Finnland ³⁾	100	3.205	- 3.429	37.123	46
OutlookSoft Limited, London, Großbritannien ^{3), 4)}	100	2.721	- 1.226	- 3.413	0
SAP Manage Ltd, Ra'anana, Israel	100	2.662	- 1.342	- 937	31
SAP CYPRUS LTD, Nicosia, Zypern ⁴⁾	100	1.625	- 66	- 2.158	2
TomorrowNow Nederland B.V., Amsterdam, Niederlande	100	1.444	- 913	- 1.033	10
Systems Applications Products Nigeria Limited, Abuja, Nigeria ⁴⁾	100	1.041	157	- 952	4
OutlookSoft Italia S.r.l., Mailand, Italien ^{3), 4)}	100	1.008	399	- 407	1
OutlookSoft EURL, Paris, Frankreich ^{3), 4)}	100	727	308	- 1.853	2
SAP Saudi Arabia Software Trading LLC., Riyadh, Saudi-Arabien ³⁾	51	630	142	7.436	0
OutlookSoft (Suisse) S.A., Nyon, Schweiz ^{3), 4)}	100	264	- 236	- 1.831	3
OutlookSoft Nederland, BV, Rotterdam, Niederlande ^{3), 4)}	100	252	43	85	0
MaXware UK Ltd, Ascot, Großbritannien ^{3), 4)}	100	168	22	132	0
Silk Europe, NV, Diegem, Belgien ^{3), 4)}	100	85	- 28	2.126	0
Wicom Communications B.V., Den Haag, Niederlande ^{3), 4)}	100	75	1	7	1

Stand 31. 12. 2007					
Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital	Umsatz der Gesellschaft im Jahr 2007 ¹⁾	Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag (-) 2007 ¹⁾	Eigenkapital der Gesellschaft 31. 12. 2007 ¹⁾	Anzahl Mitarbeiter am 31. 12. 2007 ²⁾
	%	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	
SAP UAB (Lithuania), Vilnius, Litauen ³⁾	100	59	- 199	54	3
SAP Estonia OÜ, Tallinn, Estland ³⁾	100	49	44	47	0
Wicom Communications (UK) Ltd., Guildford, Großbritannien ³⁾	100	46	3	1	0
Virsa Systems Limited, Berkshire, Großbritannien ⁴⁾	100	0	156	66	0
SAP Business, Paris, Frankreich ^{3), 4)}	100	0	0	37	0
Merlin Communications Ltd Oy, Espoo, Finnland ^{3), 4)}	100	0	0	24	0
SAP Commercial Services Ltd., Valetta, Malta	100	0	0	1	0
SAP Malta Investments Ltd., Valetta, Malta	100	0	0	1	0
Khimetrics LTD, London, Großbritannien ⁴⁾	100	0	0	0	0
SAP Public Services BEE Investment Trust (Pty) Ltd i.L., Johannesburg, Südafrika ⁴⁾	100	0	0	0	0
Ithinqcom (Pty) Ltd, Johannesburg, Südafrika ⁴⁾	100	0	0	- 67	0
Wicom Communications AB, Kista, Schweden ^{3), 4)}	100	0	- 1	10	2
Ambin Properties (Pty) Ltd, Johannesburg, Südafrika ⁴⁾	100	0	- 49	- 321	0
SAP Latvia SIA, Riga, Lettland ³⁾	100	0	- 116	138	3
SAP Saudi Arabia Software Services LLC., Riyadh, Saudi-Arabien ³⁾	100	0	- 449	23.790	8
Millsgate Holding B.V., Amsterdam, Niederlande ^{3), 4)}	100	0	0	0	0
Amerika					
SAP America, Inc., Newtown Square, Pennsylvania, USA	100	2.501.509	165.731	1.398.187	5.133
SAP Labs, LLC, Palo Alto, Kalifornien, USA ⁴⁾	100	343.474	8.767	71.190	1.467
SAP Canada Inc., Toronto, Kanada	100	342.570	12.377	154.712	1.003
SAP Public Services, Inc., Washington, D.C., USA ⁴⁾	100	257.015	29.328	213.487	253
SAP Brasil Ltda, São Paulo, Brasilien	100	247.924	13.584	63.916	733
SAP Global Marketing Inc., New York, New York, USA	100	177.796	1.526	13.398	342
SAP México S.A. de C.V., Mexiko-Stadt, Mexiko	100	167.084	11.231	33.055	377
SAP Retail, Inc., Scottsdale, Delaware, USA ⁴⁾	100	142.252	12.257	316.249	323
SAP Andina y del Caribe, C.A., Caracas, Venezuela	100	122.832	- 17.902	- 18.882	291
SAP Governance Risk & Compliance, Inc., Fremont, Kalifornien, USA ⁴⁾	100	88.476	27.852	304.150	116
SAP ARGENTINA S.A., Buenos Aires, Argentinien	100	83.083	8.603	14.254	396
SAP International, Inc., Miami, Florida, USA ⁴⁾	100	31.155	2.061	7.155	52
OutlookSoft Corporation, Stamford, Connecticut, USA ^{3), 4)}	100	29.090	- 4.358	251.621	146
TomorrowNow, Inc., Bryan, Texas, USA ⁴⁾	100	15.588	- 14.385	- 13.202	116
Frictionless Commerce, Inc., Cambridge, Massachusetts, USA ⁴⁾	100	10.476	721	31.782	0
Triversity Corporation, Bristol, Pennsylvania, USA ⁴⁾	100	4.764	715	5.857	0
SAP Government Support and Services, Inc., Newtown Square, Pennsylvania, USA ⁴⁾	100	4.061	177	- 737	18
SAP Georgia LLC, Newtown Square, Pennsylvania, USA ⁴⁾	100	1.058	- 849	9.264	0
MaXware, Inc., King of Prussia, Pennsylvania, USA ^{3), 4)}	100	326	- 76	- 547	0
SAP Properties, Inc., Newtown Square, Pennsylvania, USA ⁴⁾	100	236	- 134	4.862	0
SAP Financial Inc., Toronto, Kanada ⁴⁾	100	0	30.373	- 9.582	0
SAP Investments, Inc., Wilmington, Delaware, USA ⁴⁾	100	0	22.979	526.653	0
Frictionless Foreign Holding Company, Cambridge, Massachusetts, USA	100	0	0	0	0
110405, Inc., Palo Alto, Kalifornien, USA	100	0	- 1	14.190	0
Khimetrics Canada, Inc., Montreal, Kanada ⁴⁾	100	0	- 169	0	0

Stand 31.12.2007		Umsatz der Gesellschaft im Jahr 2007 ¹⁾	Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag (-) 2007 ¹⁾	Eigenkapital der Gesellschaft 31.12.2007 ¹⁾	Anzahl Mitarbeiter am 31.12.2007 ²⁾
Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	
Asien-Pazifik-Japan					
SAP JAPAN Co., Ltd., Tokio, Japan	100	461.255	34.923	206.604	1.348
SAP Australia Pty Limited, Sydney, Australien	100	224.664	20.700	86.739	465
SAP INDIA PRIVATE LIMITED, Bangalore, Indien	100	211.367	37.369	123.293	1.006
SAP (Beijing) Software System Co., Ltd., Peking, China	100	156.757	14.281	46.842	1.741
SAP Asia Pte Ltd, Singapur	100	118.772	2.815	10.927	515
SAP Labs India Private Limited, Bangalore, Indien	100	117.563	5.793	17.821	3.871
SAP Korea Ltd., Seoul, Korea	100	84.015	7.258	19.045	194
SAP MALAYSIA SDN BHD, Kuala Lumpur, Malaysia	100	40.458	3.995	16.796	135
SAP TAIWAN CO., LTD., Taipeh, Taiwan	100	29.023	3.529	6.390	53
SAP SYSTEMS, APPLICATIONS AND PRODUCTS IN DATA PROCESSING (THAILAND) LTD., Bangkok, Thailand	100	28.934	3.292	24.402	50
SAP HONG KONG CO. LIMITED, Hongkong, China	100	27.289	1.845	7.973	60
SAP New Zealand Limited, Auckland, Neuseeland	100	25.151	1.580	14.907	36
PT SAP Indonesia, Jakarta, Indonesien	100	13.281	4.682	5.856	44
SAP PHILIPPINES, INC., Makati, Philippinen	100	12.143	1.197	7.491	33
TIM System Inc., Seoul, Korea ⁴⁾	100	4.754	906	15.446	31
TomorrowNow Singapore Pte Ltd., Singapur ⁴⁾	100	1.185	- 492	- 1.568	13
TomorrowNow Australia Pty Ltd, Sydney, Australien	100	1.148	- 190	- 284	7
Virsa Systems Private Limited, Chandigarh, Indien ⁴⁾	100	651	182	58	0
SAPMarkets Asia Pacific Solutions Pte Ltd, Singapur	100	0	6.939	104	0
SAP INDIA (HOLDING) PTE LTD, Singapur	100	0	- 10	251	0
II. Assoziierte Unternehmen					
ArisGlobal Holdings, LLC, Stamford, Connecticut, USA ⁴⁾	16	16.438	1.447	6.101	725
Procurement Negócios Eletrônicos S/A, Rio de Janeiro, Brasilien ⁴⁾	17	4.036	48	62	0
Pandesic LLC i.L., Newtown Square, Pennsylvania, USA ⁴⁾	50	0	0	0	0
Greater Pacific Capital (Cayman), L.P., George Town, Cayman Islands	4	Keine Daten verfügbar			

Stand 31.12.2007

Name und Sitz der Gesellschaft

III. Sonstige Beteiligungsunternehmen (Beteiligungsquote \geq 5 %)

Abaco Mobile, Inc., Alpharetta, Georgia, USA
Apriso Corporation, Long Beach, Kalifornien, USA
Avokia, Inc., Toronto, Kanada
Conformia Software, Inc., Sunnyvale, Kalifornien, USA
Dacos Software GmbH, Saarbrücken, Deutschland
Datria Systems, Inc., Englewood, Colorado, USA
Deutsches Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz GmbH, Kaiserslautern, Deutschland
Human Resource Management & Consulting Co., Ltd., Tokio, Japan
Ignite Technologies, Inc., Frisco, Texas, USA
iTAC Software AG, Dernbach, Deutschland
Metalllect Corp., Plano, Texas, USA
MVP Strategic Partnership Fund GmbH & Co. KG, München, Deutschland
Onventis GmbH, Stuttgart, Deutschland
OpsTechnology, Inc., San Francisco, Kalifornien, USA
Orbian Corporation Ltd., Hamilton, Bermuda, USA
Particle Computer GmbH, Karlsruhe, Deutschland
Ping Identity Corporation, Denver, Colorado, USA
Powersim Corporation, Herndon, Virginia, USA
Questra Corporation, Redwood City, Kalifornien, USA
Realize Corporation, Tokio, Japan
Reva Systems Corporation, Chelmsford, Massachusetts, USA
Selero, Inc., Denver, Colorado, USA
SocialText, Inc., Palo Alto, Kalifornien, USA
Sonoa Systems, Inc., Santa Clara, Kalifornien, USA
SupplyOn AG, Hallbergmoos, Deutschland
T3C, Inc., Sunnyvale, Kalifornien, USA
Venture-Capital Beteiligung GbR mbH, Stuttgart, Deutschland
Virtual Iron Software, Inc., Massachusetts, USA
Visiprise, Inc., Alpharetta, Georgia, USA
VoiceObjects Inc., San Mateo, Kalifornien, USA
Zend Technologies, Ltd., Cupertino, Kalifornien, USA

¹⁾ Diese Werte basieren auf den lokalen US-GAAP-Jahresabschlüssen vor Konsolidierung und zeigen daher nicht den Beitrag der Gesellschaft zum Konzernabschluss. Die Umrechnung in die Konzernwährung erfolgt für das Eigenkapital mit dem Stichtagskurs, für Umsatz und Jahresüberschuss/-fehlbetrag mit dem Jahresdurchschnittskurs.

²⁾ Zum Stichtag 31.12.2007 einschließlich Geschäftsführer.

³⁾ Erstmals in den Konzernabschluss einbezogen.

⁴⁾ Mittelbar gehalten.

⁵⁾ Ein Teil der externen Hosting-Umsätze der SAP ist nicht in dieser Zahl, sondern in den Umsatzerlösen der SAP-Gesellschaften ausgewiesen, die die Hosting-Leistungen vermarkten.

⁶⁾ Gesellschaft mit Ergebnisabführungsvertrag.

⁷⁾ Die restlichen Aktien werden von einem Treuhänder gehalten.

GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den ausgewiesenen Bilanzgewinn aus dem Geschäftsjahr 2007 in Höhe von 1.582.667.897,40 € wie folgt zu verwenden:

- Ausschüttung einer Dividende
EUR 0,50 € je dividendenberechtigter
Stückaktie = 596.100.613,00 €
- und Vortrag des Restbetrags auf
neue Rechnung = 986.567.284,40 €

Die vorstehende Dividendensumme und der vorstehende auf neue Rechnung vorzutragende Restbetrag basieren auf dem am Tag der Aufstellung des Jahresabschlusses (am 18. März 2008) dividendenberechtigten Grundkapital in Höhe von 1.192.201.226,00 €, eingeteilt in 1.192.201.226 Stückaktien.

Die Anzahl der dividendenberechtigten Aktien kann sich bis zum Zeitpunkt der Beschlussfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns ändern. In diesem Fall wird bei unveränderter Ausschüttung von 0,50 € je dividendenberechtigter Stückaktie der Hauptversammlung ein entsprechend angepasster Beschlussvorschlag zur Gewinnverwendung unterbreitet. Die Anpassung erfolgt dabei wie folgt: Sofern sich die Anzahl der dividendenberechtigten Aktien und damit die Dividendensumme vermindert, erhöht sich der auf neue Rechnung vorzutragende Betrag entsprechend. Sofern sich die Anzahl der dividendenberechtigten Aktien und damit die Dividendensumme erhöht, vermindert sich der auf neue Rechnung vorzutragende Betrag entsprechend.

BERICHT DES AUFSICHTSRATS (HINWEIS)

Der Bericht des Aufsichtsrats der SAP AG ist im Geschäftsbericht abgedruckt. Dieser ist im Internet verfügbar und kann bei SAP Investor Relations angefordert werden.

Adressen

Konzernzentrale

SAP AG
Dietmar-Hopp-Allee 16
69190 Walldorf
Deutschland

Tel. +49 6227 74 74 74
Fax +49 6227 75 75 75
E-Mail info@sap.com
Internet www.sap.com

Die vollständigen Adressen der Landesgesellschaften und Vertriebspartner finden Sie im Internet unter www.sap.com/contactsap.

Publikationen für unsere Aktionäre

Die folgenden Publikationen können bei SAP Investor Relations angefordert werden:

- SAP-Geschäftsbericht (US-GAAP, deutsch, englisch)
- IFRS-Konzernrechnungslegung der SAP (deutsch, englisch)
- Jahresbericht Form 20-F (nur englisch)
- HGB-Rechnungslegung der SAP AG (nur deutsch)
- SAP-Quartalsberichte (deutsch, englisch)
- Aktionärsmagazin SAP INVESTOR (deutsch, englisch)

Alle Dokumente sind auch im Internet unter www.sap.de/investor (deutsch) und unter www.sap.com/investor (englisch) verfügbar. Dort finden Sie auch die wichtigsten Finanztabellen im MS-Excel-Format und weitere Services für Aktionäre.

Bei Fragen zu diesem Geschäftsbericht wenden Sie sich bitte an:

Investor Relations

Europa und Asien:
Tel. +49 6227 74 15 51
Fax +49 6227 74 08 05
E-Mail investor@sap.com
Internet www.sap.de/investor

Nord- und Südamerika:
Tel. +1 877 727 78 62
Fax +1 212 653 96 02
E-Mail investor@sap.com
Internet www.sap.com/investor

Presse

Tel. +49 6227 74 63 11
Fax +49 6227 74 63 31
E-Mail press@sap.com
Internet www.sap.de/press

Umfangreiche Informationen zum Thema Corporate Governance haben wir unter www.sap.de/corpgovernance bereitgestellt. Dort finden Sie unter anderem:

- Satzung der SAP
- Entsprechenserklärung der SAP nach § 161 AktG zur Beachtung der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex
- Corporate-Governance-Bericht der SAP
- Geschäftsgrundsätze für Mitarbeiter (Code of Business Conduct)
- Informationen zu den Organen und Organmitgliedern
- Angaben zu meldepflichtigen Wertpapiergeschäften der Organmitglieder (Directors' Dealings)
- Einladungen und Abstimmungsergebnisse der Hauptversammlungen

Impressum

Verantwortlich

SAP AG
Global Communications

Konzept und Realisation

Kuhn, Kammann & Kuhn AG, Köln

Druck

ColorDruck GmbH, Leimen

Copyright

©2008 SAP AG
Dietmar-Hopp-Allee 16
69190 Walldorf
Deutschland

Warenzeichen

SAP, R/3, xApps, xApp, SAP NetWeaver, Duet, Partner-Edge, ByDesign, SAP Business ByDesign und weitere im Text erwähnte SAP-Produkte und -Dienstleistungen sowie die entsprechenden Logos sind Marken oder eingetragene Marken der SAP AG in Deutschland und anderen Ländern weltweit. Alle anderen Namen von Produkten und Dienstleistungen sind Marken der jeweiligen Firmen.

SAP AG
Dietmar-Hopp-Allee 16
69190 Walldorf
Deutschland

www.sap.com

THE BEST-RUN BUSINESSES RUN SAP™

